

## **F1-1 Stefanie Remlinger**

Tagesordnungspunkt: 2.1. Platz 1 (Frauenplatz)



Liebe Freundinnen und Freunde,

voller Tatendrang bewerbe ich mich als eure bündnisgrüne Bezirksbürgermeisterin von Berlin-Mitte für Platz 1 der Liste zur Bezirksverordnetenversammlung (BVV). Auch künftig möchte ich meine Kraft, meine Energie und meine Ideen für unseren wunderbaren Bezirk einsetzen.

Mitte ist der sozial und kulturell vielfältigste Bezirk Berlins mit Menschen aus über 170 Herkunftsländern. Ich möchte zeigen, wie Menschen mit unterschiedlichen Sprachen und Religionen friedlich, gleichberechtigt und wertschätzend zusammenleben. Dass diese Vielfalt uns stärker und klüger macht. Und wie viele Menschen dafür mit Verantwortung übernehmen.

Dafür mache ich Politik, die sich nicht nur inhaltlich, sondern auch im Stil von den Extremisten und Populisten unterscheidet: ich mache Politik nicht gegen Menschen, sondern mit ihnen zusammen – für Zusammenhalt in einer sozialen Stadt, für einen lebenswerten öffentlichen Raum, für mehr statt weniger Kultur und für eine ermöglichende Verwaltung.

### **Ich will gute Lösungen für die Herausforderungen des Bezirks finden:**

- Trotz harter Kürzungen halten wir im Kulturbereich dagegen: Räume sichern, Verfahren vereinfachen, vernetzen und ermöglichen. So haben wir Künstler\*innen mit der Wirtschaft vernetzt für eine Suche nach neuen Geldquellen und bieten Räume für mehr Ausstellungsmöglichkeiten. Als Nächstes wollen wir das ehemalige Gymnasium in der Levetzowstraße zu einem Atelier- und Kulturhaus umwandeln.

- Mit der Kampagne *#mittemachtsauber* kämpfen wir für bessere Entsorgungsmöglichkeiten für Sperrmüll und gründen eine Soko Müll gegen illegalen Gewerbemüll. Wir unterstützen Initiativen, die sich für Clean Ups, Repair Cafés und Zero Waste engagieren, und schaffen mit gemeinsamen Veranstaltungen wie dem Müllgipfel und dem Müllfest Sichtbarkeit.
- Im Dialog mit den Religionsgemeinschaften haben wir eine muslimische und eine alevitische Grabfläche ausgewiesen. Gemeinsam mit Muslim\*innen, Jüd\*innen und Christ\*innen feiern wir Chanukka und das Fastenbrechen im Ramadan. Miteinander wollen wir eine würdige Form des jährlichen Gedenkens an das Leid der Menschen im Krieg im Nahen Osten entwickeln – dialogorientiert und verbindend; respektvoll, würdig und empathisch.
- Wir gestalten in Mitte eine Erinnerungskultur, die koloniale Kontinuitäten sichtbar macht und abbaut – gemeinsam und auf Augenhöhe mit der Schwarzen Community. Das zeigt sich besonders sichtbar in der Umbenennung kolonial belasteter Straßennamen. Als nächsten Schritt wollen wir mehr positive Geschichten erzählen, einen Gedenk- und Lernort schaffen und den Austausch über Städtepartnerschaften mit afrikanischen Städten stärken.
- Nicht alles lässt sich im Dialog lösen: am Leopoldplatz war eine konsequente Intervention nötig, um die organisierte Drogenkriminalität zurückzudrängen. Mit zusätzlichen Senatsmitteln haben wir unser Vier-Säulen-Modell aus Prävention, Repression, Hilfe und kultureller Belebung erfolgreich umgesetzt. Nun wollen wir die kommunale Zwischennutzung des Karstadt und ein Haus der Hilfe für obdachlose Suchtkranke realisieren. Ziel ist es, den Platz gemeinsam mit den Anwohner\*innen dauerhaft zu stabilisieren – als Ort für alle.

Dabei entsteht gute Politik nur im Team: durch gute Zusammenarbeit, offene Ohren, und das gemeinsame Dranbleiben. Mein herzlicher Dank gilt der Bezirksfraktion, dem Kreisverband und Kreisvorstand für die große Unterstützung – auch in schwierigen Momenten. Besonders danken möchte ich auch Dir, Christopher: wir sind ein starkes Team und ziehen an einem Strang, gerade wenn es um das geht, was in unsere Grüne DNA eingeschrieben ist: Klimaschutz und Klimaanpassung im Alltag, von Hitzeschutz über Schwammstadt und Grünpflege bis zur Verkehrssicherheit.

Ich möchte auch sagen, wie glücklich ich darüber bin, wie viele motivierte, loyale und engagierte Mitarbeiter\*innen ich in meinen Ämtern kennenlernen durfte. Dies, obwohl die technischen und räumlichen Arbeitsbedingungen nun wirklich nicht auf der Höhe der Zeit sind.

**Liebe Freundinnen und Freunde,**

ihr seht: vieles ist begonnen, vieles liegt noch vor uns. Als eure Bezirksbürgermeisterin möchte ich mit euch

dafür kämpfen, dass wir weiterhin die stärkste Kraft im Bezirk bleiben und Führungsverantwortung übernehmen. Ich bin fest davon überzeugt, dass unsere Themen, unser Politikstil und unsere Reichweite in alle Bevölkerungsschichten hinein gerade jetzt das richtige Politikangebot ist – für die Menschen in Mitte und die Umwelt. Dafür bitte ich um euer Vertrauen und eure Stimme.

Herzliche Grüße,  
Eure Steffi

### **Eckdaten Lebenslauf**

Diplom Kulturwirtin, Parteimitglied seit 2004

seit Okt. 2022 Bezirksbürgermeisterin von Mitte

davor Bezirksstadträtin für Schule, Sport, Kultur und Weiterbildung in Mitte  
(10/2021-10/2022)

10 Jahre Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin (2011-2021)

5 Jahre Fraktionsvorsitzende in der bündnisgrünen BVV-Fraktion Pankow  
(2006-2011)

## **F3-1 Lara Liese**

Tagesordnungspunkt: 2.3. Platz 3 (Frauenplatz)



Liebe Freund:innen,

ich bewerbe mich bei Euch für den dritten Platz auf unserer Liste zur Bezirksverordnetenversammlung Berlin-Mitte, weil ich Verantwortung auch außerhalb unserer Partei übernehmen möchte, weil ich überzeugt davon bin, dass gute Kommunalpolitik unsere Demokratie stärkt, und weil ich daran mitwirken will, dass unser Bezirk für alle funktioniert.

### **Politik der Ehrlichkeit – mein politischer Anspruch**

Was unsere Kommunalpolitik ausmacht, haben wir in einer gemeinsamen Klausur von Kreisvorstand und Bezirksamtsteam im letzten Jahr auf einen Begriff gebracht: „Politik der Ehrlichkeit“. Eine Politik, die nicht so tut, als könne alles so bleiben, wie es ist. Die aber auch nichts verspricht, was sie nicht halten kann. Eine Politik, die die Menschen im Bezirk ernst nimmt, Herausforderungen benennt, klar sagt, was sie leisten oder auch nicht leisten kann und dann das Versprochene umsetzt. Das ist mein Anspruch an mich selbst – in der Partei und in der BVV.

### **Warum ich Bezirkspolitik machen will**

Der Grund, aus dem ich jetzt für die BVV kandidiere, ist derselbe, aus dem ich vor acht Jahren unserer Partei beigetreten bin: Demokratie funktioniert nicht von allein. Sie muss aktiv gestaltet werden. Und ich bin überzeugt, dass hierfür auf kommunaler Ebene ein entscheidender Hebel liegt.

Wer sicher zur Arbeit kommt, wer seinen Wohnsitz schnell und digital ummelden kann, wer in einer lebenswerten Nachbarschaft lebt und erlebt, dass der Staat liefert – der vertraut diesem Staat. Der ist resilienter gegenüber den großen Herausforderungen, die vor uns stehen. Kommunalpolitik ist keine kleine Politik. Sie ist oft die sichtbarste und wirkungsvollste.

### **Was ich mitbringe**

Ich kandidiere, weil ich glaube, dass ich die Erfahrung und die Kompetenzen mitbringe, unsere bündnisgrüne Bezirkspolitik in den kommenden fünf Jahren stark aufzustellen.

In knapp sechs Jahren intensiver Arbeit im Kreisvorstand, seit 2025 als Kreisvorsitzende, habe ich gelernt, wie man funktionierende Strukturen aufbaut, wie man Menschen zusammenbringt und so Veränderung herbeiführt, wie man langfristig und strategisch Politik gestaltet. Ich habe eng mit unserer Bezirksbürgermeisterin Stefanie Remlinger und unserem Bezirksstadtrat Christopher Schriener zusammengearbeitet, unsere Koalition im Bezirk auch in schwierigen Phasen zusammengehalten und den Prozess zur Erarbeitung unseres Wahlprogramms für Mitte verantwortet.

Beruflich bin ich seit 2023 in der Bundesverwaltung tätig, davon zwei Jahre auf politischer Leitungsebene. Ich weiß, wie Behörden funktionieren, wie man Veränderungen herbeiführt und welche Wege ins Leere führen. Als Juristin kenne ich den Spielraum, den Politik hat und die Grenzen, die das Recht setzt.

### **Wie ich Politik für Mitte machen will**

In den letzten Jahren waren wir als Bündnisgrüne die Mitte-Partei. Das wollen wir bleiben. Wir haben erfolgreich regiert, uns vor Verantwortung nicht gedrückt und gezeigt, dass wir die Vielfalt unseres Bezirks zusammenhalten können.

Mein Anspruch ist, dass wir das Wort „Bündnis“ in unserem Parteinamen ernst nehmen: Breite Bündnisse schmieden: Zu anderen demokratischen Parteien, in die Zivilgesellschaft, in die Wirtschaft bis hin zu einzelnen Menschen in unserem Bezirk, die wir über Haustürgespräche erreichen. Von Bayer bis Fixpunkt, vom Einfamilienhaus bis zur Platte. Ein Bezirk, der für alle funktioniert, braucht eine Politik, die alle mitdenkt.

Dabei will ich eng verzahnt mit der Partei und dem Bezirksamt an einem Strang ziehen – effektiv, verlässlich, mit Blick auf das, was wirklich bei den Menschen ankommt.

### **Was ich für Mitte erreichen will**

In den letzten fünf Jahren haben wir gezeigt, dass wir vor Ort einen Unterschied machen: Schulen saniert, Schulwege geschützt, den Leopoldplatz sicherer und lebendiger gemacht, den Bezirk aufgeräumt, Kinder-, Familien- und Senioreneinrichtungen erhalten und Klimaschutz konkret gemacht. Auf diesem Fundament will ich aufbauen.

Ich will mich dafür einsetzen, dass unsere Verwaltung digital und bürgerfreundlich funktioniert, sei es beim

Elterngeld oder bei der Ummeldung. Ich will, dass unsere Kieze sauber, sicher und lebenswert sind, dass Mobilität für alle funktioniert und dass Bildung, Kultur und Sport echte Chancen für alle ermöglichen, unabhängig vom Geldbeutel oder der Postleitzahl.

Unser Bezirk ist das Herz der Hauptstadt. Urban, lebendig, vielfältig. Ich will, dass das nicht nur so bleibt, sondern dass wir es gestalten. Dass wir in Mitte zeigen, wie erfolgreiche grüne Hauptstadtpolitik aussieht.

Dafür will ich mich mit einem starken Team einsetzen und bitte Euch um Euer Vertrauen – für einen Bezirk, der liefert, der zusammenhält und der zeigt, was Demokratie kann.

Eure Lara

### **Eckdaten Lebenslauf**

**Beruf:** Referentin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (seit 2023); zuvor wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Humboldt-Universität zu Berlin, Lehrstuhl für Verfassungsrecht (2018-23).

**Ausbildung:** Studium der Rechtswissenschaft an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und Humboldt-Universität zu Berlin (2013-18), Rechtsreferendariat (2020-2022) sowie erstes (2018) und zweites (2022) juristisches Staatsexamen in Berlin.

**Partei:** Kreisvorsitzende (seit 2025), Mitglied des Kreisvorstands (2020-25), Mitglied der Steuerungsgruppe Beschwerdestrukturen im Landesverband (seit 2025), Sprecherin LAG Demokratie und Recht (2019-2021), mehrfach Delegierte und Ersatzdelegierte auf Landes- und Bundesparteitagen, Parteimitglied (seit 2018).

### **Noch Fragen?**

?? [lara.liese@gruene-mitte.de](mailto:lara.liese@gruene-mitte.de)

## **F5-1 Birgit Janecek**

Tagesordnungspunkt: 2.5. Platz 5 (Frauenplatz)



Liebe Mitglieder,

viele der großen Herausforderungen unserer Zeit entscheiden sich ganz konkret vor Ort.

### **Im Kiez. Im Bezirk.**

Wer nicht aufs Auto angewiesen ist, weil Radwege sicher sind und der ÖPNV funktioniert, ist unabhängiger: von Energiepreisen, geopolitischen Krisen und fossilen Importen. Die Voraussetzungen dafür entstehen in der Kommunalpolitik. Genau das treibt mich an.

Ich bewerbe mich auf Platz 5 auf unserer Liste für die BVV Berlin-Mitte.

Was ich mitbringe

**Gute Kommunalpolitik entsteht im Team**, das ist meine wichtigste Erfahrung. In Bayern habe ich als Gemeinderätin, Kreisvorsitzende und Fraktionsvorsitzende im Kreistag erlebt, was möglich ist, wenn man fraktionsübergreifend zusammenarbeitet: Wir haben einen kreisweiten ÖPNV eingeführt, ein Jugendparlament geschaffen, nachhaltige Beschaffung auf den Weg gebracht und mehr Transparenz durch gestreamte Ratssitzungen erreicht.

Als Bürger-Deputierte im Ausschuss für Umwelt, Natur, Grünflächen und Klimaschutz der BVV Mitte bringe ich

mich seit 2023 aktiv ein. Zuletzt haben wir uns beispielsweise mit dem Park am Nordbahnhof beschäftigt, den ich auch aus dem Alltag gut kenne. Wie gestaltet man ihn fair für verschiedene Nutzergruppen? Solche Zielkonflikte haben keine einfachen Antworten, aber sie zeigen, warum **Zuhören vor dem Kompromiss** kommt.

Wofür ich stehe

Als Mutter einer zehnjährigen Tochter erlebe ich jeden Tag, wie entscheidend diese Fragen sind: ob Wege sicher sind, ob es Platz zum Spielen gibt, ob die Umgebung funktioniert. Deshalb, und weil ich selbst gerne Rad fahre, liegt mir die Verkehrswende am Herzen. Sicherere Wege für alle, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, weniger Durchgangsverkehr in den Kiezen, mehr Platz für Menschen. Aber auch für Natur.

Im Ausschuss erlebe ich, wie viel in Berlin bereits passiert und wie viel möglich ist, wenn man es konsequent angeht. Bäume, Grünflächen und Biodiversität müssen gerade in der Stadt selbstverständlich mitgedacht werden. Der Bezirk arbeitet mit knappen Ressourcen. Gerade deshalb braucht es klare Prioritäten und manchmal neue Wege, etwa indem Bürgerinnen und Bürger stärker einbezogen werden.

Was ich mir wünsche

**Eine starke Fraktion, die als Team zusammenhält.** Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserer Bürgermeisterin und unserem Stadtrat. Und eine Politik, die die Bedürfnisse der Menschen in Mitte ernst nimmt: **pragmatisch, respektvoll und mit dem Anspruch, Dinge konkret zu verbessern.**

Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit und bitte Euch herzlich um Eure Stimme!

## **Eckdaten Lebenslauf**

Eckdaten

- Public Affairs Consultant für Cleantech, DWR eco, Berlin
- Bürgerdeputierte, Ausschuss für Umwelt, Natur, Grünflächen und Klimaschutz, BVV Mitte
- Ehemals Fraktionsvorsitzende im Kreistag Pfaffenhofen und Kreisvorsitzende sowie Gemeinderätin
- Berufserfahrung im Deutschen Bundestag, Bayerischen Landtag und Europäischen Parlament
- Studium Politikwissenschaft und Vergleichende Kulturwissenschaft, Universität Regensburg

## **F7-1 Felicitas Strauch**

Tagesordnungspunkt: 2.7. Platz 7 (Frauenplatz)



Lieber Kreisverband,

hiermit bewerbe ich mich als Kandidatin für die Bezirksverordnetenversammlung.

Mein Name ist Felicitas Strauch, ich bin Rechtsanwältin in einer Kanzlei für Erneuerbare Energien und seit anderthalb Jahren Mitglied im Kreisverband. Damals bin ich unter dem Eindruck von dem Ampel-Aus und der US-Wahl bei den Grünen eingetreten. Ich wollte selbst aktiv werden und mich dafür einsetzen, mir selbst und anderen das Vertrauen in „die Politik“ zurückzugeben.

Ich möchte mit Menschen ins Gespräch kommen, Vorbehalte abbauen und für progressive Politik kämpfen. Besonders der Haustürwahlkampf hat mich daher motiviert. In den zahlreichen Gesprächen haben mir viele Menschen gespiegelt, wie sehr sie zu schätzen wissen, wenn sich jemand Zeit und ihre Perspektive ernst nimmt.

Als Bezirksverordnete möchte ich diese Motivation einbringen: offen für Anliegen der Bürger\*innen mit ihren vielfältigen Perspektiven, Themen und Bedürfnissen sein, die Erfahrungen aus vielen Gesprächen mitnehmen und dazu beitragen, dass wir in unserem Bezirk mutige und konstruktive Antworten finden, die das Leben der Menschen in Mitte verbessern. Ich möchte Beteiligungsformate stärken und ausbauen, um Bürger\*innen in Entscheidungsprozesse einzubeziehen und dadurch Selbstwirksamkeit zu ermöglichen und Politik greifbar zu machen.

Ich bin Co-Stadtteilgruppensprecherin der Stadtteilgruppe Zentrum geworden, weil ich daran mitwirken möchte,

unsere Partei und deren Mitglieder mit den lokalen Initiativen, Vereinen und interessanten Menschen und Unternehmen vor Ort zu vernetzen. Ich bin überzeugt: Politik muss nah an den Menschen sein. Die Stadtteilgruppe ist dafür ein erster Schritt. Der zweite Schritt ist für mich diese Kandidatur als Bezirksverordnete. Ich möchte eine Mittlerin zwischen Politik und den Menschen in Mitte sein.

In meinem beruflichen Alltag als Rechtsanwältin erlebe ich, wie entscheidend die politischen Rahmenbedingungen für das Gelingen der Energiewende sind. Auf lokaler Ebene kommt es darauf an, mit den vorhandenen Mitteln pragmatische und kreative Ansätze zu entwickeln, die nah an den Menschen sind. Es geht um Klimaschutz und um Schutz vor Klimafolgen. Mitte kann beim urbanen Klimaschutz vorangehen – mit mehr Solarenergie auf Dächern, klimaresilienter Stadtentwicklung, energetischer Sanierung und konkreter Unterstützung für Initiativen aus der Zivilgesellschaft.

Als langjährige erfolgreiche Hochschuldebattiererin bin ich es gewohnt, vor vielen Menschen zu reden und überzeugend für meine Position zu werben. Ich freue mich daher auf die parlamentarischen Debatten und das Ringen um die beste Lösung – innerhalb der Fraktion und außerhalb der Fraktion.

Als Juristin bin ich es gewohnt, mich in immer neue Rechts- und Themenbereiche einzuarbeiten, kenne die Fallstricke des Kommunalrechts und weiß mit Gesetzestexten umzugehen. Ich bin daher motiviert zu lernen, in welchen Feldern Handlungsbedarf besteht, mich dort einzuarbeiten und Lösungen zu entwickeln.

Kommunalpolitik ist vielfältig, kleinteilig und handfest: Ich freue mich darauf, in verschiedenen Themenfeldern mitanzupacken und Mitte zu einem (noch) besseren Ort zu machen.

Ich werbe daher um Eure Unterstützung zur Wahl als Kandidatin für die BVV.

Eure Felicitas

PS: Meldet Euch bei Fragen sehr gerne unter felicitas.strauch@gmail.com. Bis Samstag!

### **Eckdaten Lebenslauf**

Beruf:

- ~~Seit 2023 Rechtsanwältin im gemeinsamen Kanzleibüro für Erneuerbare Energien in Berlin~~  
Seit 2023 Rechtsanwältin im gemeinsamen Kanzleibüro für Erneuerbare Energien in Berlin  
Universität Münster (Grundrechte; Strafrecht)

Ausbildung:

- ~~Bundespolizei in Münster, Polizei-Technik-Ministerium, General-Prävention~~  
Bundespolizei in Münster, Polizei-Technik-Ministerium, General-Prävention  
Migration und Inneres, Referat für Cyberkriminalität

Engagement:

- Grüne KV Mitte: Stadtteilgruppensprecherin SG Zentrum, Haustür-Zuhör-  
• ~~Stunde des Ökologen~~ Stund des Ökologen, BDK-Delegierte, Bildungscoach für Schulbesuche zur  
• ~~Debattierclub Münster e.V.~~ Debattierclub Münster e.V., Vorstand, Turnierorganisation, Seminartrainerin  
in Rhetorik- und Argumentationsworkshops, Chefjurorin Deutschsprachige

Debattiermeisterschaft 2024

**F9-1 Carolin Robert**

Tagesordnungspunkt: 2.9. Platz 9 (Frauenplatz)



Liebe Freund:innen,

Europa begleitet mich politisch schon lange, als etwas, das unseren Alltag prägt. Vieles von dem, was Europa ausmacht, passiert nicht in Brüssel. Es passiert vor Ort in unseren Kiezen. Gerade Berlin und insbesondere Mitte zeigen, wie eng dieser Zusammenhang ist. Denn hier wird das, was die europäische Einigung bedeutet, gelebt: im täglichen Miteinander, in der Vielfalt der Kulturen und Perspektiven.

Die Geschichte dieser Stadt ist einzigartig geprägt von Teilung, Zusammenwachsen und internationaler Vernetzung. Heute ist Mitte ein Ort, an dem unterschiedlichste Lebensrealitäten aufeinandertreffen. Die Werte und das Lebensgefühl Europas sind hier direkt spürbar. Mitte ist ein Ort, an dem europäische Politik sichtbar und erlebbar wird. Genau daran möchte ich anknüpfen und diese europäische Dimension stärker in die Arbeit der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) einbringen.

Deshalb bewerbe ich mich darum, euch in der BVV zu vertreten.

Ich bin seit 2020 Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen und engagiere mich seit meinem Umzug nach Berlin im Jahr 2024 im Kreisverband Mitte. Dort bin ich Co-Sprecherin der AG Grüne Transatlantiker:innen und möchte die internationale Perspektive in unseren Kreisverband vor Ort einbringen.

Beruflich arbeite ich als Juristin in der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amts, wo ich mich täglich mit rechtlichen Fragestellungen an der Schnittstelle von Politik und Verwaltung beschäftige. Darüber hinaus engagiere ich mich im Bundesvorstand der Jungen Europäischen Föderalist:innen (JEF). Dort verhandle ich



## F11-1 Katja Zimmermann

Tagesordnungspunkt: 2.11. Platz 11 (Frauenplatz)



Ich bin Katja Zimmermann, Drehbuchautorin und seit 21 Jahren glückliche Solomutter. Geboren in Berlin Friedenau, zog ich in den 90er Jahren, nach Mauerfall und Wiedervereinigung während meines Studiums in unser schönes Alt-Mitte. Seit 2021 arbeite ich im Bezirksparlament dafür, dass die nächsten Generationen diese Stadt so erleben können, wie ich sie erleben durfte, lebenswert, offen, kreativ.

Als jugend- und familienpolitische Sprecherin, Jugendhilfeausschuss-Vorsitzende und Fraktionsvorsitzende gestalte ich **Politik vor Ort**. Ich konnte unter anderem mit dem Monbijou-Theater einen wichtigen **Kultur- und Begegnungsort** vor der Schließung bewahren, mich erfolgreich für flexible **Kinderbetreuung für Alleinerziehende** einsetzen und einen **Kinder- und Jugendbeirat** im Bezirk initiieren. Besonders stolz bin ich darauf, dass ich im Team mit unserer Bürgermeisterin Stefanie Remlinger alle Kinder- und Jugendeinrichtungen im Bezirk retten konnte.

Im Januar habt ihr mir das Vertrauen für die Direktkandidatur im Wahlkreis Mitte 2 rund um den Alexanderplatz geschenkt. Dafür bin ich euch sehr dankbar und setze mich gemeinsam mit euch im Wahlkampf dafür ein, Wahlkreis Mitte 2 endlich zu begrünen. Sollte uns diesen Herbst nicht gelingen, freue ich mich auch, meine erfolgreiche Arbeit im Bezirksparlament fortzusetzen. Denn es gibt viel zu tun für uns Bündnisgrüne in Mitte:

Wir müssen uns weiterhin für **Familien in allen Formen** einsetzen, für die Vereinfachung der Leistungsbeantragungen, für frühe Hilfen, für weitere Jugendorte und inklusive Kitaplätze.

Für ein **klimagerechtes Berlin**, in dem wir uns endlich in der Spree abkühlen können. Für die weitere kulturelle Belebung des Gendarmenmarks und der City Ost und den Erhalt und Ausbau nachbarschaftlicher

Begegnungsorte wie den Flussbadgarten.

Ich bin außerdem überzeugt, dass wir im Bezirk gerade in Zeiten der Krise die **Gewerbetreibenden und die Gastronomie in Mitte unterstützen müssen**. Mit Vereinfachungen von Genehmigungen, der rechtssicheren Ermöglichung längerer Öffnungszeiten für Schankvorgärten und mit kreativen Lösungen, um Leerstand zu verhindern.

Hierfür möchte ich mich einsetzen; mit einer Politik, die **Brücken baut**, zuhört und Lösungen schafft. Mit **ehrlicher grüner Politik**, die das Leben der Menschen in Mitte tatsächlich verbessert.

Dafür bitte ich um Euer Vertrauen und Eure Unterstützung.

P.S. Wenn Ihr Fragen habt, schreibt mir eine E-Mail oder sprecht mich einfach direkt an.

## Eckdaten Lebenslauf

### Privates

- 1972-2004 Heirat, Kind, Scheidung, zwei Kinder, zwei Enkelkinder

### Berufliches

- 1991- 1997 Studium Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation, UDK
- 1997-1999 Diplomkaufmann für Sozialwirtschaft, Abschluss Diplomkaufmann Kommunikationswirtin

### Politisch

- Seit 2023 Mitglied im Bezirksrat, Mitglied im Ausschuss für die Mitte
- 2019-2023 Mitglied im Bezirksrat, Mitglied im Ausschuss für die Mitte

- Kontakt: [kontakt@katjazimmermannberlin.de](mailto:kontakt@katjazimmermannberlin.de)

**F13-1 Alexandra Bendzko**

Tagesordnungspunkt: 2.13. Platz 13 (Frauenplatz)



Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bewerbe mich um den Listenplatz 13 der BVV-Liste.

Seit nunmehr fast 5 Jahren darf ich euch im Bezirksparlament als schul- und bildungspolitische Sprecherin unserer Bündnis-Grünen Bezirksfraktion in Mitte vertreten. Als Vorstandsmitglied der Bezirksverordnetenversammlung sowie stellvertretende Fraktionsvorsitzende habe ich neben dem Fachpolitischen, auch viele organisatorische Entscheidungen mitgestaltet. Bezirkspolitik aktiv zu gestalten, erfüllt mich nach wie vor mit großer Freude – insbesondere die Arbeit in den Ausschüssen. Auch ist es jedes Mal toll zu erleben, wenn eigene Anträge im Bezirk umgesetzt sind und politisches Handeln vor Ort sichtbar wird.

Neben der Sanierung der allgemeinen Schulbauten, setze ich mich in Mitte u. a. erfolgreich für Schulwegsicherheit und den Aus- und Neubau sowie die Weiterentwicklung von Gartenarbeits- und Jugendverkehrsschulen ein. So haben wir auf meinen Antrag hin eine aktive AG Schulwegsicherheit, einen geplanten Neubau der Jugendverkehrsschulen, sowie eine Außenküche und barrierefreie Toilette im Schul-Umwelt-Zentrum. Endlich können alle inklusiv mitgärtnern und Umweltbildung hautnah erleben. Diese Einrichtungen verbinden praktische Erfahrungen mit ökologischem Lernen und fördern Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Teamarbeit. Besonders im zentralen Großstadtbezirk Mitte ist es entscheidend, dass Kinder eine enge Bindung zur Natur aufbauen und sich praktisch ausprobieren können. Auch dafür steht grüne Stadtpolitik!

Für mich ist Bildung die zentrale Gerechtigkeitsfrage unserer Zeit. Gerade in einer Stadt wie Berlin, die so vielfältig ist, wie kaum eine andere, entscheidet Bildung über Lebenschancen, über gesellschaftlichen Zusammenhalt und über demokratische Stabilität. Unsere Schulen sind nicht nur ein Lern- und Arbeitsplatz, sondern ein zentraler Lebensraum und nicht zuletzt ein Ort unserer Demokratie. Hier entscheidet sich täglich, ob wir Chancengerechtigkeit ernst meinen, ob Teilhabe gelingt und ob junge Menschen befähigt werden, unsere Gesellschaft aktiv mitzugestalten. In Zeiten, in denen demokratische Werte zunehmend unter Druck geraten, reicht es nicht, Demokratie nur im Unterricht zu behandeln. In Mitte haben wir nun den ersten schulischen Demokratieraum, einen Kreativ-Raum der Demokratie erfahrbar macht. Auch konnten wir trotz angespannter Haushaltslage einen eigenen Haushaltstitel für den Schüler:innenhaushalt schaffen und stellen nach wie vor einen der größten seiner Art in ganz Berlin bereit. Denn für mich ist der Schüler:innenhaushalt mehr als ein Beteiligungsformat - Es ist gelebte Demokratie. Schülerinnen und Schüler lernen hier, Verantwortung zu übernehmen, Prioritäten zu setzen und politische Prozesse zu verstehen. Und vor allem, Sie erleben, dass ihre Stimme zählt! Daher werde ich weiter dafür kämpfen, dass dies trotz Einsparplänen kein Nice-to-Have wird.

Ich kandidiere, weil ich weiterhin Verantwortung übernehmen will und davon überzeugt bin, dass wir starke bildungspolitische Stimmen brauchen – Bildungspolitiker:innen, die Praxis, politische Erfahrung und klare Werte miteinander verbinden. Ich verstehe mich als Lobbyistin für Kinder, möchte denen eine Stimme im Parlament geben und die Bedürfnisse der jungen Menschen und ihrer Familien weiterhin in den Fokus rücken.

Dafür bitte ich um Eure Unterstützung.

Herzliche Grüße

Eure Alexandra

## Eckdaten Lebenslauf

### Über mich

privat

- 1990 im Berliner Gebiet (Sek. B) für 20 Jahre in der Elternkommission, 2016 bis 2017 Zweitstudium in BWL -
- Soziale Arbeit (Mitschlägerin) atik

bezirkspolitisch

- Sprecherin für Bildung und Schule sowie senior:innenpolitische Sprecherin
- Mitglied im BVV-Fraktion der BVV Mitte sowie stellvertretende
- Mitglied im Ausschuss für Schule und Jugend, Ausschuss für Weiterbildung und Kultur und Ausschuss für Stadtentwicklung

parteipolitisch, u.a.

- Mitglied im Ausschuss für Bildung, Jugend und Kultur, Ausschuss für Schule und Jugend, Ausschuss für Weiterbildung und Kultur und Ausschuss für Stadtentwicklung, Ausschuss für grüne Bildungspolitiker:innen

Meldet euch gern bei mir, wenn ihr Fragen oder auch Ideen und Anregungen habt!

## **F15-1 Franziska Mock**

Tagesordnungspunkt: 2.15. Platz 15 (Frauenplatz)



Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bin Franziska, komme aus einer Kleinstadt in Hessen und lebe seit 6 Jahren in Berlin. In meiner Kleinstadt gehe ich aus dem Haus meiner Mutter, in dem ich auch aufgewachsen bin, und treffe immer jemanden, den ich kenne. In Berlin bin ich rechtzeitig zur Pandemie aufgeschlagen und kannte hier die ersten Jahre vor allem Anonymität und Online-Lehre. Seit 2 Jahren lebe ich jetzt im Sprengelkiez, habe endlich wieder Orte, die ich zu Fuß und nicht mit der U-Bahn erreichen kann, und langsam kommt dieses Gefühl zurück: Rausgehen und immer noch zu Hause sein. Meine Mitgliedschaft im Kreisverband seit Anfang des Jahres liegt auch darin begründet: Dieses „Kiezgefühl“ für mich und für andere zu stärken.

Ich habe im Bachelor Oecotrophologie (Ernährung) studiert, weil mich schon lange für die vielen Faktoren interessiere, die ein gesundes Leben begünstigen. Nach dem Bachelor war mir klar, dass ich mehr Fragen als Antworten habe und ich Gesundheitsversorgung systemischer verstehen will. Aus diesem Grund bin ich nach Berlin gezogen und habe hier Public Health studiert. Mein Wunsch hat sich seit dem Abi nicht verändert: Ich möchte daran mitwirken, Menschen ein möglichst gesundes Leben zu ermöglichen. Gesundheit betrifft jede:n einzelne:n von uns und tritt im Alltag trotzdem oft in den Hintergrund. Meine Laufbahn zwischen Uni und Jobs hat mir gezeigt, dass Wissen allein für die meisten Menschen nicht ausreicht, um gesunde Entscheidungen zu treffen. Die Versorgungsstrukturen, in denen wir uns bewegen, müssen so gestaltet sein, dass gesunde Entscheidungen leicht sind. Um dazu einen Beitrag zu leisten, möchte ich mich zukünftig in der BVV einbringen.

Ich habe während dem Masterstudium drei Jahre lang im Pandemieteam des Gesundheitsamtes Pankow gearbeitet und dort nicht nur unglaublich engagierte Menschen kennen gelernt, sondern auch viel über die Bezirksverwaltung und den Öffentlichen Gesundheitsdienst erfahren. Meine beruflichen Einblicke in der

Forschungslandschaft und dem Reha-Sektor helfen mir, bei den komplexen Strukturen unseres Gesundheitssystems durchzublicken.

In die BVV möchte ich vor allem zwei Dinge einbringen: Meine Stimme für eine starke Gesundheitsversorgung und mein Engagement für eine Nachbarschaft, die Menschen ein Zuhause bietet.

Liebe Grüße

Franziska

### **Eckdaten Lebenslauf**

2024 - 2025

Projektmanagerin in der Unternehmenszentrale einer Reha-Unternehmensgruppe

2023 - 2024

Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Projekte im Öffentlichen Gesundheitsdienst und Kommunale Klimagesundheitsförderung

2020-2023

Studentische Mitarbeiterin im Pandemieteam des Gesundheitsamtes Pankow

2019-2023

Masterstudium in Public Health an der Berlin School of Public Health

2015-2019

Bachelorstudium Oecotrophologie an der Hochschule Fulda

**F17-1 Jane Kahnt**

Tagesordnungspunkt: 2.17. Platz 17 (Frauenplatz)



Liebe Freund:innen,

meine Begeisterung für Berlin begann lange bevor ich selbst hierhergezogen bin. Als Jugendliche habe ich regelmäßig meine Großtante besucht, die seit DDR-Zeiten in der Leipziger Straße lebt. Diese Fahrten nach Berlin hatten für mich immer etwas Besonderes: die Widersprüche der Stadt, die Offenheit und die vielen unterschiedlichen Menschen auf engem Raum. Für mich war damals schon klar, dass ich irgendwann hier wohnen möchte. Heute lebe ich wie sie in Mitte und genau dieses Gefühl fasziniert mich noch immer. Ich habe selten einen Ort erlebt, an dem so unterschiedliche Menschen so selbstverständlich zusammenleben. Gerade in Zeiten steigender Mieten, wachsender sozialer Spannungen und zunehmender Einsamkeit ist das keine Selbstverständlichkeit. Ich möchte dazu beitragen, dass Mitte lebenswert und offen bleibt.

Deshalb bewerbe ich mich für Platz 17 auf unserer Liste zur BVV Berlin-Mitte.

Beruflich bin ich seit vielen Jahren im Verlagsbereich tätig und habe mich dabei immer wieder in neue Themen eingearbeitet: erneuerbare Energien und Landwirtschaft, Bildung und Forschung, Kultur und Geschichte. Zusätzlich habe ich mich im Bereich Sustainability Management weitergebildet, unter anderem zu nachhaltigen Lieferketten und verantwortungsvollen Strukturen. Ich vertiefe mich gern in neue Themen und finde es spannend, unterschiedliche Perspektiven zusammenzubringen. Vielleicht fällt mir das auch deshalb leicht, weil ich ursprünglich aus einem kleinen Dorf in Ostdeutschland komme und es gewohnt bin, mich zwischen unterschiedlichen Welten zu bewegen, zwischen verschiedenen Bildungswegen und gesellschaftlichen Erfahrungen.

Besonders interessieren mich die Fragen, wie Bildung, Kultur und Stadtentwicklung zusammenspielen und wie Mitte trotz Wachstum und Veränderung lebenswert bleiben kann. Dazu gehören für mich kulturelle Orte und Bildungsangebote, die zugänglich bleiben, genauso wie öffentliche Räume mit mehr Grün, Aufenthaltsqualität und Orten der Begegnung. Eine Stadt sollte sich am Alltag der Menschen orientieren, die hier wohnen und arbeiten. Spannend finde ich, wie Städte wie Paris in den letzten Jahren begonnen haben, urbane Räume neu zu denken. Von diesem Mut zu mehr Grün, mehr Aufenthaltsqualität und einer Stadtplanung, die Menschen stärker in den Mittelpunkt stellt, wünsche ich mir auch mehr für Berlin.

Ich freue mich über eure Unterstützung.

Jane ?

### **Eckdaten Lebenslauf**

- Seit vielen Jahren im Verlags- und Medienbereich tätig, aktuell Product Managerin bei Story House Egmont
- Berufliche Stationen u. a. bei DIE ZEIT und De Gruyter Brill
- Weiterbildung im Bereich Sustainability Management
- M.A. Publishing and Media Trade Management, HTWK Leipzig
- B.A. Business Communication Management, HTW Berlin
- Ausbildung zur Medienkauffrau Digital und Print beim Deutschen Landwirtschaftsverlag

## **F19-1 Sophie Beyer**

Tagesordnungspunkt: 2.19. Platz 19 (Frauenplatz)



Liebe Leute,

ich lebe seit 2020 in Berlin und bin für mein Studium hierhergezogen. Meine erste Station war eine WG im Wedding. Ich habe sie zwar eher zufällig auf ebay Kleinanzeigen gefunden, aber schnell ist sie zu einem Zuhause geworden. Vor etwa drei Jahren musste ich dann ausziehen. Ich wollte gerne im Kiez bleiben, doch die Suche nach einer bezahlbaren Wohnung wurde, wie für viele andere auch, zu einer großen Herausforderung. Erst nach längerer Suche und unzähligen nichtbeantworteten Anfragen habe ich schließlich eine Wohnung in Moabit gefunden.

Diese Erfahrung teilen viele Studierende und Auszubildende: Zu wenige Wohnheimplätze und steigende Mieten und zu wenig Angebote machen es schwer, in Berlin, besonders in Mitte, eine passende und bezahlbare Wohnung zu finden. Doch Wohnen darf kein Luxus sein. Daher ist für mich besonders wichtig, dass unsere Kieze Orte bleiben sollen, in denen Vielfalt gelebt und Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen leben können. Damit das gelingt, braucht es eine verlässliche Wohnungspolitik, die bezahlbaren Wohnraum sichert, Milieuschutz stärkt und Zweckentfremdung bekämpft.

Außerdem ist mir wichtig, den Blick stärker auf junge Menschen im Bezirk zu richten. Als Votenträgerin der Grünen Jugend Berlin Mitte stehe ich im Austausch mit vielen, die sich für Politik interessieren und sich einbringen wollen. Dabei wird immer wieder deutlich, dass es nicht nur um Mitbestimmung geht, sondern auch um ganz konkrete Lebensrealitäten.

Junge Menschen brauchen Räume im Bezirk - Orte, an denen sie sich treffen, austauschen und ihre Freizeit

verbringen können, ohne auf Konsum angewiesen zu sein. Jugendzentren leisten hier wichtige Arbeit und sollten weiter gestärkt werden. Gleichzeitig sind auch öffentliche Räume wie Sportplätze, Parks oder Bibliotheken entscheidend. Sie müssen zugänglich, gut ausgestattet und die Bedürfnisse junger Menschen berücksichtigen.

Politisch aktiv bin ich nicht erst seit meinem Umzug nach Berlin: Schon während meiner Schulzeit in einem Vorort von Hamburg habe ich mich im dortigen Jugendbeirat engagiert. Dort habe ich zum Beispiel an Diskussionen über Freizeitangebote für Jugendliche mitgewirkt und erlebt, wie schwierig es sein kann, Ideen tatsächlich umzusetzen; selbst, wenn sie auf Zustimmung stoßen. Diese Erfahrung hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, dranzubleiben und politische Prozesse aktiv mitzugestalten.

Ich möchte mich in der BVV dafür einsetzen, konkrete Verbesserungen vor Ort zu erreichen. Für Mieter\*innen, für junge Menschen und für einen Bezirk, der für alle lebenswert bleibt.

Ich freue mich, wenn ihr mir euer Vertrauen schenkt und mich auf Listenplatz 19 unterstützt.

### **Eckdaten Lebenslauf**

- 2020 für das 6. Semester in den Near-Right-Verständnissen an der FU nach Berlin
- seit 2021 bei der Grünen Jugend Berlin Mitte aktiv

## **F21-1 Franziska Rohr**

Tagesordnungspunkt: 2.21. Platz 21 (Frauenplatz)



Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bin Franziska und lebe seit über zehn Jahren in Mitte. Dieser Bezirk ist für mich längst mehr als mein Wohnort – er ist mein Lebensmittelpunkt, mein kultureller Raum, mein Arbeitsumfeld und der Ort, an dem ich politisch wirken möchte. Seit meinem Parteieintritt 2018 und besonders seit Ende 2024 engagiere ich mich aktiv im Kreisverband, im Wahlkampf und in der Stadtteilgruppe Zentrum. Ich bin Delegierte für die Landesdelegiertenkonferenz (im letzten Jahr Ersatzdelegierte für LA und LDK) und seit April Co-Sprecherin der Stadtteilgruppe Zentrum. In dieser Zeit habe ich beobachten dürfen, wie wichtig kommunalpolitische Arbeit ist, wie viel Gestaltungskraft auf Bezirksebene liegt – und wie elementar das richtige Team für die Umsetzung der Bürgerangelegenheiten ist.

### **Warum die BVV?**

Die BVV bietet die Möglichkeit, Politik dort zu machen, wo sie Menschen unmittelbar betrifft. Genau das reizt mich: konkrete Verbesserungen im Alltag der Menschen in Mitte zu unterstützen, Entwicklungen im Kiez konstruktiv zu begleiten und grüne Perspektiven sichtbar zu machen. Besonders interessieren mich die Bereiche Kultur, Wirtschaft und Umwelt – drei Felder, die in Mitte eng miteinander verwoben sind und den Charakter unseres Bezirks prägen. Die Vielfalt der kulturellen Orte, Initiativen und freien Szenen ist ein Schatz, den es zu schützen und weiterzuentwickeln gilt. Gleichzeitig braucht es eine nachhaltige, sozial gerechte und zukunftsfähige Wirtschaftsstruktur, die lokale Unternehmen stärkt und den Bezirk lebenswert hält. Dies alles muss in eine resiliente (Klima) und ansprechende (Sauberkeit, Funktionsfähigkeit) Umwelt eingebettet sein, die es nachhaltig zu gestalten gilt.

### **Was bringe ich mit?**

Mein politisches Engagement der letzten Jahre hat mir gezeigt, wie wertvoll Vernetzung, niedrighschwellige Beteiligung und kontinuierliche Präsenz vor Ort sind. Ich möchte diese Erfahrungen in die BVV einbringen: als jemand, der zuhört, vermittelt, organisiert und Menschen zusammenbringt. Beruflich bewege ich mich zwischen Teamleitung in einem großen Unternehmen und meiner Selbstständigkeit als Künstlerin. Diese Kombination aus Struktur, Verantwortung, Kreativität und Pragmatismus prägt meine Arbeitsweise und meine politische Haltung.

Ich bin eine positive, neugierige und zuverlässige Person, die Berlin liebt. Ich gehe auf Menschen zu, bin an unseren verschiedenen Perspektiven und Lebensrealitäten interessiert - und dabei stets bestrebt, einen gemeinsamen Nenner zu finden. Dass unser Bezirk ein Ort bleibt, den ich in seiner Vielfalt und Offenheit so schätze, möchte ich gerne kontinuierlich mehr Verantwortung dafür übernehmen.

Über eure Unterstützung bei der Listenaufstellung und meine Bewerbung um Platz 21 würde ich mich sehr freuen.

Eure Franziska

### **Eckdaten Lebenslauf**

Partei:

Mitglied seit 2018, aktiv seit BTWK 2024 (Haustürwahlkampf, Flyern), LDK-Delegierte, Co-Sprecherin Stadtteilgruppe Zentrum

Beruflich:

- Ausbildung zur Hotelfachfrau (IHK)
- Studium der BWL (BSc WHU-Otto Beisheim School of Management, MSc Maastricht University)
- Seit 2014 berufliche Stationen im Verlagswesen (Burda), ab 2015 in Berlin in verschiedenen Start-Ups (Amorelie, Smart Host, Meine Erde) insbesondere in Sales/B2B/Geschäftskundenmanagement-Rollen inklusive Teamlead-Funktion
- Seit 2020 zudem arbeit als selbstständige bildende Künstlerin

Meldet euch gerne bei jeglichen Fragen dazu! [franziska.rohr@whu.edu](mailto:franziska.rohr@whu.edu)

**F23-1 Sina Brabetz**

Tagesordnungspunkt: 2.23. Platz 23 (Frauenplatz)



**Liebe Freund\*innen,**

Politik beginnt in den Wohnzimmern. Dort entscheidet sich, ob **öffentliche Institutionen als Partner\*innen** wahrgenommen werden oder eben nicht. Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass bürokratische Hürden wie Mauern wirken können und wie unerreichbar sich eine Behörde anfühlt, wenn man nicht ernst genommen wird. Als Tochter einer alleinerziehenden Mutter bin ich in einem unpolitischen Haushalt groß geworden. Schlichtweg, weil keine Zeit für politische Bildung blieb. Das Gefühl der damit verbundenen Ohnmacht kenne ich gut.

2019 bin ich zu den Grünen gekommen, weil ich hier Antworten auf dieses Gefühl gefunden habe. **Ich kandidiere, um Brücken zwischen dem Rathaus und den vielfältigen Lebensrealitäten in Mitte zu bauen**, damit soziale Gerechtigkeit in den Kiezen ankommt.

In den letzten dreieinhalb Jahren durfte ich unsere BVV-Fraktion als studentische Mitarbeiterin begleiten. In dieser Zeit habe ich die politischen Abläufe kennengelernt. Vor allem aber habe ich gelernt: **Gute Politik in Mitte gelingt durch Zuhören, Kooperation und gemeinsames Gestalten.**

**Wer nicht am Tisch sitzt, wird überhört**

In meiner Bachelorarbeit habe ich die Repräsentation in der BVV Mitte untersucht. Mein Befund ist ein Warnsignal: Viele Bürger\*innen sind unterrepräsentiert, was ein demokratiegefährdendes Defizit erzeugt. **Ich**

**möchte die Türen weit öffnen:** Für junge Menschen, queere Menschen, Menschen mit Migrationsgeschichte, Alleinerziehende und für alle, die bisher keinen Zugang zur Politik hatten. **Mein Ziel ist eine BVV und öffentliche Verwaltung, die die Vielfalt von Mitte in jeder Entscheidung mitdenkt.**

## **Feminismus ist kein Nischenthema, sondern Grundvoraussetzung für einen funktionierenden Bezirk**

Ob Stadtplanung, Haushalt oder Soziales. Wir müssen überall die "intersektionale Brille" aufhaben. Alle drei Minuten erlebt eine Frau\* in Deutschland Gewalt, auch hier in Mitte. Ich durfte bereits an einem Beschluss für eine Veranstaltung zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen\* sowie einer Anfrage zum Umgang der Jobcenter und Sozialämter mit Betroffenen geschlechtsspezifischer oder sexualisierter Gewalt mitwirken. Diesen Weg möchte ich weitergehen, denn wir brauchen **Behörden, die für Betroffene eine Stütze sind** und keine bürokratische Hürde. Gerade in Zeiten von Kürzungen dürfen FLINTA\*-Schutzräume nicht dem Rotstift zum Opfer fallen.

Wir, die **Grüne Fraktion, muss eine verlässliche Partnerin für die Menschen in den Kiezen** bleiben. Soziale Gerechtigkeit bedeutet, dass die soziale Infrastruktur für Kinder, Familien und Senior\*innen erhalten bleibt und für jeden zugänglich ist. Ich möchte meine Kenntnisse aus meinem Studium Public und Nonprofit-Management nutzen, um eine moderne, barrierefreie Verwaltung mitzugestalten, die digital und serviceorientiert Hürden abbaut, statt neue zu schaffen.

## **Warum ich kandidiere**

Angesichts des Erstarkens rechtsextremer Politik ist eine bürger\*innennahe, gemeinschaftlich gelebte Kommunalpolitik die einzig richtige Antwort. Ich stehe für eine **Politik, die zuhört und gemeinsam mit den Menschen gestaltet**, damit Mitte ein Ort ist, an dem sich Alle Willkommen fühlen.

Dafür bitte ich euch um euer Vertrauen und eure Stimme.

Eure Sina

## **Eckdaten Lebenslauf**

### **Studium**

Seit 2025 Masterstudium Gender Studies, HU Berlin

- Schwerpunkt: Sexualisierte Gewalt bei der Humboldt Law Clinic für Grund- und Menschenrechte

Seit 2025 Stipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung

2021 – 2025 Bachelorstudium Public und Nonprofit Management, HWR/HTW Berlin

### **Politische Erfahrung**

Seit 2025 im KV Mitte

Seit 2022 studentische Mitarbeiterin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der BVV  
Mitte

Seit 2019 Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen und der Grünen Jugend

2024 Praktikum bei Hanna Steinmüller (MdB)

**Weitere Arbeitserfahrung**

2021 – 2022 Studentische Mitarbeiterin an der HTW Berlin

2019 – 2021 FSJ im Hort der A. Glaßbrenner Grundschule

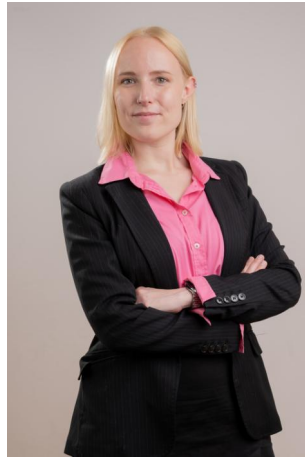
**Hast du Fragen?** Schreib mir gerne oder sprich mich direkt an.

Instagram: sinabrtz

Mail: sinabrabetz@gmail.com

## **F25-1 Katrin Zehetmaier**

Tagesordnungspunkt: 2.25. Platz 25 (Frauenplatz)



Liebe Freundinnen und Freunde,

seit 2022 bin ich Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen und engagiere mich aktiv im Kreisverband Berlin-Mitte. Gekommen bin ich, um die Demokratie zu stärken – geblieben bin ich, um unseren Bezirk konkret zu verbessern.

Mein politischer Kompass ist die Idee einer **gerechten Stadt für alle**. Daraus ergeben sich für mich drei zentrale Aufgaben, bei denen ich auf kommunalpolitischer Ebene ansetzen möchte:

### **Erstens: Wohnen.**

Ich habe nach langer Suche über Kontakte eine bezahlbare Wohnung in Moabit gefunden. Aber: die Wohnungssuche darf nicht von Glück und Kontakten abhängen. Deshalb will ich mich dafür einsetzen, dass wir auf dem Zentralen Festplatz bis zu 4.000 neue Wohnungen für Berlin-Mitte schaffen. Gleichzeitig gilt für mich: Eigentum verpflichtet. Längerer Leerstand muss konsequent nach dem Zweckentfremdungsverbot geahndet werden. Darüber hinaus möchte ich daran arbeiten, Aufstockungen schneller und kostengünstiger zu ermöglichen.

### **Zweitens: Saubere und lebenswerte Kieze.**

In vielen Gesprächen an der Haustür höre ich immer wieder das Gleiche: Die Vermüllung nimmt zu. Hier können wir mit vergleichsweise einfachen Maßnahmen spürbare Verbesserungen erreichen. Dazu gehören mehr und größere Mülleimer, gerade in den Sommermonaten, sowie niedrighschwellige Angebote zur Sperrmüllentsorgung – etwa durch zusätzliche Aktionstage. Ebenso wichtig sind gezielte Kontrollen in

besonders betroffenen Gebieten, denn wo Müll liegen bleibt, entsteht schnell neuer.

**Drittens: Gerechte Infrastruktur.**

Eine gerechte Stadt braucht eine Infrastruktur, die so vielfältig ist wie ihre Menschen. Dazu gehören gute Schulen und Kitas ebenso wie attraktive Spiel- und Sportflächen. Entscheidend ist auch, dass alle sicher unterwegs sein können – ob zu Fuß, mit dem Rad oder mit den Öffentlichen. Ich setze mich für durchgängige Radwege statt unterbrochener Radstreifen ein und will Druck machen für die Verlängerung der M10 bis Jungfernheide. Ebenso wichtig ist mir eine neue Bibliothek für Moabit als Ersatz für die sanierungsbedürftige Bruno-Lösche-Bibliothek. Darüber hinaus möchte ich mehr sogenannte „dritte Orte“ schaffen – Räume, in denen sich Menschen ohne Konsumzwang niederschwellig begegnen können. Das hilft nicht nur gegen Vereinsamung und stärkt den Zusammenhalt im Alltag, sondern ist auch ein wichtiger Baustein zur Krisenprävention: in Ausnahmefällen zeigt sich, wie wertvoll Solidarität in der Nachbarschaft wirklich ist.

In den vergangenen zwei Jahren habe ich als Co-Sprecherin die Stadtteilgruppe Tiergarten mit aufgebaut und ein niedrigschwelliges Angebot für Austausch und Beteiligung geschaffen. Zudem habe ich die AG Stadtentwicklung wiederbelebt und war bis März Delegierte im Landesausschuss. Diese Erfahrungen haben mir Einblicke in die politische **Arbeit auf Kiez-, Bezirks- und Landesebene** gegeben – und gezeigt, wie wichtig gute Vernetzung ist.

Ich komme aus einem nichtakademischen Haushalt, habe eine Ausbildung zur Industriekauffrau gemacht und mehrere Jahre in der freien Wirtschaft gearbeitet. Die Lebensrealität von Azubis, befristet Beschäftigten und Menschen mit unsicheren Einkommen kenne ich aus eigener Erfahrung. Auch den zweiten Bildungsweg bin ich selbst gegangen – vom nachgeholt Abitur bis an die Technische Universität Berlin. Diese Perspektiven möchte ich stärker in unsere Partei einbringen, denn politische Teilhabe darf keine Frage des Hintergrunds sein: Es ist essentiell, **vielfältige Perspektiven** sichtbar zu machen und zu fördern – denn eine demokratische Partei lebt von Teilhabe, nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis. Dafür stehe ich.

Bei den vergangenen Wahlkämpfen war ich auf der Straße unterwegs, habe plakatiert, Flyer verteilt und Gespräche geführt. Diese Arbeit an der Basis ist für mich zentral – sie erinnert daran, für wen wir Politik machen: **für die Menschen vor Ort.**

Wenn ihr weitere Informationen zu meinem Werdegang möchtet oder eine Frage habt, schaut auf meinem [LinkedIn-Profil](#) vorbei, sprecht mich einfach an oder schreibt mir gerne jederzeit, zum Beispiel auf [Instagram](#).

Ich freue mich über euer Vertrauen und eure Unterstützung.

Herzliche Grüße

Katrin

**Eckdaten Lebenslauf**

2024 - 2026 Co-Sprecherin der **Stadtteilgruppe Tiergarten**

2025 - 2026 Delegierte für den **Landesausschuss**

2025 - 2026 Co-Sprecherin der **AG Stadtentwicklung**

2024 - jetzt **Projektmanagement** bei der Heinrich-Böll-Stiftung im Bereich  
"Politische Bildung Inland"

Seit 2022 Mitglied bei den Grünen

2021 - 2024 **Studium** der Soziologie und Stadt- und Regionalplanung an der TU  
Berlin

Seit 2020 wohnhaft in Moabit

2018 - 2021 **Abitur** auf dem zweiten Bildungsweg am Kolleg Schöneberg

2015 - 2018 **Sachbearbeitung** in Buchhaltung, Vertrieb und Einkauf in der Industrie

2012 - 2015 **Ausbildung** zur Industriekauffrau

**F27-1 Frauke Jakobs**

Tagesordnungspunkt: 2.27. Platz 27 (Frauenplatz)



Liebe Freund:innen,

mit dem Berliner Klimaanpassungsgesetz wurde ein Grundstein gelegt für die Umgestaltung unserer Stadt, um sie resilienter gegen Hitze und Trockenheit, grüner und kühler zu machen. Mit dicht bebauten Wohnquartieren, stark versiegelten Stadtplätzen und Straßen ist unser Bezirk von diesen Herausforderungen besonders betroffen. Die Umsetzung des Gesetzes werden wir hier in Mitte in den kommenden Jahren gestalten – und daran möchte ich mitwirken.

Mehr Bäume in die Stadt bringen und ihre Versorgung mit Regenwasser sicherstellen, Grundwasserneubildung und Verdunstung fördern - das sind die Wege, die das Klimaanpassungsgesetz aufzeigt. Dadurch wird die Stadt gekühlt, Wasserressourcen werden geschützt und weniger Schmutzwasser in die Gewässer abgeleitet.

Ich arbeite seit vielen Jahren als Umweltingenieurin in einem Planungsbüro mit Schwerpunkt Regenwasserbewirtschaftung. Ich kenne die Möglichkeiten und Herausforderungen der wassersensiblen Planung aus meiner Projektarbeit.

Diese Erfahrungen möchte ich in die BVV einbringen. Dabei ist mir die soziale Relevanz der Klimaanpassung ein wichtiges Anliegen. Wir brauchen kühle Plätze in der Stadt für alle, junge und alte Menschen, in jedem Kiez.

Dafür bitte ich um euer Vertrauen.

## Eckdaten Lebenslauf

### Grünes

- Mitgl. 2015-02-2019 Becherin der STG Zentrum

### Berufliches

- Projektleitung im Ingenieurbüro für Siedlungswasserwirtschaft u. Regenwasserbewirtschaftung

### Persönliches

- seit 1991 in Partnerschaft mit Dr. Zwigl (90h (15 Jahre))

## **F29-1 Rebecca Möbius**

Tagesordnungspunkt: 2.29. Platz 29 (Frauenplatz)



Liebe Freund:innen,

ich bin Rebecca, 25, und lebe seit über 3 Jahren in Berlin-Mitte. Der Bezirk, in dem ich meinen Alltag und meine Freizeit verbringe, ist mein Zuhause geworden. Berlin-Mitte ist für mich ein Bezirk der Vielfalt, Offenheit und Begegnung. Um das zu erhalten und zu fördern braucht es eine Politik, die diese Aspekte bei allen Entscheidungen mitdenkt und die Perspektiven der Anwohnenden berücksichtigt.

Inhaltlich liegen mir dabei zwei Themen besonders am Herzen. Im Rahmen meines Politikwissenschaftsstudiums habe ich mich intensiv mit den Kiezblocks in Berlin-Mitte auseinandergesetzt und die soziale Dimension der Kiezblocks umfassend evaluiert und dabei verschiedene Perspektiven von Anwohnenden auf Fragen der Lebensqualität und Nachbarschaftsidentität und ihr Vertrauen in die kommunale Politik erhalten. Ich möchte mich für den Ausbau und Erhalt der Kiezblocks einsetzen und für eine gerechte Teilhabe am öffentlichen Raum, der neben ökologischen Vorteilen auch die sozialen Bedürfnisse aller Anwohnenden berücksichtigt.

Das zweite Thema ist Verwaltungsmodernisierung. Das Vertrauen in unsere Demokratie ist eng an einen funktionierenden Staat gekoppelt. Insbesondere auf kommunaler Ebene interagieren Bürger:innen und Verwaltung. Gerade deshalb ist es mir wichtig, die digitale Verwaltungstransformation im Bezirk weitervorzutreiben, um eine Bezirksverwaltung zu gestalten, die Verwaltungsangebote digital, einfach zugänglich und in den vielfältigen Muttersprachen des Bezirks bereitstellt. Die Frage, wie Verwaltung so gestaltet werden kann, dass sie für alle Bürger:innen und Verwaltungsmitarbeitenden verlässlich und niederschwellig funktioniert, ist der Kern meines Berufs im Advocacy-Bereich in einem überföderalen Netzwerk

der Verwaltungstransformation und meines bestehenden Engagements im Kreisverband. Seit eineinhalb Jahren bin ich Co-Sprecherin der AG Digitalpolitik, in der wir unter anderem einen Schwerpunkt auf bürger:innenzentrierte Verwaltung setzen und diesen in die Bezirkspolitik einbringen.

Um die Entscheidungen, die den Alltag im Bezirk prägen, aktiv mitzugestalten, kandidiere ich auf Platz 29 unserer Liste zur Bezirksverordnetenversammlung Berlin-Mitte. Ich bringe politikwissenschaftliche Expertise, KV-Erfahrung aus der AG-Arbeit und eine berufliche Praxis mit, die zwischen Verwaltung, Zivilgesellschaft und Politik vermittelt – und würde mich sehr freuen, diese Perspektive in der BVV und den entsprechenden Ausschüssen einzubringen.

Über Eure Unterstützung und Euer Vertrauen würde ich mich freuen!

### **Eckdaten Lebenslauf**

Partei:

- Co-Sprecherin AG Digitalpolitik, Berlin-Mitte (seit 2025)
- Mitglied Kreisverband Berlin-Mitte (seit 2025)

Ausbildung:

- Master of Arts Politikwissenschaft, Freie Universität Berlin, seit 2023
- Bachelor of Arts Germanistik & Politikwissenschaft, Universität Heidelberg, 2018-2022

Beruf:

- Advocacy Lead, NExT e.V. – überföderales Netzwerk für die digitale Transformation der Verwaltung (seit 2026, 2023-2026 Werkstudentin)

## F31-1 Mascha Brammer

Tagesordnungspunkt: 2.31. Platz 31 (Frauenplatz)  
Status: Zurückgezogen



### Bewerbung als Kandidatin für die Bezirksverordnetenversammlung Berlin-Mitte

Als geborene Berlinerin wohne ich seit 13 Jahren wieder in Berlin. Ich bin schnell in der wunderbaren Lehrter Straße heimisch geworden und habe hautnah den Bau des neuen Stadtviertels und die darauffolgende Gentrifizierung mitbekommen. **Ich möchte, dass Berlin eine Stadt ist, in der wir alle gut leben können.**

Berlin-Mitte ist ein europäischer Bezirk: Hier leben Menschen aus allen EU-Ländern und mit internationaler Geschichte, hier wird in zahlreichen Sprachen gelebt, gearbeitet und gestritten. Als überzeugte Europäerin und Grüne setze ich mich dafür ein, dass diese Vielfalt nicht nur sichtbar, sondern auch politisch gestaltend wird. Denn Europa findet vor Ort statt: In unseren Nachbarschaften, in den Initiativen und im Alltag der Menschen, die hier zu Hause sind.

### Meine Themen für Mitte:

#### Europa im Kiez

Viele unserer Nachbar:innen sind EU-Bürger:innen und dürfen im September 2026 bei den Bezirkswahlen mitbestimmen. Als **Sprecherin der AG Europa** (2022–2025) habe ich u.a. eine Exkursion nach Brüssel mitorganisiert, die den Fokus auf **postkoloniale Erinnerungskultur** gelegt hat. Aber in Berlin-Mitte gibt es neben vielen Spuren **deutscher Kolonialgeschichte**, von Straßenbenennungen bis zu musealen Sammlungen, auch immer noch viele sowjetische Mahnmale, die unkommentiert bleiben. Spätestens seit der russischen Vollinvasion in die Ukraine müssen wir das ändern. Darüber hinaus will ich auch als Mitglied der

BVV weiterhin dafür kämpfen, dass das Russische Haus als Plattform für staatliche russische Propaganda in unserem Bezirk an der Friedrichstraße endlich geschlossen wird. Ich setze mich dafür ein, dass wir diese Geschichten aufarbeiten, unsere Kulturinstitutionen zu Orten der kritischen Auseinandersetzung machen und marginalisierte Stimmen sichtbar werden lassen.

### **Starke Nachbarschaft & Zivilgesellschaft**

In der **Initiative Lebendige Torstraße** setze ich mich für einen lebenswerten Stadtraum ein, in dem Tiere, Bäume und Menschen auf engem Raum zusammenleben können. Als **Bürgerdeputierte im BVV-Ausschuss Soziale Stadt** begleite ich die Arbeit der vielen nachbarschaftlichen Initiativen und setze mich dafür ein, dass ihr Engagement Gehör findet. Die daraus entstehenden Nutzungskonflikte müssen wir klug moderieren und verhandeln. Mein Ziel: eine Stadt, die ökologisch, sozial und lebendig bleibt.

### **Mein Werdegang:**

Seit 2021 bin ich Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen. Meine Arbeit in der AG Europa, als Delegierte für LDK, BDK und Landesausschuss sowie als Mitglied der Diätenkommission (2024–2026) hat mir gezeigt: Politik gelingt am besten, wenn sie nah an den Menschen ist und historische Verantwortung ernst nimmt. Ich bringe Erfahrung, Leidenschaft und die Bereitschaft mit, Verantwortung zu übernehmen – für ein Mitte, das europäisch, solidarisch und lebenswert ist.

### **Eckdaten Lebenslauf**

- geboren in 1987 in West-Berlin, aufgewachsen in Brandenburg und einem sehr kleinen Dorf in Schleswig-Holstein an der Schlei
- immer schon politisch und seit 2021 Parteimitglied
- zwei weitere "immer schon's": Theater und Basketball spielen
- in Erfurt, Istanbul und Frankfurt/Oder studiert, Abschluss MA European Studies
- alle möglichen Jobs gehabt, um das Studium zu finanzieren
- danach Arbeit im Migrationsbereich (Ankunftszentrum TXL und Ehrenamtskoordinatorin) und in der politischen Bildung in Neu-Hohenschönhausen

## **F31-2 Yasemin Derviscemallioglu**

Tagesordnungspunkt: 2.31. Platz 31 (Frauenplatz)



Liebe Freunde und Freundinnen,

ich kandidiere für den 31. Listenplatz zur Bezirksverordnetenversammlung Berlin-Mitte – weil ich gestalten will, nicht nur beobachten. Weil ich glaube, dass Bezirkspolitik der Ort ist, an dem das Vertrauen in den Staat konkret entsteht oder verloren geht. Und weil ich die Erfahrungen und Perspektiven mitbringe, die unser Bezirk braucht.

### **Mein Verständnis von Bezirkspolitik**

Gute Kommunalpolitik bedeutet für mich: Probleme klar benennen, realistische Lösungen entwickeln und dann liefern. Nicht mehr versprechen als möglich ist – aber auch nicht weniger tun als nötig. Als Juristin und mit Erfahrung als Unternehmerin bin ich es gewohnt, strukturiert zu denken, Spielräume zu erkennen und Verantwortung zu übernehmen.

Meine Überzeugung: Demokratie funktioniert von unten nach oben. Der Bezirk ist der nächste Ort, an dem Bürger und Bürgerinnen spüren, ob der Staat für sie da ist – ob die Straße sauber ist, ob die Verwaltung erreichbar ist, ob ihr Kiez lebenswert bleibt.

### **Mein Weg in die Bezirkspolitik**

Seit meinem Eintritt in die Grünen 2021 habe ich kontinuierlich Verantwortung übernommen: als Delegierte der LDK (2023, 2024, 2025, 2026) und BDK (2024, 2025, 2026), als Sprecherin der Transatlantiker/-innen AG (2021–2025) und als Kreisvorständin Berlin-Mitte (Nov. 2023 – Mai 2025). Diese Jahre haben mir gezeigt, wie

politische Strukturen von innen funktionieren – und wo sie besser werden müssen.

Beruflich bin ich Juristin und Leiterin der Rechtsabteilung in einem globalen Tech-Unternehmen. Ich kenne Behördenlogiken, Regulierungsfragen und die Praxis des Verhandeln – Kompetenzen, die ich direkt in die BVV-Arbeit einbringe.

### **Was mich antreibt: Diversität als Haltung**

Mit meinem Migrationshintergrund habe ich früh gelernt, was es bedeutet, in Räumen zu agieren, die nicht für einen selbst gemacht wurden. Diese Erfahrung prägt mein politisches Handeln: Ich weiß, wie viel verloren geht, wenn Perspektiven fehlen – und wie viel gewonnen wird, wenn sie einbezogen werden.

Deshalb habe ich ehrenamtlich zwei Diversitätsinitiativen aufgebaut: „Women of SaaS“ und „Leading Circle“. Beide Netzwerke entstanden aus dem Wunsch, strukturelle Lücken zu schließen – nicht darüber zu reden, sondern etwas zu tun. Als Mentorin für junge Karrierefrauen erlebte ich, wie wichtig Sichtbarkeit und Unterstützung für Menschen sind, die noch keinen gesicherten Platz am Tisch haben.

Diese Haltung nehme ich in die BVV mit. Berlin-Mitte ist einer der vielfältigsten Bezirke dieser Stadt – das soll sich in seiner Politik widerspiegeln.

### **Worauf es mir in Mitte ankommt**

Ich möchte eine Bezirkspolitik mitgestalten, die konkrete Ergebnisse erzielt. Meine Schwerpunkte:

- Verwaltung, die funktioniert – digital, erreichbar und bürgerfreundlich.
- Kieze, in denen alle ankommen – zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem ÖPNV.
- Gleichwertige Bildungs- und Kulturangebote, unabhängig von Herkunft oder Wohnort.
- Eine Bezirksverordnetenversammlung, die die Realität unseres Bezirks abbildet – in ihrer ganzen Vielfalt.

Ich stehe für eine Zusammenarbeit, die über Parteigrenzen hinausgeht – mit der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft und den Menschen im Bezirk. Vom Leopoldplatz bis zum Hackeschen Markt, von der Sozialarbeiterin bis zum Unternehmensgründer.

Ich kandidiere mit klaren Zielen, belastbarer Erfahrung und dem Antrieb, wirklich etwas zu verändern. Ich würde mich freuen, diesen Weg gemeinsam mit Euch zu gehen.

Herzliche Grüße,

Yasemin

## **Eckdaten Lebenslauf**

### **BERUFLICH**

Globale Leiterin Rechtsabteilung eines Tech-Unternehmens mit Hauptsitz in Berlin

Ehem. Gründerin eines Health-Tech Start-Ups

### **EHRENAMTLICH**

Mentorin für junge Karrierefrauen

Mitgründerin Women of SaaS (Diversitätsinitiative)

Mitgründerin Leading Circle (Diversitätsinitiative)

### **POLITISCH**

Mitglied bei den Grünen seit 2021

Delegierte LDK 2023/2024/2025/2026

Delegierte BDK 2024/2025/2026

Kreisvorständin Berlin-Mitte 2023-2025

Sprecherin der AG Grüne Transatlantiker:innen 2021-2025

### **SO ERREICHT IHR MICH:**

Email: [y.dervis@ymail.com](mailto:y.dervis@ymail.com)

**F33-1 Annalena Pott**

Tagesordnungspunkt: 2.33. Platz 33 (Frauenplatz)



Liebe Freund:innen,

der Stromausfall in Berlin in diesem Jahr hat uns deutlich gemacht, wie sehr wir in unserem Alltag auf funktionierende Abläufe, eine gute Infrastruktur und verlässliche Systeme angewiesen sind. Krisenmanagement ist nichts Abstraktes, es entscheidet sich ganz konkret im Bezirk.

Genau diese Perspektive möchte ich stärker in die Arbeit der Bezirksverordnetenversammlung einbringen. Deshalb bewerbe ich mich um Listenplatz 33.

Seit meinem Eintritt bei den Grünen habe ich kontinuierlich Verantwortung übernommen: als Delegierte der LDK und BDK, als Co-Sprecherin der AG Grüne Transatlantiker:innen, im Kreisvorstand Berlin-Mitte sowie auf Landesebene als Co-Sprecherin der LAG Frieden & Internationales und als Mitglied der Antragskommission für das diesjährige Landeswahlprogramm. Diese Erfahrungen haben mir gezeigt, wie politische Strukturen funktionieren und wie man sie wirkungsvoll gestaltet.

Beruflich arbeite ich in der Außen- und Sicherheitspolitik mit Fokus auf Europa, aktuell als Referentin im Deutschen Bundestag, zuvor bei der Münchner Sicherheitskonferenz. Diese Perspektive bringe ich bewusst auf die Bezirksebene: Krisenvorsorge heißt, Risiken früh zu erkennen und Strukturen so zu gestalten, dass sie im Ernstfall tragen – auch ganz konkret in Mitte.

Wir haben bereits ein gutes Fundament in der Krisenvorsorge im Bezirk. Jetzt geht es darum, dieses weiterzuentwickeln, mit klarer Kommunikation und niedrigschwelligen Angeboten für die Menschen vor Ort.

Mein Ziel ist, dass jede Person in Mitte weiß, was im Krisenfall zu tun ist und dass wir alle im Bezirk mitnehmen.

Diese Verbindung von globalen Entwicklungen und lokaler Verantwortung bringe ich auch in unsere grüne Arbeit ein. So habe ich im vergangenen Jahr eine Veranstaltung im Kreisverband mit der Sicherheitsexpertin Claudia Major organisiert, um aktuelle sicherheitspolitische Entwicklungen greifbar zu machen.

Ich kandidiere als verlässliche Nachrückerin: mit sicherheitspolitischer Expertise, politischer Erfahrung und der Motivation, Verantwortung zu übernehmen, wenn sie gebraucht wird.

Ich freue mich über euer Vertrauen.

Eure  
Annalena

### **Eckdaten Lebenslauf**

**Beruf:** Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundestag (seit 2026); zuvor Program & Engagement Managerin bei der Münchner Sicherheitskonferenz (2023 - 2026).

**Ausbildung:** MSc Russian & East European Studies an der Universität Oxford, BA International Studies an der Universität Leiden.

**Partei:** Mitglied des Kreisvorstands (seit 2025), Mitglied der Antragskommission für das Landeswahlprogramm (2026), Co-Sprecherin AG Grüne Transatlantiker:innen (seit 2024), Co-Sprecherin LAG Frieden und Internationales (seit 2026), mehrfach Delegierte und Ersatzdelegierte auf Landes- und Bundesparteitagen, Parteimitglied.

### **Noch Fragen?**

?? [annalena.pott@gruene-mitte.de](mailto:annalena.pott@gruene-mitte.de)

## F35-1 Anna Heidenreich

Tagesordnungspunkt: 2.35. Platz 35 (Frauenplatz)



Liebe Grüne in Mitte,

seit einem guten Jahr bin ich jetzt in der BVV und es ist eine unfassbar spannende und lehrreiche Zeit. Die Themen Umwelt & Natur, Verkehr & Ordnung und Katastrophenschutz sind besonders wichtig. Ich hab mich in den letzten Monaten z.B. für ein sicheres Silvester für alle in Mitte eingesetzt, für eine leicht zugängliche Kommunikation bei Krisen und Katastrophen, in den Ausschüssen für Umwelt-Natur-Grünflächen-Klima und Verkehr & Ordnung u.a. für die Förderung des Stadtgrüns und der Verkehrswende gekämpft.

Berlin Mitte ist seit bald 10 Jahren mein Zuhause und mir liegen die Stadt und besonders Mitte sehr am Herzen, daher ist mir ein großes Anliegen mich hier aktiv einzubringen. Nach dieser Legislatur werde ich mich aus beruflichen Gründen vorerst ein bisschen zurück nehmen und strebe daher keinen vorderen Listenplatz an, sondern möchte mich für die "Ersatzbank" zur Verfügung stellen.

Falls ihr Fragen habt: schreibt mir gern!

Über Eure Stimme und Euer Vertrauen würde ich mich sehr freuen!

### Eckdaten Lebenslauf

- ~~Biologin~~ Biologin, Berufliche Hochschule, NBS Potsdam (Vollqualifikation) am Institut (Fokus: Bevölkerungsschutz, Risiko- & Krisenkommunikation, Umweltpsychologie, Klimawandel & Gesundheit)

Grüne Bio:

- ~~Grüne Bio~~ Grüne Bio (Fokus: Ernährung, Ökologie, Klimaschutz, Soziale Gerechtigkeit)

Ihr erreicht mich hier:

- ~~anna.heidenreich@berlin.de~~ [anna.heidenreich@berlin.de](mailto:anna.heidenreich@berlin.de)

## O2-1 Christopher Schriner

Tagesordnungspunkt: 2.2. Platz 2 (offener Platz)



Liebe Freundinnen und Freunde,

vor zwei Jahren habt ihr mir euer Vertrauen geschenkt. Heute stehe ich wieder vor euch als Überzeugungstäter für unseren Bezirk und bitte um euer Vertrauen. Mitte ist Hauptstadtbezirk der Bundesrepublik, aber auch Bezirk der ehemaligen Hauptstadt der DDR. Wir haben Regierungsgebäude, Botschaften, Bürohochhäuser, Plattenbauten, Gründerzeitbauten und sogar Einfamilienhäuser. 400.000 Menschen leben ungefähr im Bezirk, aber durchschnittlich 670.000 befinden sich jeden Tag im Bezirk. Einmal alles. Das bietet der Bezirk.

All diese Menschen verbindet der öffentliche Raum, unsere Straßen, unsere Grünanlagen. Jede und jeder darf, kann und soll hier seinen Platz finden. Wie wir den öffentlichen Raum gestalten und in ihm leben, das ist der Ausdruck der Werte unserer Demokratie. Wir bauen und leben im öffentlichen Raum, erlebbar für alle, jeden Tag die Werte unserer Gesellschaft. Und deswegen ist er auch in Zeiten einer demokratischen Krise so relevant. Der öffentliche Raum ist eben nicht der Raum, wo der Stärkere sich durchsetzt, sondern der Ort für Solidarität, Wohlwollen und Rücksicht. Füreinander. Unabhängig von Milieu, Alters oder Herkunft. Gleiche Lebensverhältnisse für alle in Mitte, egal ob im Wedding oder in Alt-Mitte. Hochwertige Grünanlagen und Spielplätze, Verkehrssicherheit, egal ob zu Fuß, auf dem Fahrrad oder im Bus, Sauberkeit und Aufenthaltsqualität. Straßen, die den Anwohnenden dienen und nicht dem Durchgangsverkehr – aber auch die Besucherinnen und Besucher unserer Stadt und natürlich für die Menschen, die hier arbeiten.

Das ist unsere Idee von Stadt, die wir schrittweise im ganzen Bezirk umsetzen:

- Mit dem Programm für Sichere Kreuzungen wurden in Mitte in den letzten 5 Jahren knapp 100 Kreuzungen für den Fußverkehr sicherer gemacht.

- Mit Fahrradstraßen stärken wir die Mobilität für alle – Kinder kommen sicherer von A nach B, ältere Menschen können leichter vom Auto umsteigen.
- Wir befreien die Kieze vom Schleichverkehr mit Autos und öffnen die Straßen für die Menschen, die hier wohnen. Mit dem Projekt “Kiezblocks für Mitte” haben wir die Grundlage dafür geschaffen, systematisch mehr Sicherheit, Ruhe und Lebensqualität in die Kiezen zu bringen..
- In der Singerstraße wurde mit der Schulzone nicht nur eine Straße den Kindern zurückgegeben – hier wurden auch als Modellprojekt “Grüne Gullys” gebaut, mit denen wir Regenwasser direkt von der Straße ins Grün bringen. 25 weitere “Grüne Gullys” befinden sich derzeit in der Fertigstellung – so passen wir den Bezirk flächendeckend an den Klimawandel an!
- Zwei neue Landschaftspläne werden gerade erarbeitet – damit schaffen wir mehr Schutz für grüne Hinterhöfe für ein besseres Stadtklima und mehr Lebensqualität.

Diese Überzeugung, die Werte hinter all diese Projekte teilen nicht Alle. Öffentlich werden Ziele ausgerufen, wie Verkehrsberuhigung in Kiezen, Verkehrssicherheit, Schulwegsicherheit. Und dann werden die dafür notwendigen Maßnahmen von politischer Seite, vom Land und der CDU im Bezirk torpediert. Selten geht es um Argumente. Das Wirken der CDU verstehe ich als Auftrag: Diese Politik der CDU will ich mit euch und mit Steffi als Bezirksbürgermeisterin beenden!

Unsere Ziele liegen teilweise in weiter Entfernung. Wir wollen klimaneutral sein in 2045 für die Lebensgrundlagen unserer Kinder. Für diese Zeit kämpfen wir abstrakt mit Maßnahmen, die wir heute auf die Straße, in die Grünanlagen bringen. Was können wir in Mitte machen? Wir können Modellstadt sein bei Klimaanpassung, bei der Mobilität, beim öffentlichen Raum, bei der Verwaltung, bei der Art und Weise, wie wir als Menschen miteinander umgehen. Und das ist das, was uns von anderen unterscheidet. Wir reden nicht, wir machen. Und das wird gesehen. Und das ist das Besondere am Bezirk. Und das ist das, was ich weiter voranbringen möchte: den öffentlichen Raum weiterentwickeln zu einer sicheren, sozialen, inklusiven, menschengerechten und klimaangepassten Stadt als Modellstadt für ganz Deutschland, eigentlich für ganz Europa. Baum um Baum, Meter um Meter, Quadratmeter um Quadratmeter, Gespräch um Gespräch. Und das verstehe ich als die Aufgabe des Stadtrats für den öffentlichen Raum. Und diese Aufgabe möchte ich für euch, mit euch, mit aller Kraft und viel Vision übernehmen. Und dafür bitte ich um eure Stimme.

### **Eckdaten Lebenslauf**

#### **Berufliches**

- **Architekt, geboren 1980 in Bonn**, verheiratet, drei Kinder, lebt seit 2017 mit seiner Familie in Moabit, Parteimitglied seit 2020

- **2008-2011** Mitarbeiter im Büro Uwe Schröder, Bonn
- **2008-2013** Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehr- und Forschungsgebiet Raumgestaltung, RWTH Aachen
- **2013-2024** Architekt in einem Büro für Wettbewerbswesen, Stadtentwicklung und Beratung in der Projektentwicklung,
- **seit April 2024** Bezirksstadtrat für den Bereich Ordnung, Umwelt, Natur, Straßen und Grünflächen

#### Partei

- 2020 Mitglied bei den Grünen im KV-Mitte
- seit 2021 Bürgerdelegierter im Ausschuss für Stadtentwicklung und Facility Management,
- seit 2022 Co-Sprecher der AG Stadtentwicklung,
- seit 2022 Delegierter im Landesausschuss und der Landesdelegiertenkonferenz und stellvertretender Delegierter in der Bundesdelegiertenkonferenz
- seit 2024 Delegierter in der Landesdelegiertenkonferenz und der Bundesdelegiertenkonferenz

## O4-1 Florian Maaß

Tagesordnungspunkt: 2.4. Platz 4 (offener Platz)



Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bewerbe mich um Listenplatz 4 unserer Liste für die Bezirksverordnetenversammlung, weil ich glaube, dass Berlin-Mitte gerade jetzt Grüne Politik braucht, die mutig ist, anpackt und funktionierende Lösungen liefert.

Berlin-Mitte ist kein Bezirk wie jeder andere. Hier verdichten sich die Fragen, die ganz Berlin prägen: Mobilität, Flächengerechtigkeit, soziale Gerechtigkeit. Was wir hier verhandeln, kann Vorlage für die ganze Stadt werden.

Der Bezirk ist die Ebene, auf der die Menschen Politik im Alltag erleben. Hier sehen sie direkt, ob Politik funktioniert. Wir sind die führende Kraft im Bezirk. Daraus folgt unsere Rolle als Bündnispartei: Wir sind nicht nur in der Moderationsrolle, sondern aktive Gestalter:innen. So entsteht mein Verständnis von grüner Bezirkspolitik: Nicht in das Lagerdenken der CDU oder der Linkspartei verfallen – Radfahrer:innen gegen Autofahrer:innen, Mieter:innen gegen Vermieter:innen oder Grünfläche gegen Parkplätze auszuspielen – sondern den Ausgleich suchen für eine gute Nachbarschaft. Mutig, durchaus auch strittig, aber immer lösungsorientiert.

Kurz zu mir: Ich heiße Florian Maaß. Ich bin in Berlin-Zehlendorf geboren und aufgewachsen, habe Chemie und Chemie & Politik auf Lehramt studiert und arbeite heute in einem Architekturbüro. Mit 18 bin ich bei den Grünen eingetreten. Mein Eintrittsgrund klingt heute fast bescheiden und ist dennoch aktuell: Ich wollte bessere Radwege. 14 Jahre später zeigt unser Bezirk im Mitte-Tempo, wie das geht. Genau dieser Weg –

Politik dort verändern, wo sie bei den Menschen ankommt – treibt mich bis heute an.

Seit 2021 bin ich für Euch im Kreisvorstand. In diesen nun fast fünf Jahren haben wir als Team viel erreicht: Mit unserer großen Strukturreform haben wir die Arbeit unseres Kreisverbands professionalisiert. Wir haben Stadtteilgruppen gegründet und neue AGen etabliert und so das Fundament dafür geschaffen, dass unser Kreisverband stärker in den Bezirk hineinwirken kann. Ebenso war ich u. a. für die Zählgemeinschaft zuständig, also für unsere Koalitionsarbeit auf Bezirksebene. In dieser Rolle mussten wir Krisen bewältigen, konnten aber bereits belastbare Kontakte zur SPD-Fraktion und zu den anderen Fraktionen aufbauen. Auf dieser Grundlage will ich Bezirkspolitik jetzt aktiv mitgestalten.

Drei inhaltliche Schwerpunkte sind mir besonders wichtig: Erstens der Bezirkshaushalt. Die Sparvorgaben werden hart, der Druck wächst. Ich will mich tief einarbeiten und dafür kämpfen, dass öffentliche Aufgaben in Mitte funktionsfähig bleiben. Zweitens der öffentliche Raum: Wir müssen handlungsfähig sein, wo Missstände offen zutage treten. Der Leopoldplatz ist das beste Beispiel dafür, wie viel grüne Bezirkspolitik in kurzer Zeit erreichen kann. Und drittens Kontinuität: Die Arbeit unserer Bezirksbürgermeisterin und unseres Stadtrats verdient eine starke Fraktion an ihrer Seite, die ihre Linie absichert und fortführt.

Ich bewerbe mich nicht um Sichtbarkeit, sondern um Verantwortung und ich möchte sie mit Euch gemeinsam tragen. Dafür bitte ich um Euer Vertrauen und Eure Stimme.

Viele Grüße

Florian

### **Eckdaten Lebenslauf**

**Partei:** Parteimitglied seit 2012; Mitglied des Kreisvorstands Berlin-Mitte (seit 2021); mehrfach Delegierter zu Bundes- und Landesparteitagen.

**Beruflich:** Büromanagement in einem Architekturbüro in Berlin.

**Ausbildung:** Studium der Chemie an der Universität Leipzig (2013–2017) sowie Chemie und Politik auf Lehramt an der Freien Universität Berlin (2018–2023).

### **Noch Fragen?**

? [florian.maass@gruene-mitte.de](mailto:florian.maass@gruene-mitte.de)

? [@maassfm.2026](https://www.instagram.com/maassfm.2026)

## O6-1 Veronika Julia Gräwe

Antragsteller\*in: Veronika Gräwe  
Tagesordnungspunkt: 2.6. Platz 6 (offener Platz)



Liebe Freund\*innen,

„Wir sind auf vielfältiges biographisches Erfahrungswissen und vielfältige Perspektiven aus der ganzen Breite der Gesellschaft angewiesen, um als Partei umfassende Antworten auf Fragen zu finden, die uns als gesamte Gesellschaft betreffen.“, so unser Vielfaltsstatut.

Ich bin Vero, seit 2021 Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen und im KV-Mitte und aktuell eure Bürger\*innendeputierte im Ausschuss für Soziales Arbeit, Bürgerdienste und Wohnen.

Ich bin die Doktorandin mit den Stipendien und dem Forschungsaufenthalt in Yale. Ich bin aber auch die behinderte, verrückte ehemalige Drehtürpsychiatriepatient\*in mit dem Jugendhilfe-Background. Verrückt ist ein empowernder und emanzipierender Begriff, den sich manche Menschen mit psychischen Behinderungen angeeignet haben.

Ich bin die, die sich wissenschaftlich mit Data Disaggregation beschäftigt und weiß, wir müssen nicht nur fragen, ob etwas funktioniert, sondern für welche Gruppen es funktioniert und für welche nicht. Ich bin die, die schon 2023 unseren BVV-Antrag „Menschen mit Behinderungen und pflegebedürftige Menschen im Katastrophenfall schützen“ angeregt hat. Noch bevor im Südosten und im Südwesten Berlins der Strom ausfiel und plötzlich auffiel, dass wir im Katastrophenfall wissen müssen, wer wo Hilfe braucht.

„Unser Anspruch ist ein Bezirk, der verlässlich unterstützt, früh hilft und niemanden durch das Raster fallen lässt.“ Das versprechen wir den Menschen in Mitte in unserem Bezirkswahlprogramm. Ich weiß wo unser

Bezirk nicht funktioniert und wo Menschen durchs Raster fallen, aus eigener Erfahrung und aus Gesprächen mit behinderten und verrückten Menschen und mit Careleaver\*innen. Careleaver\*innen ist der Begriff für Personen, die in der stationären Jugendhilfe, in Wohngruppen und Pflegefamilien aufwachsen.

Die Eingliederungshilfe und die Hilfen zur Erziehung sind zwei der größten Haushaltsposten in unserem Bezirk. Viele reden von versteinerten Haushalten, von Kosten die das Land nicht 1:1 refinanziert. Ich rede mit Menschen, bei denen die Eingliederungshilfe nicht ankommt, obwohl das Amt sie bezahlt. Ich rede mit Menschen, die mir sagen, dass ihre Zeit in der Jugendhilfe gewaltvoll war und die Drogen das einzige sind, das sie überhaupt noch am Leben hält. Ich rede mit Menschen, die mir sagen, sie haben kein Vertrauen mehr in Ämter und Verwaltung. Lieber weniger Hilfe, Hauptsache kein Kontakt mit dem Amt. Das möchte ich als eure Bezirksverordnete ändern. Mit Anfragen und Anträgen werde ich mich dafür stark machen, dass Leistungen, für die wir als Bezirk bezahlen, auch in entsprechender Qualität bei behinderten, jungen und alten Menschen ankommen. Dafür werde ich jeden noch so kleinen Spielraum nutzen, den wir im Bezirk haben, damit Menschen eine funktionierende Verwaltung und Hilfe vorfinden, die Teilhabe ermöglicht und sie weiterbringt. Das serviceorientierte Beschwerde- und Qualitätsmanagement und die lernende Verwaltung, die wir in unserem Wahlprogramm versprechen, möchte ich mit euch als eure Bezirksverordnete klar machen.

Und was sonst noch so auf meiner To-Do Liste für die kommende BVV steht? Eine wohnortnahe und niedrigschwellige Versorgung für Menschen mit psychosozialen Belastungen. Meine Erfahrung zeigt mir, Menschen wissen oft selbst am besten, was sie brauchen. Ich glaube, unser Bezirk kann von einer emanzipatorischen Verrücktenpolitik profitieren, welche Menschen als Expert\*innen für ihr Leben ernst nimmt. Ich will nicht mehr hören, bestimmte Menschen, die wollen keine Hilfe annehmen. Ich will, dass wir als Bezirk mit den Menschen die Hilfe entwerfen, die für sie passt. Unsere Spielräume auf der Bezirksebene mögen nicht gigantisch sein, aber die, die wir haben, sollten wir nutzen.

Junge Menschen sollen ohne Brüche in Ausbildung, Studium oder Beruf starten auch diejenigen, die in der stationären Jugendhilfe aufwachsen. Das steht in unserem Wahlprogramm und dafür mache ich mich stark. In der bundesweiten Interessenvertretung von Careleaver\*innen habe ich mich für Bildungschancen eingesetzt. Ich habe Modell-Projekte für Leaving Care kennengelernt von Schleswig-Holstein bis Großbritannien. Die passenden Bausteine und Best Practices daraus für unseren Bezirk möchte ich mit euch nach Mitte holen. Statistisch gesehen landen junge Menschen mit Jugendhilfeeerfahrung überproportional auf der Straße, auch das möchte ich mit euch in Mitte angehen.

Manchmal wenn ich an den konsumierenden Menschen am Leo vorbeigehe, meine ich, Gesichter zu erkennen, mit denen ich mir mal ein Zimmer in der Psychiatrie geteilt habe. Manchmal frage ich mich, ist da wer dabei, der mit mir in der Jugendhilfe gewohnt hat? Für mich ist klar, das Haus der Hilfe muss kommen, wir brauchen endlich eine nachhaltige und bedarfsgerechte Antwort auf Konsum und Verelendung – egal, wie viele Sicherheitsgipfel es dafür mit Steffi noch erfolgreich zu kapern gilt!

Ich bin selbst nichtbinär und habe mich in den letzten Jahren in unterschiedlichsten queeren Zusammenhängen engagiert. Queer ist Querschnittsthema. Hier haben wir im Bezirk unter anderem mit der Installation des Queer- und Antidiskriminierungsbeauftragten schon einiges erreicht. Meine Priorität für die nächste BVV ist endlich in der Frage wohnungsloser trans, inter und nicht-binärer Personen weiterzukommen. Damit eben niemand zwischen gemischten cis-männlich dominierten Unterkünften und reinen Frauenunterkünften durchs Raster fällt.

Wir gehen in keine rosigen Haushaltszeiten. Umso wichtiger wird es sein kleinste Spielräume zu nutzen und vorhandene Ressourcen klug einzusetzen. Das will ich als eure Bezirksverordnete angehen. Mit einem langen Atem und einem Mix aus Street Credibility, fachpolitischer Expertise und evidenzbasierter Politik.

Ich bin Vero und mit euch möchte ich mich stark machen, für eine Berliner Mitte, die wirklich für alle da ist und für einen Bezirk, in dem niemand durchs Raster fällt. Dafür bitte ich um euer Vertrauen und eure Stimme.

Eure

Vero (Veronika)

## **Eckdaten Lebenslauf**

### **Grüne Bio**

- Mitglied im Komitee seit 2021
- als grüne Güter für die Bundesregierung für den Bundesverband

### **Weiteres**

- als Koordinatorin des 5-jährigen Projekts „Queerpolitik, Behinderten- und Flüchtlingspolitik und Carer Services“ in Zusammenarbeit mit verschiedenen NGOs im Bereich der Fördermittelvergabe

## O6-2 Christopher Philipp

Tagesordnungspunkt: 2.6. Platz 6 (offener Platz)



Liebe Freund:innen,

Berlin-Mitte ist einzigartig! In unserem Bezirk haben gleich vier Verfassungsorgane ihren Sitz. Kein anderer Bezirk in Deutschland hat diese symbolische Strahlkraft. Gleichzeitig ist Mitte einer der internationalsten Orte unseres Landes. Fast 230.000 Menschen mit Migrationshintergrund leben hier. Berlin-Mitte ist damit der Platz, an dem wir der Welt zeigen können, wie eine digitale, proaktive und bürgernahe Verwaltung aussehen kann. Daran möchte ich mitwirken und bewerbe mich deshalb bei Dir für Platz 6 unserer Liste zur Bezirksverordnetenversammlung.

### **Mein Ziel: Berlin-Mitte wird der digitalste und modernste Bezirk Deutschlands**

Das sollte kein Slogan sein, sondern unser Anspruch. Wo, wenn nicht hier, sollte die Verwaltung der Zukunft entstehen? Eine digitale Verwaltung, bei der die Bürger:innen unseres Bezirks ihre Anliegen bequem vom Sofa aus erledigen können. Ein KI-Avatar unserer Bezirksbürgermeisterin, Stefanie Remlinger, der in der jeweiligen Muttersprache durch das Verwaltungsangebot führt. Das digitale Rathaus, das die Menschen daran erinnert, dass der Personalausweis abläuft, statt darauf zu warten, dass sie selbst aktiv werden. Smarte Infrastruktur im öffentlichen Raum mit freiem WLAN in Parks als digitale Grundversorgung. Standardmäßige digitale Bürgerbeteiligungen, damit sich auch Menschen einbringen können, die Kinder betreuen, nicht mobil sind oder viel arbeiten. Diese Vision möchte ich in der BVV voranbringen - damit aus dem Anspruch Wirklichkeit wird.

### **Die Ebenen verzahnen**

Seit über zehn Jahren arbeite ich in verschiedenen Bundesministerien. Ich habe Verwaltung auf der Fachebene kennengelernt und in zwei Leitungsstäben. Immer wieder hatte ich eine zentrale Erkenntnis: Echte Veränderung gelingt nur, wenn alle Ebenen eng zusammenarbeiten - vom Bund über die Länder bis hin zu den Kommunen. Und es ist die Bezirkspolitik, die den Menschen Veränderung im Alltag greifbar macht. Daran möchte ich anknüpfen und mein Wissen aus dem Bund auf Bezirksebene bringen und dazu beitragen, die Ebenen besser miteinander zu verzahnen.

### **Was mich antreibt**

Im Jahr 2008 bin ich über die ehrenamtliche Asylberatung zu den Bündnisgrünen gestoßen. Dort habe ich erlebt, wie wirksam ganz konkretes Engagement vor Ort sein kann und wie wichtig es ist, sich für seine Ziele politisch zu vernetzen. Dass politische Arbeit oft einen langen Atem braucht, habe ich als Sprecher der LAG Demokratie und Recht aber auch durch mein langjährige Antragsarbeit auf Bundes- und Landesebene gelernt. Aber auch, dass der Einzelne einen Unterschied machen kann. Durch gute Argumente, Durchhaltewillen und Tatkraft. Diese Dinge möchte ich in das Team der Bündnisgrünen BVV-Fraktion in Berlin-Mitte einbringen.

Ich würde mich freuen, wenn Du mir hierfür Dein Vertrauen gibst.

Euer Christopher

### **Eckdaten Lebenslauf**

**Partei:** Parteimitglied seit 2008; mehrfach Delegierter zu Bundes- und Landesparteitagen; ehem. Sprecher der LAG Demokratie und Recht; Antragskommission für das Wahlprogramm der BVV

**Beruflich:** Seit 2025 Referent im Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung; davor Referent im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, im Bundesministerium des Innern und im Bundesrat.

**Ausbildung:** Jurastudium und erstes Staatsexamen in Würzburg und Dublin, Referendariat und zweites Staatsexamen in Berlin.

## O8-1 Jonah Hacker

Tagesordnungspunkt: 2.8. Platz 8 (offener Platz)



Liebe Freund\*innen,

Berlin-Mitte ist seit 18 Jahren mein Zuhause. Kaum ein Bezirk ist so facettenreich, so vielfältig, wie dieser. Mitte hat mich zu dem Menschen gemacht, der ich heute bin. Als Fußballschiedsrichter die unterschiedlichsten Jugendlichen kennenzulernen und zusammenzubringen, auf verschiedensten Bühnen aufzutreten oder berühmte Persönlichkeiten an meiner Schule zu empfangen: All das hat Berlin-Mitte mir ermöglicht, und dafür bin ich wahnsinnig dankbar. Ich bewerbe mich bei euch um einen Listenplatz für die BVV, weil ich genau das an die kommenden Generationen weitergeben möchte. Einen Bezirk der Freiheit, der schier unendlichen Möglichkeiten.

### **1. Was Mitte ausmacht: Eine Kulturlandschaft, so vielfältig wie Berlin.**

Gemeinsam mit meiner Mutter lebe ich in der Nähe der Leipziger Straße. Die meisten Abende in meinen ersten Lebensjahren habe ich aber nicht hier verbracht, sondern in der Komischen Oper. Als ich noch zu jung war, um alleine zu Hause zu bleiben, habe ich meine Mutter, die als Sängerin eher ungünstige Arbeitszeiten hat, fast jeden Abend zur Arbeit begleitet und wurde entsprechend schnell zum Theaterkind. Ich habe es geliebt, mir Dutzende Male die gleiche Oper anzuschauen und hätte schon bald problemlos mitsingen können. In der Schule schrieb ich mit einem Freund ein Titanic-Theaterstück und führte dieses auf, bis ich im Alter von zehn Jahren selbst zum ersten Mal auf der Bühne der Komischen Oper stehen durfte. Aber auch darüber hinaus habe ich es geliebt, auf Bühnen zu stehen. So moderierte ich jede Veranstaltung, die mir in die Quere kam, spielte unter anderem Klavier, Flöte und Geige und brachte gemeinsam mit einem Theaterverlag neue Musicals zum ersten Mal aufs Parkett. Heutzutage verteile ich nirgendwo lieber Robert-Habeck-Flyer als vor dem Konzerthaus oder der Staatsoper. Und nur selten habe ich so beeindruckende Aufführungen erlebt wie auf den großen Bühnen unseres Bezirks. Aber Mitte hat noch so viel mehr zu bieten: Kleine Bühnen, Clubs,

Begegnungsorte und Museen. All das macht Mitte zu dem Bezirk, der er heute ist. In den letzten Jahren habe ich daher immer wieder nachbarschaftliche Kunst- und Kulturorte unterstützt. Ihr merkt es: Ich liebe unsere Kultur. Und als Bezirksverordneter will ich mich dafür einsetzen, dass noch viel mehr Menschen unsere Kultur lieben lernen können – mit niedrigschwelligen Angeboten und einem Bewusstsein für die verschiedensten Lebensrealitäten und Bedürfnisse in Mitte. Für eine Kulturlandschaft, die allen offensteht.

### **2. Moderne Sportpolitik: Wenn Mitte spielt, wächst es zusammen.**

Neben unserer Kulturszene brenne ich auch für das Sport- und Vereinsleben. Als Schiedsrichter habe ich die verschiedensten Fußballplätze und -vereine kennengelernt. Das hat meinen Horizont wie keine zweite Erfahrung erweitert. Nirgendwo werden soziale Disparitäten so deutlich wie auf unseren Sportplätzen. Und gleichzeitig ermöglicht Sport, was sonst so oft nicht funktioniert: Echten Zusammenhalt, den Abbau von Vorurteilen und eine unbeschwerte Zeit für alle Kinder und Jugendlichen. Deshalb sind hinreichende Sportangebote so unabdingbar für ein gutes Leben. Mein Job als Schiedsrichter hat mich – mental wie körperlich – herausgefordert und immer wieder meilenweit aus meiner Komfortzone herausgebracht. Ich habe gelernt, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen, die über das Wohlergehen von Heranwachsenden bestimmen können. Aber auch beim Sport gilt: Die wichtigsten Erfahrungen werden außerhalb des Rampen- bzw. Flutlichts gemacht. Noch heute spiele ich mit Freund\*innen und bis dato Fremden auf dem Bolzplatz bei mir um die Ecke. Das verbindet, selbst in einem so unpersönlichen Kiez wie um die Leipziger Straße. Ich bin überzeugt: Gute Sportpolitik kann Gräben überwinden. Aber dafür müssen wir sie stärker priorisieren. Mitte braucht mehr Sportplätze, aber vor allem mehr öffentliche Zugänglichkeit zu bestehenden Anlagen. Außerdem ist es mir ein extrem großes Anliegen, auch in der kalten Jahreszeit Bewegung zu ermöglichen. Dafür möchte ich das Angebot an öffentlichen Turnhallen und Indoor-Spielplätzen ausbauen und vor allem kostenlose Möglichkeiten für alle Kinder schaffen. Denn Spiel, Sport & Spaß – und damit echte soziale Teilhabe – dürfen nicht vom Geldbeutel abhängen.

### **3. Weil wir mehr wollen als laute Parolen: Die richtige Ansprache finden.**

Neben meinen beschriebenen inhaltlichen Schwerpunkten sehe ich meine mögliche Rolle in unserer Bezirksfraktion vor allem darin, unsere Öffentlichkeitsarbeit zugänglicher zu machen. Für mich ist klar: Die Menschen in Mitte – und dazu gehört auch die uns leider immer weniger zugewandte Gruppe der Erstwähler\*innen – wollen keine lauten Parolen und unhaltbare Versprechungen. Sie wollen eine nahbare Politik, die zuhört, ehrlich ist, und anpackt. Ich bin begeistert, mit welcher Hingabe Steffi, Christopher und viele tolle Kommunalpolitiker\*innen aus unseren Reihen sich dieser Aufgabe verschrieben haben. Diesen Kurs möchte ich unterstützen und populärer machen. Eine zentrale Stellschraube sehe ich im Bereich der sozialen Medien, welche wir dringend mit differenzierten und klaren Inhalten bespielen müssen, um ein Gegengewicht zum Populismus zu schaffen und von unserem Politikstil zu begeistern. Meine Rolle als voraussichtlich jüngster Bezirksverordneter würde ich nutzen wollen, um eine besondere Nahbarkeit zu schaffen. Klar ist aber auch: Mein Alter alleine ist hierfür keine Befähigung. Deshalb habe ich in den vergangenen Monaten an Social Media Workshops teilgenommen und einige unserer Direktkandidat\*innen in diesem Bereich unterstützt. Auch blicke ich schon jetzt auf eine langjährige Erfahrung im Bereich des Videoschnitts zurück, welche ich gerne einbringen möchte. Für mich bedeutet das konkret, in den nächsten Monaten einen auf die Bezirksebene und auf Steffi und Christopher zugeschnittenen Wahlkampf auf Instagram und TikTok zu führen. Hierfür habe ich mir bereits kurzweilige Formate überlegt, die ich bei Interesse gerne auch mit all unseren Direktkandidat\*innen realisiere. Sollte ich euch tatsächlich in der BVV vertreten dürfen, möchte ich diese Arbeit fortsetzen und unser politisches Wirken dauerhaft nach außen tragen.

Liebe Freund\*innen, in den vergangenen Jahren habe ich unseren Kreisverband schätzen und lieben gelernt.

Besonders viel Herzblut stecke ich in die Stadtteilgruppe Zentrum, deren Co-Sprecher ich nun schon im zweiten Jahr sein darf. Die dort gewonnenen Themen und all eure Perspektiven möchte ich genauso in die BVV tragen, wie meine in dieser Bewerbung beschriebenen Herzensthemen. Ich bin Jonah, 18 Jahre alt, studiere Jura an der Humboldt-Universität und ich kandidiere für ein Berlin-Mitte, das den Kindern und Jugendlichen von heute und morgen die gleichen Chancen, Eindrücke und Möglichkeiten gibt, wie ich sie bekommen habe. Hierfür bitte ich um Euer Vertrauen.

Euer Jonah

### **Eckdaten Lebenslauf**

**Ausbildung:** Derzeit Jurastudent an der Humboldt-Universität; vorher Abiturient am John-Lennon-Gymnasium.

**Partei:** Seit 2025: Co-Sprecher der Stadtteilgruppe Zentrum; Delegierter für die BDK und seit 2026 auch für die LDK; 2025-2026: Delegierter für den Landesausschuss; 2024-2025: Vorstandsmitglied der Grünen Jugend Berlin Mitte.

**Schulisches Engagement:** Schulsprecher; Organisation und Moderation von Juniorwahlen und Podiumsdiskussionen im Vorfeld von Wahlen (zuletzt zur BTW 2025); außerdem von Gesprächen mit Ljudmyla Melnyk (IEP) und Lutz Taufer (RAF); historische Arbeit an der Ausstellung "Geteilte Unterwelt", die sich mit der Geschichte von Friedhöfen während der deutschen Teilung befasst; Organisation eines Spendenlaufes für die Menschen in der Ukraine.

## **O8-2 Jan-Louis Wiedmann**

Tagesordnungspunkt: 2.8. Platz 8 (offener Platz)



Liebe Freund\*innen,

Gemeinsames gelingt, wenn Menschen Verantwortung übernehmen. Ich sehe das in meinem Alltag ständig: Zum Beispiel die Verantwortung, die mein Nachbar für den Straßenbaum vor unserer Haustür übernommen hat, als dieser vor zwei Jahren keine Blätter mehr trug oder die Verantwortung, die wir als Mieter\*innengemeinschaft für unseren Innenhof übernahmen, weil sich die Hausverwaltung einfach nicht kümmern wollte.

Ich wünsche mir, dass unser Gemeinwesen in Berlin-Mitte gelingt. Deshalb habe ich mich in den letzten Jahren innerhalb und außerhalb unserer Partei an vielen Stellen eingebracht: Als Co-Sprecher der Stadtteilgruppe Wedding und Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft Umwelt und Klima, als juristischer Experte in einer kostenlosen Mietberatung oder schlicht als hilfsbereiter Nachbar. Hierbei habe ich viele Orte und Menschen in unserem Bezirk kennengelernt und Erfahrungen gesammelt, die ich nun nutzen möchte, um als Bezirksverordneter Verantwortung zu übernehmen.

### **Verantwortung für Natur und Klima**

Dabei steht für mich an erster Stelle die Verantwortung für Natur und Klima – nicht nur, weil sie die Voraussetzungen für die Gemeinschaft der Zukunft schaffen, sondern auch, weil das Stadtgrün meinen Nachbar\*innen und mir schon heute große Freude bereitet, ob beim Tiere bestaunen in den Rehbergen, beim Joggen im Fritz-Schloß-Park oder beim Verschönern der Baumscheibe vor der Haustür.

Das umweltpolitische Programm der nächsten fünf Jahre steht dabei heute schon fest: Es ist

niedergeschrieben im Klimaanpassungsgesetz Berlin ("Bäume-Plus-Gesetz"), dem ambitioniertesten Gesetz dieser Art in ganz Deutschland. Es wird eine enorme Herausforderung, dieses Gesetz vom Papier auf die Straße zu bringen. Aber wenn es eine Partei gibt, die das schaffen kann, dann sind es wir Bündnisgrüne hier in Berlin-Mitte und ich möchte hierzu gern meinen Beitrag leisten. Dabei bringe ich mehrjährige Erfahrung im Bereich des Umwelt- und Klimarechts, sowie mit der Berliner Umweltpolitik mit (s. Lebenslauf). Diese Erfahrung möchte ich gern einbringen, um Stefanie und Christopher bei der grünen Gestaltung unseres Bezirks zu unterstützen – auf dass wir in fünf Jahren in einem Bezirk wohnen, der blüht, summt und lebt!

### **Verantwortung für gemeinsame Räume**

Zweitens möchte ich dafür sorgen, dass wir in unserem Bezirk öffentliche Räume für gemeinsames Erleben und Gestalten schaffen. In den letzten beiden Jahren habe ich hierzu bereits als stellvertretender Bürger\*innen-Deputierter im Stadtentwicklungsausschuss der BVV Erfahrungen sammeln können. Daher weiß ich, dass die Gestaltung des öffentlichen Raums eine der zentralen Stellschrauben ist, auf die wir als Bezirk Einfluss haben – aber auch, dass die bezirklichen Gestaltungsmöglichkeiten oft von juristischen Feinheiten abhängen. Auch hier möchte ich daher meinen juristischen Hintergrund einbringen, um im Team mit den anderen Stadtentwickler\*innen der Fraktion einen Bezirk zu gestalten, in dem Menschen nicht nur gern leben, sondern auch Verantwortung füreinander und für ihr Umfeld übernehmen können und wollen. Denn wenn wir das schaffen, dann gelingt unser Gemeinwesen.

Dafür bitte ich um eure Stimme!

Euer Jan-Louis

### **Eckdaten Lebenslauf**

#### **Ausbildung & Beruf**

- ~~Planungs- und Baurechtswissenschaftler (Fachbereich Umwelt- und Klimarecht)~~

#### **Partei**

- ~~Grüne Partei der Stadt Berlin (Wahlkreis Mitte) (2019-2026)~~

#### **Aktivitäten & Engagement**

- ~~Koordinatorin des Stadtschuldenrats (Stadtschuldenrat der Stadt Berlin) (2020-2026)~~
- ~~Koordinatorin des Stadtschuldenrats (Stadtschuldenrat der Stadt Berlin) (2020-2026)~~

#### **Noch Fragen?**

- Schreib mir gern auf Signal (0174 913 6353)

**O10-1 Jörn Jaath**

Tagesordnungspunkt: 2.10. Platz 10 (offener Platz)



Liebe Freund\*innen,

hiermit bewerbe ich mich um  
Listenplatz 10 für die BVV-Liste in Berlin-Mitte.

Berlin-Mitte ist politisches Zentrum, sozialer Brennpunkt, touristischer Hotspot und Wohnort zugleich. Die Nutzungskonflikte sind hier besonders sichtbar – und genau deshalb braucht es eine klare grüne Handschrift: sozial gerecht, ökologisch konsequent und administrativ handlungsfähig. Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, dass wir als Grüne in Mitte diesen Anspruch weiter konkret und wirksam umsetzen.

Als Geschäftsführer des Kommunalpolitischen Forums Bündnis 90/Grüne Berlin e. V. (KoPoFo) habe ich täglich an der Stärkung grüner Kommunalpolitik gearbeitet: Ich habe Mandatsträger\*innen vernetzt, fachliche Qualifizierung unterstützt und politische Prozesse in den Bezirken begleitet. Dabei habe ich einen guten Überblick über erfolgreiche Strategien, typische Zielkonflikte und konkrete Hebel in der bezirklichen Praxis gewonnen. Diese Erfahrung bringe ich gezielt in die Arbeit der BVV ein – ebenso wie die Fähigkeit, Mehrheiten zu organisieren und unterschiedliche Perspektiven zusammenzuführen.

Mein politischer Fokus liegt auf folgenden Schwerpunkten:

**Lebenswerte Stadt – konkret und gerecht:**

Ich will die Verkehrswende in Mitte sichtbar voranbringen: sichere Rad- und Fußwege, konsequente

Verkehrsberuhigung in Kiezen z. B. mit Kiezblocks und eine faire Aufteilung des öffentlichen Raums. Gleichzeitig setze ich mich für den Erhalt und die Schaffung bezahlbaren Wohnraums sowie für den Schutz gewachsener Nachbarschaften ein. Öffentliche Räume sollen wieder Orte der Begegnung sein – nicht der Verdrängung.

### **Ökologische Stadtentwicklung – vom Konzept zur Umsetzung:**

Klimaanpassung muss im Bezirk noch verbindlicher werden. Ich setze mich für ein systematisches Entsiegelungsprogramm, die Priorisierung von Straßenbaum-Nachpflanzungen und die konsequente Begrünung von Dächern und Fassaden ein. Das Schwammstadt-Prinzip soll bei allen Neubau- und Sanierungsprojekten Standard werden – inklusive dezentralem Regenwassermanagement und hitzereduzierender Maßnahmen. Biodiversität darf kein Randthema sein: Grünflächen müssen vernetzt, geschützt und ökologisch aufgewertet werden.

### **Zusammenhalt sichern – soziale Infrastruktur stärken:**

Mitte lebt von seiner Vielfalt. Ich möchte gezielt Orte fördern, die Begegnung ermöglichen – Nachbarschaftshäuser, Jugendangebote, Kulturorte. Gleichzeitig braucht es eine verlässliche Finanzierung sozialer Infrastruktur und niedrigschwellige Beteiligungsangebote, damit alle Menschen im Bezirk mitreden können. Integration und Teilhabe sind für mich konkrete politische Aufgaben, keine abstrakten Ziele.

### **Bürgerfreundliche Verwaltung – die Voraussetzung für alles andere:**

Viele gute politische Beschlüsse scheitern an der Umsetzung. Deshalb will ich die Verwaltung in Mitte leistungsfähiger und zugänglicher machen: klare Zuständigkeiten, digitale Verfahren, transparente Kommunikation und eine konsequente Ausrichtung an den Bedürfnissen der Bürger\*innen. Genehmigungsprozesse – etwa für Bau, Begrünung oder Gewerbe – müssen schneller, nachvollziehbarer und serviceorientierter werden. Grundlage für die Umsetzung ist dabei ein Haushalt, der unsere Prioritäten widerspiegelt und solide aufgestellt ist. Hier sehe ich die Möglichkeit, meine langjährige Erfahrung mit den Besonderheiten bezirklicher Doppelhaushalte und seinen Regeln für die Menschen im Bezirk gewinnbringend einzusetzen.

### **Gemeinsam stark – innerparteilich und im Bezirk:**

Ich stehe für eine verlässliche, teamorientierte Zusammenarbeit – sowohl innerhalb unserer Fraktion als auch mit Partei, Zivilgesellschaft und Initiativen vor Ort. Transparente Kommunikation, verbindliche Absprachen und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, sind für mich zentrale Voraussetzungen erfolgreicher Politik. Durch meine Arbeit im KoPoFo bin ich gut vernetzt und es gewohnt, unterschiedliche Strömungen konstruktiv zusammenzubringen.

Ich kandidiere für einen aussichtsreichen Listenplatz, weil ich politische Klarheit mit Umsetzungsorientierung verbinde und bereit bin, Verantwortung in herausfordernden Situationen zu übernehmen. Mir ist wichtig, dass wir als Grüne in Mitte nicht nur die richtigen Ziele formulieren, sondern sie auch gemeinsam, geschlossen und wirksam umsetzen.

Ich freue mich über euer Vertrauen.

### **Eckdaten Lebenslauf**

Diplom-Medienberater

info@jaath-online.de

### **Berufliches**

zurzeit freiberuflich:

Durchführung Bezirklicher Vergabeverfahren (VGV) für Dr. Szamatolski Schrickel  
Planungsgesellschaft mbH

2007-2024 - Geschäftsführer Kommunalpolitisches Forum Bündnis 90/Grüne Berlin  
e.V. (KoPoFo e.V.)

2006-2024 - Desktop Publishing: Grafik, Layout und Satz für bündnisgrüne  
Mitgliederzeitungen, Publikationen und Flyer

seit 2004 - u. a. Referent für BiwAK e.V.

Weiterbildungsdozent an der Alice-Salomon-Fachhochschule und C&Q

Bildungszentrum Haberhauffe GmbH

2001-2004 - Mediendidaktiker an der Fachhochschule Potsdam Fachbereich  
Sozialwesen, Lehrbeauftragter

### **Bündnisgrünes**

seit 2016 Mitglied der ehrenamtlichen Redaktion der Zeitschrift für Alternative  
Kommunalpolitik (AKP)

2012 - Mitglied im Vorstand des KV-Mitte

2006-2011 - Bezirksverordneter in der BVV Mitte

Mitglied im Vorstand der BVV

Umwelt-, Haushalts- und Queerpolitischer Sprecher Vorsitzender des Ausschusses  
für Umwelt, Natur, Verkehr und Lokale Agenda

seit 2002 - bündnisgrünes Mitglied im KV-Mitte

### **Studium**

1996-1999 - Diplom-Medienberatung an der TU-Berlin

1990-1995 - Kommunikationswissenschaften und Kunstwissenschaften an der TU-  
Berlin

### **Privates**

seit 2013 verpartnert

seit 1997 wohnhaft in Mitte

seit 1985 in Berlin

**O10-2 Manuel Rivera**

Tagesordnungspunkt: 2.10. Platz 10 (offener Platz)



***Liebe Freund\*innen,***

Berlin Mitte ist seit den Tagen, da ich hier aufgewachsen bin, kulturell viel diverser und bunter geworden, und viele seiner Nachbarschaften (nicht alle) sind sozial relativ gut durchmischt geblieben. Gleichzeitig, und für viele von uns fast unmerklich, hat es sich bereits zum Zentrum des trockensten und heißesten deutschen Bundeslandes entwickelt; für die Zukunft, in der die heute Jungen alt sein werden, werden bis zu 50 zusätzliche Hitzetage und Tropennächte erwartet. In Zeiten stürmischen Gegenwinds gegen demokratische Kultur und ökologische Vernunft gibt es hier im Bezirk Mitte also besonders viel zu verteidigen: Diversität, Toleranz, Orte und Strukturen des Miteinander. Und viel zu erringen: eine klimaresiliente Metropole, die lebenswert bleibt für Mensch und Tier. Beides motiviert mich, die kommenden fünf Jahre meinen Potsdamer Job deutlich zu reduzieren und mich hier, vor meiner Haustür, kommunalpolitisch zu engagieren.

***Ökologische Transformation***

Ökologische Fragen beschäftigen mich seit mehr als drei Jahrzehnten: als Aktivist, als Sozialwissenschaftler, als Mensch. Auch ohne eigene Familie erfüllt mich der Gedanke daran, was ein Leben außerhalb des *safe space for humanity* in Zukunft für Kinder hierzulande – und bereits heute auch für Erwachsene anderswo – an Schrecknissen bereithält, mit täglicher, nagender Unruhe. Ökologisch motivierte Stadtumbauvorhaben, die ich im beruflichen Kontext begleiten durfte (etwa in Bogotá oder in Hamburg), sind teilweise im großen Stil an der politischen Unfähigkeit gescheitert, die Kosten der Transformation legitim zu verteilen und Nutzungskonflikte zu befrieden. Das Schwelen solcher Konflikte habe ich, im ganz Kleinen, auch während der letzten drei Jahre als Bürgerdeputierter beobachten können: zwischen dem Anspruch an Naturnähe und dem an gestalterischer

Kreativität im Park am Nordbahnhof etwa, oder zwischen Naherholung und Bewahrung eines Ökosystems am Plötzensee. Auch der aktuell regierende schwarzrote Senat konnte natürlich für seine unsägliche Verschleppung des Radwegeausbaus oder seinen Stopp der Förderung unserer Modell-Kiezblocks in Mitte offene und latente Nutzungskonflikte politisch ausschlichten.

Dass ich trotzdem zuversichtlich bin, dass wir als bündnisgrün geprägte Bezirksverwaltung eine Transformation des öffentlichen Raums werden fortsetzen und beschleunigen können, liegt an drei Faktoren: Erstens sehen und spüren die Menschen im Bezirk bereits jetzt, was die unter Almut und Christopher umgesetzten Maßnahmen ihnen an Lebensqualität bringen. Zweitens ist die Verwaltung in Stephans und Steffis Zeiten spürbar bürger\*innen-näher geworden; eine neue Beteiligungskultur beginnt, sich Bahn zu brechen. Und schließlich haben wir, der Berliner Zivilgesellschaft sei Dank, mit dem Klimaanpassungsgesetz jetzt eine der ambitioniertesten umweltpolitischen Rahmensetzungen in ganz Europa. Das macht mir Mut für eine weitere Runde ökologisch orientierter Bezirkspolitik, die ich diesmal aktiv mitgestalten möchte: durch Hilfe beim ‚Übersetzen‘ zwischen Bezirksamt und Bürger\*innen, durch das Verzahnen der großen Themen und Vorhaben mit gut sichtbaren Einzelaktionen unserer AG’n und aller im Bezirk sozialökologisch engagierten Akteure, durch die Mitarbeit an sinnvoll-unterstützenden und die Abwehr von allzu kleinteiligen, das Bezirksamt nur von seiner Arbeit abhaltenden BVV-Anträgen.

### ***Kulturpolitik weiterdenken***

Ein zweiter Themenbereich, in den ich mich als Bezirksverordneter gern einbringen möchte, ist die Kulturpolitik. Als Opern-, Konzert- und Theaterbegeisterter habe ich seit jeher immens von den künstlerischen Angeboten unseres Bezirks profitiert. Gleichzeitig wurde mir zunehmend klar, wie entkoppelt viele von ihnen sind von Stadtgespräch und -entwicklung in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft. Spätestens seit ich in der Zeit der Kampagne für einen bundesweiten „Fonds Ästhetik und Nachhaltigkeit“ (ca. 2019-22) beruflich häufiger mit unserer BAG Kultur zu tun hatte, beschäftigt mich hier die Frage nach neuen, zukunftsorientierten Konzepten. Die bisherige Kulturpolitik setzt, über Parteien hinweg, auf die integrativen Leistungen soziokultureller Akteure einerseits (die betonen wir Bündnisgrünen stärker), den Tourismus- und Innovationsfaktor ‚Hochkultur‘ andererseits (klassisches CDU-Terrain). Beides wird weder systematisch zusammengedacht, noch erwägen wir andere, kooperativere Fördermodelle. Dadurch wirkt Kulturpolitik oft defensiv.

Im Kulturausschuss der BVV würde ich durch den Kontakt zu den Initiativen und Akteur\*innen gern noch besser verstehen, welche Potenziale es im Bezirk Mitte gibt für neue kulturelle Allianzen und Mitsprachemodelle (wie z. B. beim Haus der Materialisierung unweit des Alexanderplatzes) oder auch für ökologisch in den Stadtraum hinein orientierte künstlerische Praktiken (wie beim Zentrum für Kunst und Urbanistik in Moabit). Gleichzeitig würde ich zusammen mit Steffi und der Fraktion gern darüber nachdenken, wie wir die großen landes- und bundesfinanzierten ‚Tanker‘ in unserem Bezirk – von der Museumsinsel bis zur Philharmonie – stärker dafür gewinnen können, ihn aktiv mitzugestalten.

### ***Mein Angebot***

Liebe Freund\*innen: In den letzten Jahren haben unsere bündnisgrünen Bürgermeister\*innen und Stadträte für diesen Bezirk Großartiges geleistet. Ich glaube, dass die BVV-Fraktion sie darin zukünftig noch effektiver als bisher unterstützen sollte. Neben fachlichen Kenntnissen im Umwelt- und Kulturbereich kann ich hierbei meine



## **O10-3 Linus Bering**

Tagesordnungspunkt: 2.10. Platz 10 (offener Platz)



Liebe Freund\*innen,

Berlin-Mitte ist mein Zuhause, und ich bin froh, dass es so gekommen ist. Ich bin damals nicht zufällig hierher gezogen: Ein FSJ-Politik hat mich nach Berlin gebracht, das ich im Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr bei unserem Bündnisgrünen Stadtrat in Neukölln absolviert habe. Dieses Jahr im Bezirksamt hat mich tief in die Strukturen der Berliner Bezirksverwaltung eingeführt — und mir gezeigt, wie wichtig es ist, dass auch junge Stimmen in der BVV präsent sind. Nicht als Feigenblatt, sondern als echte politische Kraft.

Bündnisgrünen Werten fühle ich mich schon mein ganzes Leben verbunden — nicht zuletzt durch das Engagement meiner Eltern in der Heimat. Im Kreisverband bin ich als Co-Sprecher der AG Mobilität aktiv. Auf der letzten KMV wurde ich zusammen mit Sophie Beyer als Votenträger der Grünen Jugend gewählt. Zudem bin ich als Delegierter der Grünen Jugend für die Bundesarbeitsgemeinschaft Mobilität und Verkehr bundesweit vernetzt und aktiv, zuletzt in Frankfurt und Magdeburg.

Parallel dazu habe ich Anfang dieses Jahres meine Ausbildung zum Rettungssanitäter abgeschlossen und arbeite seitdem im Sanitätsdienst — bald auch im Rettungsdienst. Ab dem kommenden Wintersemester werde ich Stadt- und Regionalplanung an der TU Berlin studieren. All das klingt vielleicht nach viel auf einmal — aber für mich gehört es zusammen: das Erleben der Stadt als sozialer Raum, das Verstehen ihrer Planung, und das Eintreten für sie politisch.

1. Warum ich kandidiere: Brücken bauen zwischen Grüner Jugend und BVV-Fraktion

Wenn Sophie und ich auf der Liste stehen, ist das kein Selbstzweck. Es geht mir darum, eine bessere Vernetzung zwischen der Grünen Jugend und der BVV-Fraktion zu schaffen — voneinander profitieren, Missverständnisse abbauen, bei relevanten Themen wirklich zusammenarbeiten. Gleichzeitig ist es eine konkrete Motivation für GJ-Mitglieder, sich in den Wahlkampf einzubringen. Gerade jetzt, da unsere Aktiventreffen wieder vermehrt draußen stattfinden können, lässt sich das wunderbar verbinden.

Wichtiger noch: Wer in der BVV sitzt, hat über fünf Jahre kontinuierlich den Draht zu jungen Menschen im Bezirk. Jugendbeteiligung ist kein Projekt — sie ist eine Haltung. Und die kann nur glaubwürdig vertreten werden, wenn wir selbst Teil dieser Zielgruppe sind.

## 2. Meine Themen: Verkehr, Stadtentwicklung, Gesundheit

Verkehr war schon immer mein größtes Herzensthema. Im Bezirksamt Neukölln habe ich praktische Erfahrung gesammelt und verstehe die Berliner Verwaltungsstrukturen in diesem Bereich. Ich weiß, wie Mobilitätspolitik wirklich funktioniert — und wo sie scheitert, wenn politischer Wille fehlt. Was Christopher und das Team in Mitte an Kiezblocks und Radwegen vorgebracht haben, möchte ich aktiv mitverteidigen und weiterentwickeln.

Stadtentwicklung ist das Feld, in dem sich meine praktische Erfahrung und mein geplantes Studium unmittelbar ergänzen. Berlin-Mitte steht — vor enormen Herausforderungen: mehr Hitzetage, mehr Tropennächte, ein öffentlicher Raum, der dringend umgestaltet werden muss. Hier will ich mitdenken und mitgestalten.

Gesundheit ist ein Thema, das ich nicht aus Büchern kenne, sondern aus dem Einsatz. Als Rettungssanitäter erlebe ich täglich, was es bedeutet, wenn das Gesundheitssystem unter Druck steht — und welche Rolle die kommunale Ebene dabei spielt. Ich bin bereit, mir das politische Wissen anzueignen, das nötig ist, um hier auch in der BVV wirksam zu sein.

Liebe Freund\*innen, ich freue mich auf die nächsten Monate — auf den Wahlkampf, auf die Gespräche, und auf die Möglichkeit, Mitte aktiv mitzugestalten. Ich bitte euch herzlich um euer Vertrauen und eure Stimme.

Euer Linus

Instagram: @linusbering

Signal: Linus.971

### **Eckdaten Lebenslauf**

Über mich:

- Rettungssanitäter
- Co-Sprecher AG Mobilität
- Delegierter der GJ für die BAG Mobilität und Verkehr
- 1 Jahr Verwaltungserfahrung im BA Neukölln

- Zum Wintersemester Studienbeginn in Stadtplanung an der TU Berlin
- Jahrgang 2006

## **O12-1 Tarek Massalme**

Tagesordnungspunkt: 2.12. Platz 12 (offener Platz)



Liebe Freundinnen und Freunde,

Mitte ist mein Zuhause. Vor fast 30 Jahren zog ich im Brüsseler Kiez in meine erste WG, verbrachte mein halbes Studium im Brunnenviertel und gründete später in Moabit zusammen mit meinen Partnern unser Unternehmen für Architektur und energetische Sanierung. Meine Lebensgefährtin habe ich im Mastul in der Liebenwalder Straße kennengelernt und unsere Kinder kamen in der Charité zur Welt. Ich möchte, dass unser Bezirk auch zukünftig der Ort der Freiheit, Selbstbestimmung und Chancen bleibt, der er für meine Familie und mich seit vielen Jahren ist. Ein Ort, der ein echtes Zuhause für die Menschen schafft, die hier leben und leben wollen. Das ist seit nunmehr fünf Jahren meine Motivation, mit Euch erfolgreich grüne Politik für unseren Bezirk zu gestalten.

2019 bin ich den Grünen beigetreten. Ich erinnere mich noch genau, wie ich das erste Mal an einer Kreismitgliederversammlung teilnahm, wie ich in der AG Stadtentwicklung meinen ersten Antrag für ein Klimaquartier verfasste, das Bezirkswahlprogramm mitgestalten konnte und schließlich die Fraktionssitzung moderierte, um den ersten Bezirkshaushalt zu verhandeln. Diese Erfahrungen haben mich geprägt und wachsen lassen. Auch wenn Bezirksthemen oft kleinteilig und mühsam sind: Nur so verändern wir die Realität. Deshalb will ich auch weiterhin mit Euch Verantwortung für unseren Bezirk und meine Partei übernehmen.

### **Alle Menschen sollen sich in Mitte zu Hause fühlen**

Berlin wächst und Mitte wächst mit. 50.000 Menschen sind in den vergangenen Jahren in unseren Bezirk gezogen. Wir teilen uns den gleichen Raum, und als Architekt weiß ich, wie wichtig es ist, Bestehendes zu

erhalten, den öffentlichen Raum besser zu gestalten und neuen Wohnraum sowie eine nachhaltige Stadtentwicklung zu ermöglichen.

Die Menschen in unserem wachsenden Bezirk brauchen heute umso mehr saubere und sichere Kieze, intakte Grünflächen und schattige Bäume, aber auch leistbare Mietwohnungen, sichere Radwege und zeitgemäße Schulgebäude. Dafür möchte ich unsere Stadtentwicklungspolitik fortführen, die Neues ermöglicht und den Weg für moderne Forschung, attraktive Kulturräume und innovative Unternehmensgründungen ebnet. Um Mitte attraktiv zu halten und das Vertrauen zu stärken, müssen wir die offensichtlichen Probleme angehen – von den Mieten bis zum Müll.

Für Klima und Umwelt bin ich in unsere Partei eingetreten – ein Weg, der für mich 1981 als fünfjähriges Kind auf der Demo gegen Atomkraft in Brokdorf begann, als meine Mutter meine Geschwister und mich mitnahm. Jahrzehnte später pflanzte ich mit meinem Sohn Bäume in Brandenburg und hätte damals nicht gedacht, dass ich wenig später mit unserer Fraktion 97 Bäume an der Karl-Marx-Allee vor dem Fällen retten oder dem Berliner BaumEntscheid inhaltlich zuarbeiten würde.

### **Mitte von morgen machen wir heute**

Wir müssen den Bezirk der Zukunft schon heute denken. Südlich des Humboldthains entsteht in den kommenden Jahren durch unsere Stadtentwicklungspolitik ein neues Quartier, in dem 8.000 Menschen forschen und arbeiten werden. Hier müssen wir jetzt für ausreichend Wohnraum sorgen, um Alt- und Neuberlinerinnen ein Zuhause zu ermöglichen. Auch Strukturbrüche wie beim Karstadt am Leopoldplatz sehe ich als Chance für Neues. Ich bin froh, dass das Bezirksparlament meinen Vorschlag angenommen hat, aus dem Leerstand ein Weddinger „Centre Pompidou“ nach Pariser Vorbild zu machen. Lokale Akteurinnen könnten das Gebäude wirtschaftlich und kulturell nutzen und den Kiez beleben. Die City Ost rund um den Gendarmenmarkt und in der Friedrichstraße braucht neue innovative Impulse, um an die Entwicklung der City West anzuknüpfen und eine eigene frische Identität für die Historische Mitte zu schaffen. Für solche Projekte brauchen wir ein flexibleres Planungsrecht, für das ich mich einsetze.

### **Bezahlbaren Wohnraum für unseren wachsenden Bezirk schaffen**

Wohnraum ist die soziale Frage unserer Stadt. Als Architekt mit über 20 Jahren Berufserfahrung weiß ich, wie wir schneller und kostengünstiger bauen und Dächer aufstocken können. Als Euer Sprecher für Stadtentwicklung habe ich dafür gesorgt, dass der Bezirk seine Ausbaupotenziale umfassend ermittelt. 50.000 zusätzliche Wohnungen können wir in den kommenden Jahren auf den Dächern von Mitte ermöglichen! Wir haben erreicht, dass hunderte Wohnungen an der Müllerstraße entstehen, sozialer Wohnraum am Rathaus Wedding errichtet wird und im Klimaquartier Moabit weitere 300 Wohnungen geplant sind. Diese Erfolge möchte ich in die Umsetzung bringen.

Wir arbeiten zudem daran, dass 8.000 Menschen am Zentralen Festplatz ein neues Zuhause finden. Das zeigt, wie wichtig lösungsorientierte Kommunalpolitik für das Vertrauen in unseren Staat und die Stärkung der Demokratie ist. Aber auch das Engagement von Trägern wie im Olof-Palme-Zentrum im Brunnenviertel oder die Jugendsozialarbeit an unseren Schulen sorgen für Stabilität und ermöglichen den Aufstieg in unserer Gesellschaft.

Ihr habt mir vor über vier Jahren das Vertrauen geschenkt, Euch im Bezirksparlament zu vertreten. Dort bin ich seitdem euer Co-Fraktionsvorsitzender sowie Sprecher für Stadtentwicklung und Energiepolitik. Ich will meine berufliche und politische Erfahrung auch zukünftig für meinen Bezirk und für uns Grüne einbringen. Es wäre mir eine Ehre, wenn Ihr mir erneut Euer Vertrauen schenkt. Lasst uns weiterhin mehr „Zuhause“ für Mitte und seine Menschen schaffen. Wenn Ihr Fragen habt, schreibt mir eine E-Mail oder sprecht mich einfach direkt an.

Euer Tarek

## **Eckdaten Lebenslauf**

### **privat**

- geboren 1976 und aufgewachsen in Schleswig-Holstein
- seit 1998 Lebens- und Arbeitsmittelpunkt in Berlin-Mitte

### **beruflich**

- Architekturstudium TU-Berlin & ETH-Zürich
- seit 2007 Unternehmer & Architekt

### **politisch**

- 2022-2023 Mitglied Bundesparteirat
- 2021-2024 Stellv. Co-Sprecher BAG Planen, Bauen, Wohnen
- seit 2021 Co-Vorsitzender Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, BVV Berlin-Mitte
- seit 2021 Sprecher für Stadtentwicklung & Energiepolitik
- 2024-2026 Co-Sprecher Stadtteilgruppe Tiergarten, KV Mitte BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- seit 2026 Wahlkreiskandidat im Wahlkreis 7 AGH, KV Mitte BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

### **ehrenamtlich**

- seit 1998 Mitglied in der Vereinigung der Butenplöner e.V.
- 2023-2025 Rechnungsprüfung bei der Vereinigung der Butenplöner e.V.

### **social media**

insta tarekmassalme

### **kontakt**

- E-Mail:  
tm@tarek-massalme.de

## O14-1 Maximilian Buch

Tagesordnungspunkt: 2.14. Platz 14 (offener Platz)



Liebe Freund:innen,

mein Name ist Max, und ich bewerbe mich heute um euer Vertrauen für einen Listenplatz zur kommenden BVV-Wahl.

Als ich vor einiger Zeit zu den Grünen gestoßen bin, tat ich das aus der Überzeugung heraus, dass wir die großen Krisen unserer Zeit nur mit einer klaren Vision, pragmatischen Lösungsvorschlägen und einer guten Kommunikation bewältigen können. Und eine solche Politik kann für mich nur dort beginnen, wo die Menschen ihren Alltag leben - in ihrem Kiez.

Dafür bringe ich eine besondere Kombination mit in unsere Fraktion. Ich besitze den „frischen Blick“ eines relativ neuen Parteimitglieds, gepaart mit einer tiefen, langjährigen Berufserfahrung in der Verwaltung sowie Erfahrungen in diversen Gremienstrukturen. Ich weiß, wie die Räder im Hintergrund ineinandergreifen, kenne die bürokratischen Hürden, aber auch die Hebel, die wir bewegen müssen, um grüne Projekte in Mitte wirklich auf die Straße zu bringen. Mein Ziel ist es, diese Schnittstelle zu besetzen: Visionäre grüne Politik so zu übersetzen, dass sie nicht nur verstanden, sondern erfolgreich umgesetzt wird.

Meine Schwerpunkte für Mitte sind dabei folgende:

- **Gesundheit als soziale Frage:** Inspiriert durch meinen Beruf als Apotheker möchte ich mich für eine flächendeckende, barrierefreie und gerechte Gesundheitsversorgung in Mitte einsetzen. Gesundheit darf nicht vom Geldbeutel oder der Postleitzahl abhängen. Wir müssen die Kiezstrukturen stärken und

mit den Akteuren vor Ort reden, um Prävention und Pflege direkt vor Ort zu verankern.

- **Starker Zusammenhalt durch Sport und Ehrenamt:** Als Vereinsmitglied und ehemaliger Übungsleiter im Sportverein erlebe ich täglich, wie wichtig niedrigschwellige Angebote für den sozialen Zusammenhalt in Mitte sind. Sportvereine gehören zu den sozialen Motoren unserer Kieze. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die ehrenamtliche Infrastruktur in unserem Bezirk die Anerkennung und die Ressourcen erhält, die sie verdient.
- **Struktur und Verlässlichkeit:** Durch meinen beruflichen Hintergrund bringe ich die nötige Ausdauer für die Ausschussarbeit und die Aufgaben der BVV mit. Ich möchte sicherstellen, dass unsere Anträge nicht nur gut klingen, sondern auch rechtssicher und administrativ schlagkräftig sind.

Berlin Mitte ist das Herz unserer Stadt – hier entscheidet die BVV direkt darüber, wie grün unsere Kieze werden, wie wir Leben zusammen gestalten und wie lebendig unsere Nachbarschaft bleibt. Daher braucht es engagierte Köpfe, die bereit sind, zuzuhören und pragmatische Lösungen für die täglichen Herausforderungen im Bezirk zu finden – für ein Mitte, das für alle funktioniert.

Ich bin bereit, diese Verantwortung zu übernehmen, und freue mich über eure Unterstützung!

Sonnige Grüße,

Max

### **Eckdaten Lebenslauf**

- Beruf: Referent in der Abteilung Arzneimittel des Gemeinsamen
- ~~Bundesgesundheitsministerium (ab 2019), Apotheker~~ Freien Universität Berlin (2011-2018); Masterstudium Medizinrecht an der Dresden International
- ~~Barmer City (Spr 2023)~~ der AG Gesundheit (KV Mitte); Delegierter LDK;
- ~~Strategie- und Positionierungsbeiratsmitglied GBA (Jan 2020),~~ Vorstand der Fachgruppe WIV Apotheker e.V. (ab 2024); Vorstand der Berliner Apothekerkammer K.d.ö.R. (2019-2024); Generalsekretär des Bundesverbands der Pharmaziestudierenden e.V. (2014-2017); Übungsleiter bei Vorspiel - Queerer Sportverein Berlin e.V.

Bei Fragen gerne fragen: maximilian.buch24@gmail.com

## **O14-2 Matiss Grasis**

Tagesordnungspunkt: 2.14. Platz 14 (offener Platz)



### **Kandidatur als Bezirksverordneter / BVV-Mitte:**

Bin mit Leidenschaft (seit'22) euer Bürgerdeputierter stellvertretend im Ausschuss für Stadtentwicklung/FM und werde liebend gerne alle Themen der Grünen Entwicklung zu lebenswerten Quartieren der letzten Jahre weiter vertreten und in der kommenden Wahlperiode in der BVV Mitte vorantreiben.

### **Mein Bezirk Mitte**

Besonders am Herzen liegt mir mein Kiez entlang der Brunnenstrasse in Altmitte & Wedding, weil dieser alle Zielkonflikte aller Milieus in Mitte Ost & West aufprallen lässt:

Vom Rosenthaler bis zum Gesundbrunnen und weiter in'n Wedding & nach Moabit und dazu natürlich die Belange der historischen Mitte, Alex, KMA - es gibt keinen spannenderen Bezirk, um seit dem Mauerfall Stadtentwicklung in Mitte zu erleben: In Kunst- und Clubszene, Neuen Medien, Bauen, Wohnen & Leben

### **Mein Berlin**

Geboren in Uppsala, Schweden am 4/6/67, seit 1970 in München aufgewachsen und seit 1988 in Westberlin zum Studium an der HdK Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation mit Abschluss Dipl. Kommunikationswirt der Universität der Künste.

Danach langjährige eigene Agenturtätigkeit mit dem Ergebnis durchaus anerkannter Projekte /ADC Award, CannesLion, PopKomm Award/ im Bereich Multimedia & Musik- und Eventmarketing, aber auch sport/politische Kommunikation bei "zum Goldenen Hirschen".

Seit 2004 auf Grund eigener Familienplanung dazu neuer Schwerpunkt bauen & entwickeln mit vielen kleinen & grösseren Projekten in Berlin Mitte. Zuletzt GF einer ehem. DDR-Ferienanlage an der Ostsee für 24 Berliner Eigentümerfamilien. Beide Kinder sind gross (Titus 20 / Vida 16) und ich beruflich selbstständig, habe also Zeit & Engagement, wie schon in der Ausschussarbeit flexibel (fast) alle Termine am Tag und in den Randzeiten für den Bezirk wahrzunehmen und einen intensiven BürgerInnenkontakt durch alle Schichten quer, zu pflegen.

Privat quasi mit dem BA Mitte "verheiratet"/ zumindest "fast" in Gestalt einer langjährigen Mitarbeiterin.

Daher seit einigen Jahren unvermeidlich verbunden im Aufschlagbereich zwischen öffentlicher Verwaltung/Dienst und Bezirkspolitik - durchaus eine Ebene mit möglichen Spannungsverlusten und daher eine sehr anspruchsvolle Aufgabe für unsere zu unterstützenden Schnittstellen - die grünen StadträtInnen & unsere Bezirksbürgermeisterin.

### **Grüne Bezirkspolitik für alle BürgerInnen**

Mein Wunsch für die BVV ist, über eine grüne Stadtentwicklung hinaus, die berechtigten Anliegen der MitteBürgerInnen maximal reibungsfrei aus der kommunalpolitischen Ebene in die verwaltungsrechtliche Ebene zur konkreten Umsetzung zu bringen:

Als Praktiker mit Erfahrungen an allem was dazu gehört, um wirtschaftlich sinnvoll, aber emphatisch etwa mit Konzeption, Pressearbeit, Geschäftsordnung, Antragswesen, Verwaltungs- und Baurecht, Verbänden, Vereinen, Parteien und den Menschen in Mitte klar zu kommen.

Dazu braucht es einen weitgehenden Interessenausgleich zwischen dem BA und der BVV, also ein Miteinander über Partei- und Dienstgrenzen hinweg, das unsere Wünsche für Klima & Kieze im Rahmen des Haushalts tatsächlich Wirklichkeit werden lässt.

Diese unterschiedlichen Perspektiven möchte ich einnehmen und auf einen grünen Nenner bringen im:

1. Ausschuss für Stadtentwicklung
2. Hauptausschuss
3. und projektbezogen im Ausschuss für Kultur

### **Euer grüner Verordneter**

Auch wenn mein letztes "amtliches" politisches Handlungsmandat im AstA der UdK zurückliegt, bin ich zeitlebens Politikjunkie. Als EU-Bürger leider nicht wahlberechtigt auf Bundesebene, hab ich über meine

Mitarbeit im Ausschuss SE/FM erlebt, dass Kommunalpolitik alle Berliner egal woher mitanpacken lässt.

Konkrete politische Unterstützung hatte ich durch die Grünen aus Bezirk & Land erstmals für unseren Kiezkampf, als unsere Eckkneipe vor Corona dem Investorenwillen weichen musste - und mittlerweile als Ferienwohnung mit blickdichten Schaufenstern eine ausserkiezliche Existenz fristet.

Daher mein Entschluss zum Parteieintritt und mein besonderes Augenmerk auch dem Mieterschutz im gewerblichen Bereich, angestammte kleine Gewerbe sind der Verdrängung rechtlos ausgeliefert sowie natürlich allen BewohnerInnen in Mitte deren Rechte durchgesetzt und geschärft gehören.

Nächster konkreter Schritt der Ausschussarbeit im Monat Mai:

Die fortdauernde Zweckentfremdung der 257 Ferienwohnungen in Mitte beenden, deren Bestandsschutz aus der Negativliste (vor 2014) vom OVG aufgehoben wurde !

**O16-1 Jalal Amin**

Antragsteller\*in: Jalal Mohamed Amin  
Tagesordnungspunkt: 2.16. Platz 16 (offener Platz)

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Als Rechtsberater mit Kenntnissen in mehr als fünf Sprachen konnte ich Sprachbarrieren effektiv überwinden und eine vertrauensvolle Kommunikationsbasis mit den Menschen in dieser Region aufbauen. Dadurch war ich in der Lage, sie umfassend über ihre Rechte sowie über zuständige Institutionen und verfügbare Dienstleistungen zu informieren.

Durch meine rechtliche Aufklärungsarbeit konnte ich in zahlreichen Fällen – insbesondere bei Frauen und Kindern – zur Prävention von Gewalt beitragen. Darüber hinaus unterstützte ich Bürgerinnen und Bürger aktiv bei der Inanspruchnahme von Dienstleistungen, insbesondere im Umgang mit der Stadtverwaltung, und erleichterte ihnen so den Zugang zu wichtigen Leistungen.

Dank dieses engagierten und vertrauensbasierten Ansatzes gelang es mir zudem, viele Menschen zu gesellschaftlichem und politischem Engagement zu motivieren. In diesem Zusammenhang konnte ich eine große Zahl von Personen davon überzeugen, sich politisch zu beteiligen, und begleitete erfolgreich zahlreiche Mitgliedsanträge für unsere Partei Bündnis 90/Die Grünen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mich unterstützen.

## **O16-2 Stephan von Dassel**

Tagesordnungspunkt: 2.16. Platz 16 (offener Platz)



Hallo Kreisverband Mitte!

Was für ein Privileg, grüne Kommunalpolitik im Zentrum der deutschen Hauptstadt mitgestalten zu können. Da möchte ich gern noch einmal mitmachen. Echt jetzt? Sind 30 Jahre Kommunalpolitik nicht genug, jetzt lass mal los, Opi. Nein, die Kommunalpolitik in Mitte lässt mich nicht los: viel zu spannend, immer wieder neue Herausforderungen und ich kann eine Menge einbringen. Was denn? Na zum Beispiel:

1. BVV ist keine Raketenwissenschaft. Aber die Abläufe und Verfahren in der BVV, Haushaltssystematik, Produktbudgetierung, der Umgang mit der Verwaltung, nichtgrünen Bezirksamtsmitgliedern und Fraktionen, Medien und Bürger\*innen, all das erklärt sich nicht von selbst. Wenn Alexandra, Katja und Tarek ihre Wahlkreise gewinnen (jaaaaaa!!!!!!), dann werde ich wohl der Einzige sein, der Erfahrung mit der konkreten BVV-Arbeit hat, und die neue Fraktion schnell und praxisorientiert in die Herausforderungen der BVV-Arbeit einführen kann. Unsere Fraktion soll ab der Konstituierung voll handlungsfähig sein! Für längere Findungsphasen ist auch in der Kommunalpolitik keine Zeit.

2. Ich bin wohl der Einzige, der richtig nachvollziehen kann, welchem physischen und psychischem Druck Christopher und vor allem Steffi in ihrer Arbeit ausgesetzt sind. Wie zäh, hartnäckig und gegen wie viele Widerstände auch kleinste Erfolge erzwungen werden müssen. Wie wichtig das Verständnis der Fraktion ist, für das, was möglich ist, aber auch für das, was nicht in ihrer Macht steht. Wie wichtig die uneingeschränkte Unterstützung nach außen, aber auch die konstruktiv-kritische Auseinandersetzung im Inneren sind. Bezirksamt und BVV haben unterschiedliche Rollen, aber wir brauchen ganz viel Schwarmintelligenz (und viel Fleiß!), um die großen Herausforderungen unseres Bezirkes gemeinsam zu bewältigen.

3. Als Lesepate tauche ich seit mehr als drei Jahren tief in den Schulalltag von Kindern ein. Alle Kinder sind neugierig, wollen möglichst viel wissen und können und sind mit ihrer Energie, ihrer Zuversicht und ihren frischen Ideen soooo wichtig für unsere Gesellschaft. Doch Kinder aus bildungsfernen Familien, mit Sprachdefiziten oder häuslichen oder persönlichen Problemen werden schrecklich allein gelassen – allen bildungspolitischen Versprechen zum Trotz. Das macht mich schrecklich wütend! Zusammen mit Alexandra und Katja haben wir uns die wichtigen Fragen von Kitaförderung, Sprachtests, Zusammenarbeit von Kita und Schule, Schuldistanz, Schulqualität und der notwendigen individuellen Förderung angenommen. Der Bezirk ist offiziell nur für äußere (bauliche) Schulangelegenheiten zuständig, aber es sind unsere Kinder, um deren Zukunft es hier geht. Ich will weiterhin Stachel in der viel zu lethargischen und ambitionslosen Schulverwaltung sein. Das bin ich Rayan, Laurence, Beatrice, Muhamed, Zahide, Mierna, Mitko.... und all den tollen Kindern schuldig, die ich in den letzten drei Jahren kennenlernen durfte.

4. Dann will ich auf jeden Fall..... ne halt, ein bisschen was Neues soll es ja auch noch in meiner Rede am Samstag geben.....

Ich freue mich auf euch!

Stephan

### **Eckdaten Lebenslauf**

\*1967 Münster (1967-1970 und seit 1989 in Berlin)

verwitwet, eine Tochter, ein Enkelkind

1984 Eintritt in die grüne Partei

1987-88 Zivildienst im Seniorenheim

1989-1994 Politik-Studium am OSI in Berlin

1996-2000 Geschäftsführer KV und BVV-Fraktion Bündnis 90/Grüne Mitte

1999-2009 Mitglied BVV-Mitte

2000-2009 Referent grüne AGH-Fraktion

2009-2016 Sozialstadtrat, ab 2011 stellv. Bezirksbürgermeister

2016-2022 Bezirksbürgermeister

seit 2022 Lesepate (aktuell in zwei Weddinger Grundschulen mit 18 Wochenstunden)

seit 2023 Mitglied der BVV-Mitte, aktuell haushalts- und verkehrspolitischer Sprecher

Fragen? Gerne! 0179-1086822 oder Stephanvondassel@yahoo.de

**O18-1 Claudio Struck**

Tagesordnungspunkt: 2.18. Platz 18 (offener Platz)



Liebe Freundinnen und Freunde,

Mitte, der Bezirk in dem ich lebe und arbeite, ist nicht irgendein Bezirk. Es ist das Herz dieser Stadt – pulsierend, international, urban und lebenswert. Zur Realität gehören aber auch dies: Bei uns in der Fehrbelliner Straße werden Wohnungen zu Micro Apartments umgebaut, und dann als Ferienwohnungen genutzt. Traditionelle Ladengeschäfte im Kiez verschwinden. Sperrmüll wird gerne auf dem Bürgersteig entsorgt. Wohnstraßen werden zu Rennstrecken.

Ich habe keine Lust mehr, mich darüber nur zu ärgern. Ich möchte etwas verändern. Urbanität im positiven Sinne ist eben kein Selbstläufer. Sie entsteht dort, wo Bürger\*innen sich engagieren, initiativ werden und Politik den richtigen Rahmen setzt: damit Dichte nicht in Enge kippt, Vielfalt nicht in Verdrängung und Wachstum nicht auf Kosten des Zusammenhalts geht. Es gibt gute Beispiele, die motivieren. Der Weinbergspark in meiner Nachbarschaft ist eine Perle, und kämpft dennoch gegen Übernutzung und Verschmutzung. Die Anwohner-Initiative „10119\_lebenswert“ wollte sich damit nicht abfinden. Das Bezirksamt hat reagiert und die Rasenfläche erneuert. Ein erster Schritt.

Ich kandidiere, weil ich glaube, etwas beitragen zu können – mit Engagement und einer Kombination aus politischer und beruflicher Erfahrung. Von 1992 bis 2000 war ich Mitglied der BVV Charlottenburg und Sprecher meiner Fraktion für Bau- und Stadtentwicklung. Im Deutschen Bundestag leitete ich die Büros von Franziska Eichstädt-Bohlig und Kerstin Andreae, und habe dort Grüne Bau- und Wirtschaftspolitik mitgestaltet. Danach war ich in Brasilien für die FU Berlin und das Auswärtige Amt als Projektmanager tätig und habe anschließend in Berlin bei Joschka Fischer & Company Projektentwickler und die Bauwirtschaft beraten. Ich

weiß, wie man konkurrierende Interessen zusammenführt. Das gilt besonders für meine zwei Schwerpunktthemen.

### Bau, Wohnen und Stadtentwicklung

Mitte benötigt mehr bezahlbaren Wohnraum. Wie kann das auf kommunaler Ebene funktionieren? Die Umnutzung von Gewerbe- in Wohnraum vorantreiben, Neubau beschleunigen, Abriss von Wohnraum verhindern, Aufstockungen und Dachgeschossausbauten im Bestand fördern, den Bau-Turbo als planungsrechtliches Instrument konsequent einsetzen. Gleichzeitig braucht es Bauverpflichtungen, damit aus Plänen auch tatsächlich Wohnungen werden.

Die Wohnungssuche in Mitte gleicht einer Lotterie. Deshalb muss das Zweckentfremdungsverbot effektiv durchgesetzt und rechtswidrig überhöhte Mieten konsequent sanktioniert werden. Das ist die Voraussetzung dafür, dass dieser Bezirk vielfältig und urban bleibt.

Stadtentwicklung und Klimaschutz gehören zusammen. Klimaresiliente Bauweise, erneuerbare Energien, Regenwasserversickerung und Hitzeschutz gehören in jeden Bebauungsplan. Als Bezirk können wir im eigenen Gebäudebestand vorangehen und über verbindliche Bauleitplanung dafür sorgen, dass Investoren diesen Weg mitgehen.

### Wirtschaft

Berlin-Mitte ist ein außergewöhnlicher Wirtschaftsstandort: Einzelhandel, Gastronomie, Handwerk, Kreativwirtschaft, Kultur, Startups, internationale Konzerne und nicht zuletzt Wohnen auf engstem Raum. Diese Vielfalt ist eine Stärke, schafft aber auch Konflikte. Zwischen Gewerbe und Wohnen, zwischen Wachstum und Kiez-Identität. Einen fairen Ausgleich zu finden ist politische Arbeit, auf die ich mich freue.

Unternehmer\*innen suchen Verlässlichkeit: ein Anruf, der beantwortet wird. Ein Bescheid, der zeitig kommt. Unser Wahlprogramm setzt genau hier an: mit Praxis-Checks für Genehmigungsverfahren, echten Netzwerken zwischen Unternehmen und Verwaltung und gezielter Beratung zu Förderprogrammen. Hier bringe ich meine Netzwerke und Beratungserfahrung direkt ein.

### Warum jetzt, warum Mitte?

Nach Jahren in Beratung und Projektarbeit habe ich mich dieses Jahr als Kommunikationsberater selbstständig gemacht. Die dadurch gewonnene Flexibilität möchte ich nutzen, um mich wieder kommunalpolitisch zu engagieren. Mitte ist dafür der richtige Ort: der spannendste Bezirk Berlins, mit einem großartigen Kreisverband, der Realpolitik ernst nimmt.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Euch.

### **Eckdaten Lebenslauf**

**Claudio Struck** Berlin | [claudiostruck@mac.com](mailto:claudiostruck@mac.com) | +49 151 149 97 571

**Ausbildung** Magister Artium – Geschichte & Amerikanistik, Freie Universität Berlin

**Berufliche Stationen**

**1992 – 2000** Berlin. Mitglied der BVV Charlottenburg, Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen für Bau- und Stadtentwicklung

**2000 – 2007** Berlin. Deutscher Bundestag. Berlin Büroleiter der MdB Franziska Eichstädt-Bohlig und Kerstin Andreae, Bündnis 90/Die Grünen

**2007 – 2011** São Paulo, Brasilien. Projektleiter. FU Berlin. Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer.

**2012 – 2014** São Paulo / Berlin. Projektleiter „Alemanha+Brasil 2013–2014“. Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und Auswärtiges Amt

**2015 – 2016** Berlin. Bundesgeschäftsstelle Bündnis 90/Die Grünen. Referent. Unternehmenskontakte.

**2016 – 2024** Berlin. Joschka Fischer & Company GmbH. Partner. Kommunikationsberatung

**Seit 2024** Berlin. Selbstständig. Kommunikationsberatung

## **O18-2 Yannick Lehmann**

Tagesordnungspunkt: 2.18. Platz 18 (offener Platz)



Liebe Freund:innen,

mein Name ist Yannick, ich bin 25 Jahre alt, geboren in Berlin und wohne seit über 6 Jahren im Wedding. Den Großteil meiner Zeit verbringe ich mit meiner Frau und unseren beiden Kindern, meinem Masterstudium Computer Science, der Arbeit im Wahlkreisbüro unseres Abgeordneten Ario Mirzaie und natürlich meinem politischen Engagement.

Drei Themen stehen für mich dabei besonders im Fokus und ziehen sich wie ein roter Faden durch meinen Alltag:

### **Jungen Menschen eine Stimme geben**

Mit 25 Jahren könnte auch ich mich noch als junger Mensch bezeichnen. Nicht zuletzt, weil ich in den Jugendorganisationen der anderen im Parlament vertretenen Parteien noch ungefähr zehn Jahre Mitglied sein könnte. Zugleich trage ich als Vater von zwei kleinen Kindern im Alter von fünf und einem Jahr bereits Verantwortung für die nächste Generation. Denn Teilhabe beginnt noch viel früher. Kinder nutzen unsere Stadt völlig anders, haben andere Bedürfnisse und sehen die Stadt wortwörtlich aus einer ganz anderen Perspektive.

Genau dieser Blick prägt meine Haltung: Politisches Interesse beginnt nicht erst mit der Volljährigkeit. Es entsteht nicht von ungefähr, sondern vor allem dort, wo echte Mitbestimmung möglich ist. Die Absenkung des

Wahlalters auf 16 in Berlin war deshalb ein richtiger und längst überfälliger Schritt. Denn ich weiß aus eigener Erfahrung, wie spät politische Teilhabe oft erst beginnt: Bei meiner ersten Bundestagswahl war ich fast 21 Jahre alt. Das ist wertvolle Zeit, in der junge Stimmen fehlen.

Formate wie der Jugendbeirat in der BVV sind wichtig, weil sie Beteiligung schaffen und Perspektiven sichtbar machen. Aber das reicht nicht. Wer die Zukunft gestalten will, muss junge Menschen konsequent einbeziehen – auch Kinder, denn sie können und wollen mitreden! Ich will mich dafür einsetzen, dass ihre Stimmen echtes Gewicht bekommen. Dazu gehört für mich auch, die Perspektiven junger Familien stärker in den Mittelpunkt zu rücken. Damit in Berlin nicht nur die Stadt, sondern auch die Kinder groß sein können.

## **Zusammenhalt im Bezirk stärken**

Mittlerweile im dritten Jahr darf ich unsere Stadtteilgruppe Wedding als Co-Sprecher vertreten. Dabei fällt mir eines immer wieder auf: Unser Bezirk lebt von Menschen, die sich füreinander einsetzen, aber gleichzeitig stehen viele dieser Orte unter Druck. Um sie sichtbarer zu machen, haben wir eine interaktive Karte mit bald 100 Orten des Miteinanders im Wedding und Gesundbrunnen aufgebaut. Außerdem haben wir einen wöchentlichen Newsletter ins Leben gerufen, der kostenfreie Veranstaltungen aus unserer Nachbarschaft bündelt und zugänglich macht.

Mir ist es wichtig, den vielen ehrenamtlichen Initiativen, Stadtteilzentren und engagierten Menschen zu danken. Diese Wertschätzung habe ich auch in das Bezirkswahlprogramm eingebracht. Aber ein bloßer Dank reicht nicht. Wir müssen sie aktiv unterstützen und stärken. Ein konkreter Ansatz und mein Herzensthema sind dabei die Kieztafeln: Orte, an denen Initiativen niedrigschwellig auf ihre Angebote aufmerksam machen und Menschen in der Nachbarschaft direkt erreichen können.

Denn genau hier entscheidet sich, wie stark unser Zusammenhalt wirklich ist. Wo Begegnung entsteht, wächst Vertrauen. Und wo Vertrauen wächst, haben Einsamkeit und rechte Hetze weniger Raum. Diese Orte sind kein "Extra", sie sind das Fundament: Für ein lebendiges Miteinander und für eine wehrhafte Demokratie.

## **Der Bezirk digital und bürger:innennah**

Digitalisierung klingt oft groß und in Deutschland ehrlich gesagt irgendwie weit entfernt. Und natürlich könnte auch ich mich einfach darüber aufregen, dass die Bearbeitung des Elterngeldes über zwölf Monate dauert oder Nachweise und Änderungen von Kita-Gutscheinen noch immer größtenteils analog ablaufen. Aber neben diesen großen Baustellen können auch kleine Veränderungen im Bezirk einen Unterschied machen.

Als Co-Sprecher der AG Digitalpolitik unterstütze ich seit Längerem die anderen Arbeitsgemeinschaften bei Zukunftsfragen, wie etwa Informatik als Unterrichtsfach oder Nutzung von KI im Wahlkampf. Und so wie viele unserer AGen ist auch die Verwaltung schon auf dem Weg in die Digitalisierung, wenn auch noch längst nicht am Ziel.

In der Bezirksverordnetenversammlung will ich diesen Prozess konstruktiv begleiten, der Verwaltung aber auch genau auf die Finger schauen und darauf drängen, dass die richtigen Entscheidungen für eine

konsequente Digitalisierung getroffen werden. Ein konkreter Baustein und ein weiteres Herzensthema sind die Self-Service-Terminals, die wir als AG Digitalpolitik ins Bezirkswahlprogramm eingebracht haben. Damit Dienstleistungen einfacher zugänglich werden und digitale Angebote endlich im Alltag der Menschen ankommen.

Vielen Dank für euer Vertrauen und eure Stimme.

Yannick

## Eckdaten Lebenslauf

### Parteiengagement:

- Mitglied der Partei Sozialistische Arbeiterpartei (SAP) (seit 2023)

### Ausbildung und Beruf:

- Ausbildung zum Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung (2020-2025)

### Privat:

- Berufliche Stelle: Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung

## O20-1 Freerk Sitter

Tagesordnungspunkt: 2.20. Platz 20 (offener Platz)



Liebe Freund:innen,

es ist schwer, Menschen von der Notwendigkeit der Schwammstadt zu erzählen und warum Schafe in Parks gut für die Biodiversität sind, wenn sie gedanklich damit beschäftigt sind, wie sie über 20 Wochen überbrücken sollen, bis ihr Elterngeldantrag bearbeitet wird. Und wenn mir beim Haustürgespräch jemand sagt, dass es schön ist, dass wir den Platz am Ende der Straße umbenennen wollen, sie aber trotzdem dort Angst hat und vor der nächsten Mieterhöhung auch, dann spricht sie eine der größten Herausforderungen an, die wir haben.

Denn viele der Probleme, die Menschen täglich spüren, lassen sich auf Bezirksebene nur begrenzt lösen. Sie brauchen Willen auf Landes- und Bundesebene, und manchmal reicht auch das nicht. Und trotzdem sind diese Anliegen nicht weniger dringend. In Zeiten der Klimakrise, des neuen Faschismus und massiver sozialer Ungleichheit sind viele sogar überlebenswichtig.

Diese Verbindungen müssen wir immer wieder herstellen.

- Dass Kiezblocks keine „Kriegserklärung an Autos“ sind, sondern eine Rückeroberung des öffentlichen Raums.
- Dass Entsiegelung kein ästhetisches Projekt ist, sondern in einem dicht bebauten Bezirk wie Mitte überlebensnotwendiger Gesundheitsschutz.

- Dass soziale Infrastruktur kein „Nice-to-have“ ist, sondern die Antwort auf Vereinsamung, Entzweiung und Polarisierung.
- Und dass eine moderne Verwaltung weit mehr im Leben der Menschen bewirkt, als Anträge online zu stellen.

Dafür braucht es Beharrlichkeit. Zukunft wird in vielen kleinen Schritten in Ausschüssen, Dokumenten und Kompromissen gemacht, von denen die meisten keine aufregenden Fotos produzieren. Den dafür nötigen Fleiß bringe ich mit. Außerdem eine echte Freude an den vielen kleinen Zahnrädern, die unseren Bezirk am Laufen halten. Und nicht zuletzt die Offenheit, Menschen wirklich zuzuhören und Allianzen auch dort zu suchen, wo Lebensentwürfe nicht eins zu eins in unser Programm passen.

Ich bin seit einigen Jahren im Kreisverband, in Wahlkämpfen und zuletzt als Co-Stadtteilgruppensprecher in Tiergarten aktiv und bin bereit für mehr Verantwortung.

Berlin-Mitte hätte als Hauptstadtbezirk die Chance, ein ökologisch-soziales Vorbild zu sein – für Berlin, Deutschland und Europa. Das geht nicht ohne Willen in der Landes- und Bundespolitik, aber der Bezirk und die BVV haben eine zentrale Position in dieser komplexen Zukunftsmaschine.

Ich bewerbe mich bei euch um das Vertrauen, meinen Beitrag dazu zu leisten.

? Freerk

## Eckdaten Lebenslauf

### Privates

- 1993-2026 Vater in Nie-Techtein

### Ausbildung

- 2026 B.A. GesellschaftsMedienWissenschaften, Universität, Bayreuth  
Künste Berlin

### Berufliche Schwerpunkte

- 2020-2026 DigitalisierungsRedakteur und Redaktionsentwickler

### Politik

- 2027 Berlin-Mitte-Mitglied im Kreisverband
- 2025 CoSP-Gruppe Tiergarten

**O22-1 Dr. Andras Franke**

Tagesordnungspunkt: 2.22. Platz 22 (offener Platz)



Liebe Alle,

Lasst uns unsere Grüne Politik in unserem Bezirk verstetigen und ausbauen. Unsere Politik in Mitte schafft spürbare Veränderungen für unsere Mitmenschen: Verlässliche Mobilität für alle Verkehrsteilnehmende, Orte und Angebote für Kinder und Jugendliche, klimaresiliente, saubere und lebenswerte Kieze, neue Schulgebäude und vieles mehr. Ich habe Bock dabei mitzumischen und eigene Akzente mit einzubringen.

Ich bin mecklenburgisches Dorfkind und war eine der wenigen offenen queeren Personen auf dünn besiedeltem Land. 2011 bin ich in den Wedding gezogen, um in der großen Stadt Biologie zu studieren. Mittlerweile bin ich Lehrer für die Fächer Biologie und Physik und lebe mit meinem Mann in Moabit und bin Co-Sprecher der AG Bildung, Jugend und Familie hier im Bezirk.

Als Mitglied der BVV, möchte ich meine bildungspolitische Expertise einbringen und mit euch unseren Bezirk für Kinder und Jugendliche noch lebenswerter machen:

- Es ist traurig, dass 13,2 % der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2024/2025 in Mitte die Schule ohne Bildungsabschluss verlassen – Das ist im berlinweiten Vergleich ein Spitzenwert (Quelle: Blickpunkt Schule 25/26, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie). Da müssen wir tätig werden.
- Unsere Demokratie lebt von Partizipation. Wir müssen die Teilhabe von Schülerinnen und Schüler stärken, um Demokratiebildung und Wirksamkeit von demokratischen Prozessen für Jugendliche

erfahrbar zu machen.

- Einige zubetonierte Schulhöfe sind im Sommer heißer als der Alexanderplatz. Bildung hängt stark von der Qualität der Lernumgebung ab. Ich wünsche mir hitzeresiliente Schulen und grüne Schulhöfe für ein besseres Lernklima.
- Gemeinschaftsschulen, in denen von Klasse 1-10 zusammen gelernt wird, erhöhen nachweislich die Chancengerechtigkeit in der Bildung und müssen gestärkt werden.
- Unser Bezirk hat zahlreiche außerschulische Bildungseinrichtungen wie das Schulumweltzentrum, die neue Jugendverkehrsschule und viele Bibliotheken. Hier haben wir in der letzten Legislaturperiode schon viel geschafft und dürfen im Ausbau auch dieser Lernorte in den kommenden 5 Jahren nicht nachlassen

Ich heiße Andras und werbe heute bei euch um eure Stimme, um mit euch diese Themen in Mitte anzupacken.

## **Eckdaten Lebenslauf**

### **Privates**

- Seit 2011 lebt und arbeitet in Berlin-Mitte (Wedding, Wespitz)

### **Beruflich:**

- Seit 2003 in Berlin als Biologie- und Physik-Lehrer

### **Politisch:**

- Seit 2023 Mitglied der PACE Bildung, Jugend und Familie

## **O24-1 Tillmann Bechtold**

Antragsteller\*in: Tillmann Johannes Bechtold  
Tagesordnungspunkt: 2.24. Platz 24 (offener Platz)



Liebe Freund\*innen,

dass ich mich hier und heute um einen BVV-Listenplatz bewerbe, ist kein Zufall und liegt auch nicht an der Gunst der Stunde. Es ist vielmehr das Ergebnis eines persönlichen Prozesses innerhalb der letzten Jahre.

### **Meine Motivation**

Als ich am Abend des 5. Februar 2020 meinen Aufnahmeantrag hier im KV Mitte stellte, hatte sich am Mittag ein Demokrat mit den Stimmen von Rechtsextremen zum thüringischen Ministerpräsidenten wählen lassen. Exakt zwei Wochen später ermordet ein Rechtsextremist neun junge Menschen in Hanau aus rassistischen Motiven. Im Jahr zuvor wurde der Kasseler Regierungspräsident Walter Lübcke von einem AfD-Unterstützer ermordet. Als gebürtiger Hesse haben mich diese Geschehnisse ganz besonders bewegt.

Ich konnte mir, trotz oder gerade wegen meines Politikstudiums, lange nicht vorstellen, in eine Partei einzutreten. Der Rechtsruck und die davon ausgehende Gefährdung unserer Demokratie haben das jedoch geändert.

Seitdem müssen wir weiterhin erleben, wie Hass, Hetze und Fake News – meist via Social Media – das Vertrauen der Bürger\*innen in die Politik zersetzen. Die Unfähigkeit vieler Politiker\*innen zu einer guten Kommunikation trägt ihr Übriges dazu bei.

Im Lauf der Zeit wurde mir klar, dass gerade wir Bündnisgrüne in einen unmittelbareren, direkteren Austausch mit den Bürger\*innen treten müssen, um beiderseits Vorbehalte abbauen und Stereotypen entgegenwirken zu können. Und gerade die kommunalpolitische Ebene spielt hierbei eine wichtige Rolle.

### Mein Engagement

Ich bin sehr dankbar und glücklich genau hier in diesem Kreisverband gelandet zu sein, denn die Zuhör-Kampagne, die Lara und Timur seit der letzten Bundestagswahl auf die Beine gestellt haben und in der ich mich, wie viele von euch, seitdem engagiere, verkörpert für mich genau diesen Ansatz einer „Politik des Gehörtwerdens“.

Daneben wurde die Stadtteilgruppe Tiergarten zu einer wichtigen Anlaufstelle für mich. Hier konnte ich mich über aktuelle bezirkspolitische Themen und verschiedene Kiez-Institutionen informieren und mich selbst einbringen. Seit Februar darf ich Co-Sprecher dieser Stadtteilgruppe sein und ich freue mich, dass sie sich seit ihrer Gründung vor drei Jahren zu einem lebhaften Ort des Austausches entwickelt hat.

Seit über zwölf Jahren lebe ich zusammen mit meiner Frau in Moabit. Spätestens als das Büro meines Arbeitgebers vor fünf Jahren in die Turmstraße gezogen ist, hat sich der Stadtteil zu meinem zentralen Lebensmittelpunkt entwickelt. Auf meinem täglichen Fußweg zur Arbeit begegnen mir viele Themen, die die Menschen im Bezirk und auch uns Bündnisgrüne bewegen: Suchtkranke Menschen und Obdachlosigkeit, Mobilität und Verkehrsberuhigung, Stadtgrün und Klimaresilienz und natürlich auch das leidige Thema Müll.

### Mein Angebot

Einiges haben wir in den letzten Jahren erreicht. Ich möchte gerne meinen Beitrag dazu leisten, noch weiter voranzukommen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werde ich auf Listenplatz 24 nicht direkt in die BVV einziehen. Als potenzieller Nachrücker bin ich aber gerne dazu bereit, mich in fachpolitische Themen einzuarbeiten, die es zum gegebenen Zeitpunkt zu besetzen gilt. Denn mir ist es wichtig, dass unsere Fraktion alle Themen abbildet, die in der Zuständigkeit des Bezirksamts liegen und die die Menschen in Mitte bewegen.

Mein Name ist Tillmann, ich kandidiere für Listenplatz 24 und bitte euch dafür herzlich um eure Stimme.

### Eckdaten Lebenslauf

#### *Persönlich:*

- Seit 2020 in Berlin-Moabit

#### *Beruflich:*

- 2005-2012: Studium der Rechtswiss., Politikwiss., Soziologie und Geschichte
- Seit 2012 grüner Scheidungs- und Abschiedsredakteur
- Seit 2022 als Senior UX-Expert in Software

#### *Parteilpolitisch:*

- Seit 2020 Mitglied im BT und im Die Grünen KV der Stadtteilgruppe
- Seit 2020 Co-Sprecher der Stadtteilgruppe Tiergarten

**O26-1 Sam Hofmann**

Tagesordnungspunkt: 2.26. Platz 26 (offener Platz)



Liebe Mitglieder,

ich bin Sam, Transperson, 36 Jahre alt, zugezogen aus Ost-Brandenburg und lebe mit meinem Hund in Moabit. Seit über 10 Jahren bin ich Teil von Berlin-Mitte, einer einzigartigen Gegend, die nicht nur im Herzen der Hauptstadt liegt, sondern auch Ost und West auf beeindruckende Weise verbindet. Hier lebe und arbeite ich und genieße tägliche Spaziergänge durch unseren Kiez oder entlang der Spree. Mitte ist der Mittelpunkt meines Lebens.

**Warum möchte ich Bezirksverordneter werden?**

Neben meiner beruflichen Tätigkeit schrieb ich 2024 meine Bachelorarbeit über Diversitätsmanagement und wollte untersuchen, warum Mitarbeitende sich innerhalb eines Unternehmens ehrenamtlich in Netzwerken organisieren, um Vielfaltsthemen voranzubringen. Dabei habe ich gelernt, dass es vor allem die intrinsische Motivation der Menschen ist, die sie dazu bringt, aktiv zu handeln, um Veränderungen herbeizuführen und für Sichtbarkeit zu sorgen. So kam ich zu dem Schluss: Gesellschaftlicher Wandel beginnt im Kleinen, in uns selbst. Jeder von uns hat diesen einen Moment erlebt, in dem der Funke entfacht wurde Veränderungen in Gesellschaft und Politik aktiv mitgestalten zu wollen – so auch bei mir.

Aktuell setze ich mich daher als Co-Sprecher der AG Vielfalt und Partizipation ein und habe die Möglichkeit, unseren KV als Delegierter für LDK und FLINTA-Konferenz zu vertreten. Das hat mich motiviert die Politik unseres Bezirks noch aktiver mitgestalten zu wollen, denn ich glaube fest an die Stärke einer vielfältigen Gesellschaft. Nur so können wir eine wehrhafte und resiliente Demokratie gewährleisten. Vielfalt ist für mich

nicht nur ein Wert, sondern auch eine Quelle für Innovation und Fortschritt. Zudem bin ich überzeugt, dass Wirtschaft und Klima eng miteinander verbunden sind. Eine nachhaltige Wirtschaft ist der Schlüssel zum Wohlstand aller.

Ich bewerbe mich um einen Platz in der BVV, um das Zusammenleben aller Bürger\*innen in unserem Bezirk nachhaltig und direkt mitgestalten zu können. Mit meiner Ausbildung, meinen beruflichen Erfahrungen im wirtschaftlichen Bereich und meinem jahrelangen ehrenamtlichen Engagement für Vielfalt bringe ich vielschichtige Perspektiven mit, die ich in die BVV einbringen möchte.

### **Gemeinsam nachhaltig gestalten**

Bei den Haustüraktionen, an denen ich bisher teilgenommen habe, wurde mir klar, wie wichtig der Dialog mit Menschen verschiedenster Ansichten ist. Auch mit meinen eigenen Nachbarn habe ich gesprochen, die teilweise andere politische Überzeugungen haben, und erkannt, dass es entscheidend ist, diese Verbindungen gerade deswegen zu pflegen. Nur so können wir unseren Bezirk lebenswert für alle gestalten. Genau dafür bewerbe ich mich.

Veränderung erfordert Mut und den Willen, anzupacken. Wir, Bündnis 90/ Die Grünen, sind hier, weil wir etwas bewegen wollen. Wir streben nach Fortschritt und lehnen Rückschritt ab. Ich will mich dafür einsetzen, dass Berlin-Mitte als Beispiel für eine sozial gerechte, ökologisch und ökonomisch nachhaltige Gesellschaft steht. Ich möchte aktiv das Zusammenleben in Mitte mitgestalten, denn es ist nicht nur mein Lebensmittelpunkt, sondern auch das Zuhause von fast 400.000 Einwohner\*innen.

Liebe Freund\*innen, es ist an der Zeit, zu handeln, anstatt nur zu wünschen. Dieses Jahr ist entscheidend – nicht nur für Berlin, sondern vor allem für unseren Bezirk Berlin-Mitte. Wir haben die Chance, viele Mandate zu gewinnen und den gesellschaftlichen Wandel voranzubringen. Deshalb bitte ich um eure Stimme, um gemeinsam für unseren Bezirk einzutreten.

Liebe Grüße,

Sam

### **Eckdaten Lebenslauf**

#### **Ausbildung:**

2013 Industriekaufmann (IHK)

2024 B. Sc. Betriebswirtschaftslehre (Technische Hochschule Brandenburg)

#### **Berufliches:**

seit 2014 kaufmännischer Projektleiter Siemens AG /Siemens Energy

seit 2017 ehrenamtliches Engagement in Mitarbeitenden-Netzwerken zu

Vielfaltsthemen

seit 2025 ehrenamtliche Co-Leitung globales LGBTQIA+ Mitarbeitenden-Netzwerk

Siemens Energy

**Partei:**

Mitglied seit Feb 2025

seit Apr 2025 Co-Sprecher AG Vielfalt & Partizipation

2026 Delegierter FLINTA-Konferenz

2026 LDK-Delegierter

**O28-1 Marco Kremp**

Tagesordnungspunkt: 2.28. Platz 28 (offener Platz)



Liebe Freund\*innen,

Berlin ist für mich längst mehr als ein Wohnort – es ist mein Zuhause, mein Lebensmittelpunkt und der Ort, an dem ich Verantwortung übernehmen möchte. Seit über 14 Jahren lebe ich hier und habe mich in die Vielfalt, die Energie und auch die Widersprüche dieser Stadt verliebt. Gleichzeitig sehe ich jeden Tag, wie viel Potenzial noch ungenutzt bleibt – und genau daran möchte ich mitarbeiten und einen Unterschied machen.

Aufgewachsen in Freiburg, als jüngstes von sechs Kindern in einer Großfamilie, habe ich früh gelernt, wie wichtig Zusammenhalt, Zuhören und Kompromissfähigkeit sind – und dass „gegenseitiges Anbrüllen“ selten zu guten Lösungen führt. Politik hat mich schon in der Schulzeit begeistert, so sehr, dass ich sie als Leistungskurs gewählt und mein Abitur darin abgelegt habe. Für mich war früh klar: Politik ist nichts Abstraktes, sondern beeinflusst unseren Alltag ganz konkret – und kann ihn im besten Fall verbessern.

Mein politisches Verständnis ist durchaus realpolitisch geprägt: Ich möchte Dinge voranbringen, auf Machbarkeit prüfen und Lösungen finden, die im Alltag spürbar sind – auch wenn der Weg dorthin nicht immer einfach ist. Entscheidend ist für mich das Ergebnis, nicht das starre Festhalten an Idealen. Besonders wichtig sind mir Klimaschutz, ein lebenswertes, grünes Berlin, Gesundheit, sozialer Zusammenhalt und eine starke Demokratie. Gerade auf kommunaler Ebene sehe ich große Gestaltungsmöglichkeiten – und die Verantwortung, sie zu nutzen.

Berlin-Mitte ist ein Bezirk voller Chancen, aber auch mit klaren Herausforderungen. Ich möchte die Lebensqualität vor Ort verbessern: durch mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum, den Erhalt und die Schaffung

von Kulturräumen, Maßnahmen zur Anpassung an die Klimaveränderung und eine Stadtentwicklung, die alle mitnimmt. Mir ist wichtig, dass sich Menschen in ihrem Kiez wohlfühlen, gehört werden und aktiv teilhaben können.

Beruflich habe ich früh gelernt, Verantwortung zu übernehmen und Interessen auszugleichen. Bereits mit 20 Jahren engagierte ich mich in der Jugend- und Auszubildendenvertretung und war später über sechs Jahre Mitglied im Betriebsrat eines globalen Konzerns. Dort habe ich Arbeitnehmer\*innen vertreten, komplexe Verhandlungen geführt und an großen Sozialplänen sowie Interessenausgleichen mitgewirkt. Diese Erfahrungen haben mich geprägt: unterschiedliche Perspektiven zusammenbringen, Lösungen finden und dabei Haltung bewahren.

Mein Name ist Marco, ich bin 33 Jahre alt und bewerbe mich für den 28. Listenplatz der BVV Berlin-Mitte. Ich möchte meine Erfahrung, Energie und Leidenschaft einbringen, um konkret etwas zu verändern – pragmatisch, engagiert und nah an den Menschen.

Vielen Dank fürs Lesen – ich freue mich sehr über dein Vertrauen am 9. Mai.

Marco

### **Eckdaten Lebenslauf**

- **Politik-Erfahrung** (2005 bis 2011) als Mitglied in der Jugend- und Auszubildendenvertretung

**O28-2 Corvin Blanke**

Tagesordnungspunkt: 2.28. Platz 28 (offener Platz)



**Liebe Freund:innen, liebe Grüne,**

Politik bedeutet für mich: zuhören, Menschen zusammenbringen und gute Ideen Wirklichkeit werden lassen. Ich bewerbe mich, weil ich Berlin-Mitte sozial gerecht, ökologisch und klimaresilient mitgestalten möchte – mit grüner Politik, die nicht nur verspricht, sondern realisiert. Dabei möchte ich auch die gute Qualität der Arbeit im Stadtentwicklungsausschuss fortsetzen: fachliche, fundierte, verbindliche, lösungsorientierte politische Entscheidungen die konkret im Alltag der Menschen ankommen.

**Stadtentwicklung heißt für mich mehr als Bauen.** Es geht darum, das gesamte Lebensumfeld zu gestalten: Straßen, Plätze, Schulhöfe, Parks, Wohnumfeld, soziale Teilhabe, Mobilität, Klimaanpassung und Zusammenleben gehören zusammen. Gerade in einem dicht bebauten Bezirk wie Mitte müssen wir öffentliche Räume klimaresilient, grün und gerecht gestalten. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass wir mehr Bäume pflanzen, bestehende Bäume schützen – etwa in der Torstraße und der Karl-Marx-Allee – Grünanlagen fertigstellen, pflegen und weiterentwickeln und das Schwammstadt-Prinzip konsequent in Mitte umsetzen. Mehr Grün ist kein Luxus, sondern eine Frage von Gesundheit, Aufenthaltsqualität und Klimaanpassung.

**Wohnen ist die soziale Frage unserer Stadt.** Mitte muss ein Zuhause für alle bleiben. Dafür braucht es bezahlbaren Wohnraum, wirksamen Schutz vor Verdrängung und eine Politik, die soziale Gerechtigkeit und lebenswerte Kieze zusammendenkt. Besonders wichtig ist mir, Menschen ohne Wohnung nicht aus dem Blick zu verlieren. Housing First, niedrigschwellige Hilfsangebote und verlässliche Unterstützung in sozialen Notlagen müssen gestärkt werden. Öffentliche Räume sollen sicher, sauber und nutzbar sein – aber immer mit dem Anspruch, Menschen zu unterstützen statt wegzusehen.

**Auch Mobilität und öffentlicher Raum gehören zusammen.** Ich möchte mich für einen Radverkehr einsetzen, der im Alltag funktioniert, für sichere Straßen und Plätze, für barrierearme und gut nutzbare Wege und für eine gerechtere Verteilung des öffentlichen Raums. Baustellen dürfen Kieze nicht unnötig blockieren, und der motorisierte Individualverkehr darf nicht länger den größten Teil unseres gemeinsamen Raums beanspruchen. Gute Mobilität verbindet Kieze, statt sie zu trennen.

**Damit aus guten Ideen konkrete Verbesserungen werden, braucht es eine Verwaltung, die für die Menschen funktioniert.** Zuständigkeitsgerangel, lange Wege und fehlende Verbindlichkeit bremsen zu oft das aus, was politisch beschlossen und fachlich sinnvoll ist. Ich möchte daran mitarbeiten, Umsetzung klarer, verbindlicher und mutiger zu machen. Probleme nur zu verwalten reicht nicht – wir müssen Lösungen möglich machen.

Ich bringe dafür praktische Erfahrung und fachliche Kompetenz mit. Als ausgebildeter Garten- und Landschaftsgärtner habe ich ein praktisches Verständnis für Grünflächen, Stadtklima und öffentliche Räume. Als Dipl.-Ing. der Stadt- und Regionalplanung und durch meine berufliche Erfahrung bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen kenne ich Planung, Verwaltung und politische Abläufe. Diese Verbindung aus Praxis, Fachwissen und Verwaltungserfahrung möchte ich in die politische Arbeit einbringen.

In Berlin Mitte lebe ich schon über 30 Jahre. Seit 2024 bin ich Bürgerdeputierter im Ausschuss für Stadtentwicklung und Facility Management der BVV Berlin-Mitte. Seit 2025 engagiere ich mich als Co-Sprecher im Sprecher:innenteam der AG Stadtentwicklung und arbeite in der LAG Planen, Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung von Bündnis 90/Die Grünen Berlin mit. Auch darüber hinaus bringe ich langjährige ehrenamtliche Erfahrung mit – unter anderem aus dem Bezirkselfernauschuss Schule Friedrichshain-Kreuzberg, dem Arbeitskreis Barrierefreiheit / Urban Design der Architektenkammer Berlin, dem Martinswerk e.V. für den Erhalt und die Schaffung bezahlbaren Wohnraums, dem Haushaltsausschuss der Architektenkammer Berlin sowie als ehrenamtlicher Richter am Sozialgericht Berlin.

Meine politische Haltung ist klar: zuhören, vermitteln, unterschiedliche Interessen zusammenbringen – und dabei in der Sache verlässlich bleiben. Ich möchte mit Klarheit, Ausdauer und Tatkraft arbeiten, Haltung zeigen und dort unterstützen, wo ich gebraucht werde.

Das Wahlprogramm, an dem ich mitgearbeitet habe, möchte ich konsequent umsetzen: für eine Mitte, die lebenswert bleibt – sozial gerecht, ökologisch, klimaresilient und für alle da.

**Dafür bitte ich um eure Unterstützung und euer Vertrauen.**

## **Eckdaten Lebenslauf**

### **Lebenslauf**

- **Beruf:** Dipl.-Ing. Stadt- und Regionalplaner

### **Partei und politisches Engagement**

- Seit 2024 Bürgerdeputierter im Ausschuss für Stadtentwicklung und Facility Management der BVV Berlin-Mitte
- Seit 2025 Co-Sprecher im Sprecher:innenteam der AG Stadtentwicklung von Bündnis 90/Die Grünen Berlin

### Ehrenamt und fachliches Engagement

- Bis 2021 Mitglied im Ausschuss (EFA) der Friedrich-Schäfer-Kreisliga
- Mitglied im Komitee der V. Berlin für den Erhalt und die Schaffung
- Seit 2018 Mitglied im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Berliner

## O30-1 Sven Drebes

Tagesordnungspunkt: 2.30. Platz 30 (offener Platz)



Liebe Freund\*innen,  
liebe Grüne in Mitte,

Mitte ist ein toller und in jeder Hinsicht vielfältiger Bezirk. Hier kommen Menschen die verschiedensten Menschen mit sehr unterschiedlichen Interessen, Zielen und Bedürfnissen an sehr unterschiedlichen Orten zusammen.

Oft passt das alles so zusammen, dass alle gut miteinander auskommen oder zumindest reibungslos nebeneinander existieren. Manchmal knirscht oder knallt es aber auch zwischen Menschen oder Gruppen, die ganz unterschiedliche Vorstellungen davon haben, wie ein Ort genutzt werden soll. Hier ist es oft an der Bezirkspolitik, Lösungen zu finden, mit denen möglichst viele gut leben können. Die Bezirksverwaltung hat außerdem einen großen Anteil daran, ob die Menschen den Eindruck haben, dass „Berlin funktioniert“.

In den letzten Jahren habe ich hoffentlich dazu beigetragen, dass das gelingt. Seit 2021 bin ich Mitglied der BVV und kümmere mich für die Fraktion um die Themenfelder Soziales, Gesundheit, Inklusion und Barrierefreiheit. Lange konnte ich diese mit den Themen verknüpfen, für die das Ordnungsamt zuständig ist, eine Kombination, die vor allem auf Bezirksebene viel näher liegt, als es auf den ersten Blick scheint. Wirkliche Lösungen für Konflikte im öffentlichen Raum, müssen nämlich fast immer all diese Aspekte beinhalten. So ist es Steffi, Lucie und mir gelungen, ein umfassendes Konzept für den Leopoldplatz „auf die Straße“ zu bringen, das vor allem auf Belegung des Platzes und Unterstützung setzt und inzwischen einige Erfolge zeigt. Als wichtigen Teil davon haben wir den Runden Tisch Leopoldplatz als Format des Feedbacks, Austauschs und der Beteiligung wieder mit Leben gefüllt. Es ist uns darüber hinaus gelungen, die Idee eines „Hauses der Hilfe“

so weit in die Diskussion zu bringen, dass der Senat sie übernommen hat.

Außerdem haben wir mit Almut und Christopher erreicht, dass neue und grundlegend sanierte Spielplätze, Weihnachtsmärkte und andere Orte barrierefreier und inklusiver gestaltet werden. Ich habe dem Sozialamt zahlreiche Wege aufgezeigt, mehr im Sinne der Menschen zu arbeiten, für die es Leistungen erbringen soll (Mehr dazu hier:

<https://gruene-fraktion-mitte.de/unsere-themen/soziales-arbeit-b%C3%BCrgerdienste-und-wohnen>). Und schließlich gibt es auf unserer Initiative hin mehr Möglichkeiten, auf Wochenmärkten etwas zu essen.

Dieses Jahr kandidiere ich für einen Listenplatz, der nicht zu einem direkten Einzug in die BVV führen wird. Damit biete ich euch an, auf die vorderen Plätze Menschen mit neuen Ideen und anderen Perspektiven zu wählen und weiter hinten jemanden, der im Fall der Fälle als Nachrücker ohne lange Einarbeitung durchstarten kann.

Meine Ziele sind dabei weitgehend die gleichen wie vor fünf Jahren. **Mitte soll ein Bezirk bleiben - bzw. in einigen Teilen wieder werden - in dem Alle gut leben können.** Auch 2035 und weit darüber hinaus sollen auch Menschen ohne hohes Einkommen hier nicht nur arbeiten, sondern auch in **bezahlbaren und attraktiven Wohnungen** leben und in für sie attraktiven Geschäften einkaufen können. Alle Menschen sollen auch außerhalb ihrer Wohnungen **Plätze finden**, an denen sie sich gerne aufhalten, sich mit anderen treffen und wohl fühlen können, unabhängig davon, ob sie dabei Geld ausgeben können oder wollen oder nicht. Obdachlose Menschen sollen im Idealfall **Wohnungen finden**, mindestens jedoch Unterkünfte und Aufenthaltsorte, die das ganze Jahr für sie offen sind und auf ihre Bedürfnisse Rücksicht nehmen. Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, dass im Bezirk **Diskriminierung bald der Vergangenheit angehört** und möglichst schnell möglichst viele **Barrieren verschwinden** und keine neuen entstehen. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die **Verwaltung nicht nur funktioniert, sondern für die Menschen** arbeitet.

Ich lebe seit 2010 im Leopold-Kiez im Wedding. Der Umzug nach Berlin war beruflich bedingt und der Wedding ist eher zufällig zu meinem Kiez geworden. Es hat aber nicht lange gedauert, bis ich hier heimisch geworden bin. Ich arbeite als Referent für Behindertenpolitik für die Grüne Bundestagsfraktion. Vorher habe ich in Mainz gelebt, Volkswirtschaftslehre studiert und promoviert sowie mich ehrenamtlich engagiert. In der Partei bin ich seit 2018 Mitglied und derzeit in der AG Soziales des KV aktiv. 2020/21 unterstützte ich die damalige BVV-Fraktion als Bürgerdeputierter im Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit, Ordnungsamt und Gleichstellung.

Mein Ideal ist eine umfassend inklusive Gesellschaft. Anders als in Deutschland leider verbreitet, ist Inklusion für mich dabei kein rein behindertenpolitisches Konzept. Vielmehr verstehe ich es als umfassenden Grundsatz einer Gesellschaft, die alle Menschen akzeptiert, wie sie sind, und Strukturen an ihre Bedürfnisse anpasst, statt zu erwarten, dass sich die Menschen an die hergebrachten Strukturen anpassen. Wenn ihr mich auf die Liste für die Wahl zur BVV wählt, wählt ihr jemanden, für den Sozial-, Gesundheits- und allgemein Bezirkspolitik Leidenschaft und der Einsatz für eine umfassend inklusive Gesellschaft nicht nur Beruf, sondern Berufung sind. Dafür bitte ich um eure Unterstützung.

Euer  
Sven

## **Eckdaten Lebenslauf**

**Name:** Sven Drebes

**Geboren:** 1975 in Heidelberg

**Wohnt:** im Wedding, Leopold-Kiez

**In der Partei:** seit 2018; aktiv u.a. in der AG Soziales und der LAG Gesundheit und Soziales

### **BVV-Erfahrung:**

- ~~Seit 2021 Beauftragter (1001 in DLR, 002501) für Wirtschaft, Arbeit, Ordnungsamt und Gleichstellung~~

**O32-1 Christoph Riedlberger**

Tagesordnungspunkt: 2.32. Platz 32 (offener Platz)



Vor 16 Jahren hat mich mein Masterstudium nach Berlin gebracht – und ich bin geblieben. Als Projektmanager für Digitale Transformation, zweifacher Vater und seit Oktober 2025 nachgerücktes Mitglied der Fraktion in der BVV Mitte bringe ich heute eine Bewerbung mit, die auf echter Erfahrung fußt.

Die letzten Monate in der Fraktion haben mich bestätigt: Bezirkspolitik braucht Menschen, die zuhören, vermitteln und Brücken bauen – innerhalb der Fraktion, aber auch zu anderen politischen Kräften. Genau das versuche ich zu sein. Im Schulausschuss und im Ausschuss für Wirtschaft, Gleichstellung und Europa habe ich gelernt, wie viel in diesem vielfältigen Bezirk möglich ist, wenn man die richtigen Gesprächspartner\*innen zusammenbringt.

Ich bewerbe mich bewusst auf Listenplatz 32 – und ich möchte ehrlich sein: Mit meiner familiären und beruflichen Auslastung kann ich die ersten Jahre der Legislaturperiode nicht mit der vollen Energie einsteigen, die ich mir selbst als Maßstab setzen würde. Sollte ich jedoch in einigen Jahren nachrücken, werde ich mich mit ganzer Kraft einbringen – so wie ich es bereits in den vergangenen Monaten getan habe.

Ich freue mich auf eure Unterstützung.

## **O32-2 Nils\_Eyk Zimmermann**

Antragsteller\*in: Nils-Eyk Zimmermann  
Tagesordnungspunkt: 2.32. Platz 32 (offener Platz)



Liebe Freund:innen,

nach meinem vor allem kommunalpolitischen Engagement der Vergangenheit im KV Mitte und etwas Einsatz für die sozialen Themen im Bezirkswahlprogramm möchte ich mich hiermit für einen der Nachrücker:innenplätze auf der BVV-Liste bewerben. Hierzu habe ich ein paar Stichpunkte zusammengefasst, die Euch einen Eindruck von meinen Vorstellungen vermitteln sollen.

Mieten, Verdrängung, Zweckentfremdung. Ich glaube fest daran, dass dieses Thema uns aufzeigt, dass die verschiedenen Perspektiven innerhalb unserer Partei zusammenfinden können und müssen. Wir können uns als Regierungspartei nicht damit abfinden, dass die Gentrifizierung in vielen Teilen des Bezirks mittlerweile ihre Kinder frisst. Wir alle wünschen uns doch, dass Berlin eines Tages wieder Mieter:innenstadt werden kann. Dazu möchte ich auf bezirklicher Ebene meinen Beitrag leisten. Etwa, indem wir die uns als Bezirk zur Verfügung stehenden Mittel konsequent nutzen wie Vorkauf, Wirtschaftsstrafrecht, Kampf gegen Zweckentfremdung, Beratung und Unterstützung Betroffener. Dazu kommen hoffentlich zukünftig neue Instrumente. Besonders die Mieter:innenvereinigungen und -initiativen in unserem, Bezirk sind dabei unsere natürlichen Bündnispartner:innen, wie auch diejenigen, die mit Mieter:innen anständig und fair umgehen.

Kultur in Mitte: Ich würde gerne für die Möglichkeitsräume kommunaler Kulturpolitik einsetzen. Mitte ist Ort kommunaler und privater Galerien, von Hochschulen, Hochburg der freien Szene, Atelierstandort, Heimat kultureller Initiativen, der kulturellen Bildung und natürlich auch der Hochkultur. Umso wichtiger, dass die Bezirkspolitik sich weiter für Ateliers, Flächen für kulturelle Produktion, die soziale Lage von Künstler:innen und für ihre Sichtbarkeit einsetzt. Persönlich bin ich ein sehr großer Freund der öffentlichen Bibliotheken in

unserem Bezirk, die sich zu beispielgebenden Lern- und Begegnungsorten entwickelt haben - nicht zuletzt dank der Mitarbeiter:innen, die sich dafür einsetzen.

Mit großer Freude habe ich mich seit 2022 in einem der BVV-Ausschüsse eingebracht, der in der Ausschusshierarchie der BVV eher eine untergeordnete Rolle spielt, im Ausschuss für Partizipation und Integration. Besonders, weil ich dort unzählige großartige und engagierte Einzelne und Gruppen (und Engagierte aus dem Bezirksamt) kennenlernen konnte, und auch, weil der Ausschuss uns auf wesentliche soziale Herausforderungen hinweist, für die wir uns als Bezirkspolitiker:innen zuständig fühlen müssen, auch wenn einfache Lösungen oft nicht direkt auf dem Tisch liegen. Dabei bin ich auf Empfehlung des Clubs der polnischen Versager Bürgerdeputierter geworden. Sollte ich in die BVV nachrücken, möchte ich mich dafür verwenden, dass die Arbeit zukünftiger Bürgerdeputierter und des Beirats für Partizipation & Integration und damit die Bedeutung des Ausschusses insgesamt gestärkt wird.

Beteiligung und Partnerschaft mit Bürger:innen sind ein Wesenskern grüner Kommunalpolitik. Beteiligung, Unterstützung, Stärkung bürgerschaftlicher Netze und gesellschaftlicher Vielfalt in Zeiten der Polarisierung, von shrinking spaces, sich verschärfenden sozialen Problemlagen oder von Verdrängungsdynamiken, denen sich ein Innenstadtteil nicht entziehen kann, werden immer wichtiger. Ich möchte mich für die Stärkung der Zusammenarbeit und des Kooperationsgeists von Bezirkspolitik und Bezirksamt mit Einzelnen und der Vielfalt der organisierten Zivilgesellschaft einsetzen, von Nachbarschaftsinitiativen über Wohnungsbaugenossenschaften, Kulturnetzwerke, Jugendarbeit, Selbsthilfegruppen, Urban Gardening-Aktivist:innen, MSOs zu Sportvereinen.

### **Eckdaten Lebenslauf**

Seit 2016 Mitglied bei Bündnis 90/Grüne. Von 2019 bis 2021 Kreisvorstandsmitglied im KV Mitte. Bürgerdeputierter im Hauptausschuss (2021/22), seit 2022 im Ausschuss für Partizipation und Integration der BVV Mitte. Mitgründer und -sprecher der AG Soziales.

Ich bin 52 Jahre alt, Politikwissenschaftler, wohne im Wedding und bin aktuell in einem Bundesverband der politischen Bildung tätig, mit Schwerpunkt auf der europäischen und internationalen Arbeit, fachliche Weiterentwicklung der politischen Bildung, demokratische Resilienz und digitale Transformation.

<https://civilresilience.net/>

**O34-1 Armin Afsharnejat**

Tagesordnungspunkt: 2.34. Platz 34 (offener Platz)

Liebe Freundinnen und Freunde,

seit 2021 bin ich Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen und engagiere mich seitdem kontinuierlich und aktiv im Kreisverband. Ich habe Wahlkämpfe unterstützt, Veranstaltungen begleitet und mich immer dort eingebracht, wo es konkret wurde.

Mein politischer Schwerpunkt in der Bezirkspolitik ist die Mobilität. Mir geht es um eine gerechte und kluge Aufteilung des öffentlichen Raums. Straßen müssen so gestaltet sein, dass sie für alle funktionieren – für Autos, aber genauso für Fahrradfahrerinnen und Fußgängerinnen. Sicherheit, Zugänglichkeit und Lebensqualität im Kiez stehen für mich im Mittelpunkt.

Ich möchte daran mitarbeiten, unseren Bezirk lebenswerter, gerechter und zukunftsfähig zu machen. Dabei ist mir ein respektvoller Umgang und eine konstruktive Zusammenarbeit besonders wichtig.

Ich freue mich über eure Unterstützung und euer Vertrauen.

**O36-1 Michael Blöcher**

Tagesordnungspunkt: 2.36. Platz 36 (offener Platz)



Ich bewerbe mich um Platz 36 der Bezirksliste von Bündnis 90/Die Grünen für die BVV-Wahl in Berlin-Mitte, weil mir eine nachhaltige, energiebewusste Stadtentwicklung am Herzen liegt. Beruflich leite ich seit einigen Jahren das Energieteam der Charité und bringe daher Erfahrung in der Umsetzung praktischer Klimaschutz- und Energieeffizienzmaßnahmen mit. Besonders verbindet mich mit Berlin-Mitte, dass die beiden größten Campi der Charité hier liegen und ich den Bezirk daher aus der täglichen Praxis kenne. Diese Perspektive möchte ich nutzen, um in der Kommunalpolitik für eine zukunftsfähige, lebenswerte und klimagerechte Mitte einzutreten.

**Eckdaten Lebenslauf**

Geboren am 22.04.1968 in Siegen, aufgewachsen in Schleswig-Holstein, lebe ich seit 1989 in Berlin. Ich bin verheiratet und wir haben zwei erwachsene Töchter. Ich bin seit über 30 Jahren Parteimitglied.

**O38-1 Alexander Manolopoulos**

Tagesordnungspunkt: 2.38. Platz 38 (offener Platz)



Liebe Freundinnen und Freunde,

Ich mache mir nichts vor: Der Einzug unseres Listenplatzes 38 unserer BVV-Liste ist optimistisch bis aussichtslos. Aber für mich ist genau die Wahl auf diesen aussichtslosen Platz ein Ansporn, umso mehr zu geben. Meine Aufstellung sehe ich als den Nachweis meiner persönlichen Motivation für unseren Bezirk, im Wahlkampf alles zu geben!

Dass ich heute hier stehe, zeigt nämlich, wie spannend Bezirkspolitik für mich geworden ist. Ursprünglich bin ich über die Außenpolitik zu den Grünen gekommen – als Masterstudent der Internationalen Beziehungen sind es die großen außenpolitischen Linien und die EU-Überzeugung, die mich zu den Grünen gebracht haben. Als Co-Sprecher der AG Grüne Transatlantiker:innen bin ich im Bezirk aktiv und habe durch die letzten Wahlkämpfe und Bezirksversammlungen gemerkt: Politik ist mindestens genauso spannend und wichtig dort, wo sie uns unmittelbar berührt. Nicht am anderen Ende der Welt, sondern direkt bei uns im Bezirk, im Kiez, in der Nachbarschaft.

Ich wohne in der Pankstraße im Wedding, um die Ecke vom Marthe-Ndumbe Platz. Wenn ich unser Programm für 2026 lese, dann sind Themen bestimmend wie das Müllproblem, die soziale Ungleichheit oder der Ausbau von Grünflächen und Fahrradwegen. Themen, die diesen Kiez besonders betreffen. Unser Programm bietet eine tolle Vision für Mitte, aber insbesondere für den Wedding und Gesundbrunnen. Hier treffen verschiedenste Lebensrealitäten aufeinander. Dass wir diese miteinander vereinbaren können, zeigen wir bereits am Leopoldplatz, den wir sicherer und lebendiger gestaltet haben.

Neben studentischer Lesebereitschaft und Lernbegierde bringe ich auch praktische Erfahrung mit: Als

